

Reiseführer

Die interessantesten und schönsten Orte
des Landkreises Aussig



Niederegertal



Erzgebirge



Böhmisches Mittelgebirge

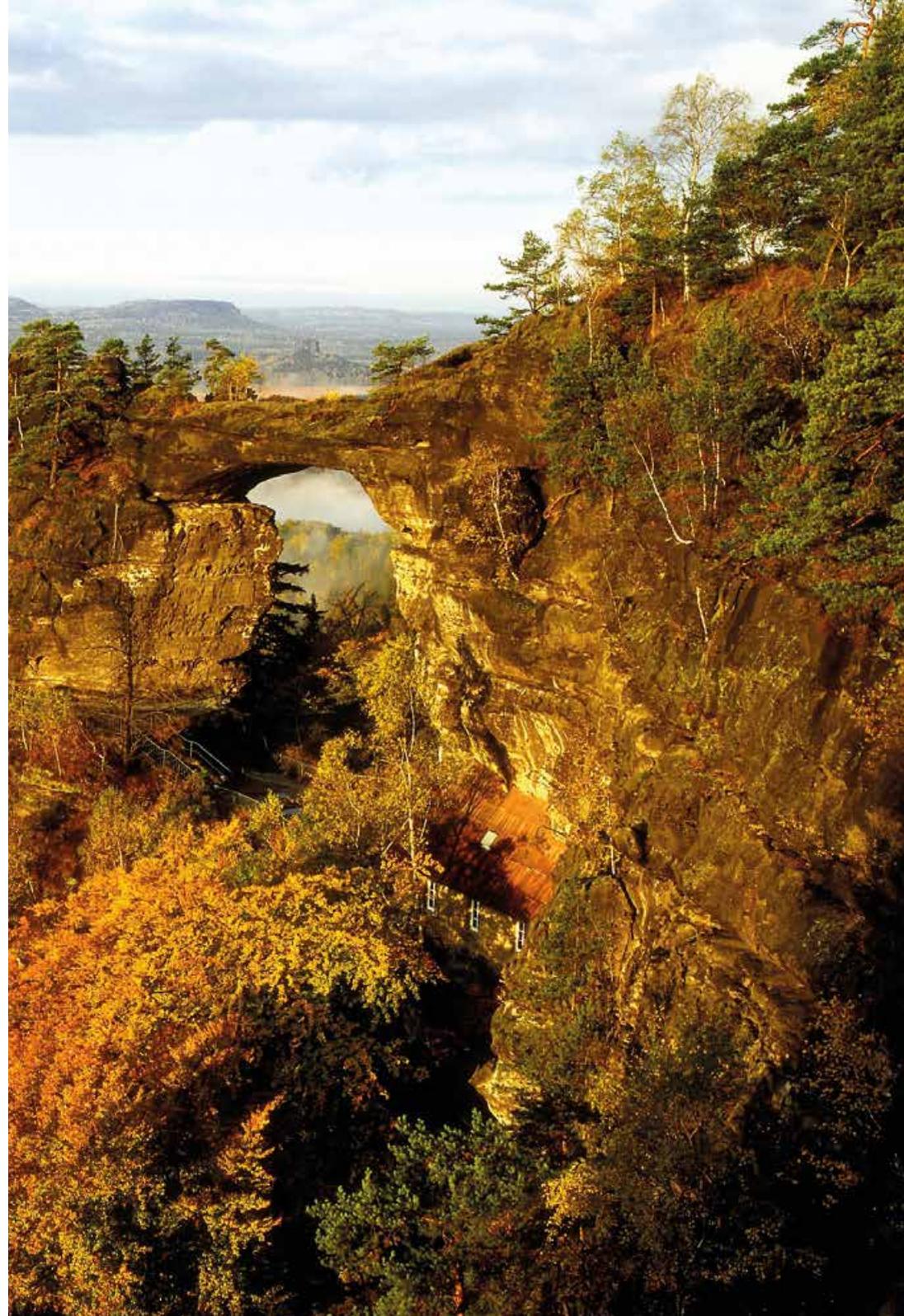


Böhmisches Mittelgebirge



Tor nach Böhmen

www.tornachboehmen.de



Inhalt



Böhmisches Mittelgebirge

www.ceskesvycarsko.cz

In die bezaubernd schöne Landschaft der Böhmisches Schweiz	8
Zwei Schlösser in einer Stadt am Ploučnice	9
Felsburgen – eine Bastei der Grenzwächter und Räuber	10
Česká Kamenice – Historische Stadt des Jahres 2005	11
Děčín – Renaissanceperle und Tor des Nordens	12
Burg und Zoo an der Schäferwand	13
Ein Märchenland auch für Hans Christian Andersen	14
Spielen Sie Golf in einer herrlichen Umgebung	15
In die unterirdische Fabrik	16
Lasst uns im Schoß der romantischen Landschaft versinken	17
Auf die Burg und Ski fahren	18
Der einzigartige Elbe-Canyon	19
Das Haus der Natur, der Geheimnisse und der Unterhaltung	20
Das Prebischtor	21
Zur Schwarzen Madonna	22
Zur weißen Dame nach Šluknov	23
Tyssaer und Raizaer Wände, Ostrov	24
Varnsdorf – Burgsberg	25
Zur einzigartigen Volksarchitektur	26
Schau dich um, Mensch	27



Böhmisches Mittelgebirge

www.ceskestredohori.info

Lovoš und Oparno	32
Milešovka und Böhmisches Mittelgebirge	33
Aussichtspunkte und Ruinen des Böhmisches Mittelgebirges	34
In den Zoo und auf die Marienbrücke in Ústí nad Labem	35
Auf die Burg Střekov und dann mit der Seilbahn auf die Větruše	36
Ein Juwel unter den Schlössern – Ploskovice	37
Schloss Libochovice	38
Das Freilichtmuseum Zubrnice und historische Draisinen	39
Mythische Orte der tschechischen Geschichte	40
Das Napoleonschlachtfeld bei Chlumec und Přestanov	41
Die uneinnehmbare Burg Hazmburk	42
Terežín als Memento der Vergangenheit	43
Perle des Nordens – Litoměřice	44
Auf das Schloss Velké Březno und dann in die Brauerei	45
Zum Schatz nach Budyně und zum Granat nach Třebenice	46
Roudnice nad Labem – das Zentrum der Region unter dem St. Georgsberg	47
Nach Úštěk und auf die Helfenburk	48
Traditioneller Weinbau und Schiffsverkehr	49
Zum Golfspielen nach Ústí nad Labem und Terežín	50
Bad Lázně Mšené	51



Erzgebirge

www.krusne-hory.org

Klínovec – Skisportzentrum des Erzgebirges	56
Sonstige Skigebiete	57
Die Weiße Spur im Erzgebirge – ein Paradies der klassischen Skiläufer	58
Klíny – Sport und Erlebnis übers ganze Jahr	59
Měděnec und Kovářská	60
Burgruine Hasištejn	61
Schloss Červený hrádek bei Jirkov	62
Die Schlösser Jezeří und Korozluky	63
Schloss Dux	64
Kloster Osek	65
Hněvín, eine umgesetzte Kirche und weitere Attraktionen in Most	66
Fláje und Umgebung	67
Golf Barbora, Cínovec und Most	68
Bad Teplice	69
Komáří Vížka und Seilbahn	70
Krupka	71
Alaunsee und Zoo Chomutov	72
Radregion Erzgebirge	73
Offroadsafari.cz – untraditionelle Offroad-Ausflüge in Nordwestböhmen	74
Bílina – Stadt, Schloss, Kurbad	75



Niederegertal

www.dolnipoohri.eu

Bad Eugenia in Klášterec nad Ohří	80
Schloss Klášterec nad Ohří – Porzellanmuseum	81
Aquapark Klášterec nad Ohří	82
Franziskanerkloster mit Kirche in Kadaň	83
Kadaň – städtebauliches Denkmalschutzgebiet	84
Wernermühle – Brloh	85
Louny mit der gotischen St.-Nikolaus-Kirche	86
Raná	87
Archäologisches Freilichtmuseum in Březno bei Louny	88
Žatec – städtebauliches Denkmalschutzgebiet und Zone der technischen Denkmale ..	89
Hopfenbauermuseum Žatec	90
Hopfen- und Biertempel Žatec	91
Nechranitzer Talsperre und der Fluss Eger für Kanuten	92
Schloss Krásný Dvůr	93
Der Fluss Eger – das Paradies der königlichen Fischerei	94
Postoloprty, Podbořany und der Aussichtsturm in Kryry	95
Nový hrad in Jimlín	96
Naturpark Džbán	97
Megalithische Geheimnisse – Menhire und Steinreihen bei Kounov	98
Panenský Týnec, Schlösser Líčkov und Stekník, Burg Pravda	99



Böhmisches Schweiz



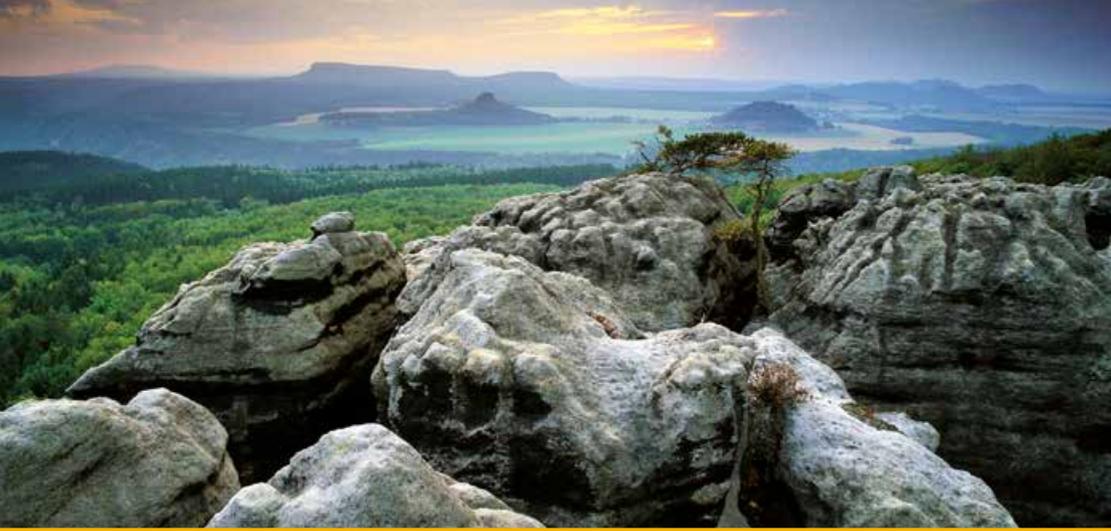
Böhmisches Schweiz

Das wertvollste Gebiet der Region umfasst vor allem den Naturpark České Švýcarsko (Böhmisches Schweiz), außerdem das Naturschutzgebiet Labské pískovce (Elbsandsteingebirge), einen Teil des Naturschutzgebietes Lužické hory (Lausitzer Gebirge) und den gesamten Šluknovský výběžek (Schluckenauer Zipfel). Genau hier befindet sich das Wahrzeichen und die Perle des ganzen Gebietes, der Region und letztendlich der ganzen Republik und Europas – Pravčická brána (Prebischtor). Das einzigartige Sandsteingebilde ist das größte seiner Art in Europa und kann sich getrost mit vielen weiteren auf der ganzen Welt vergleichen. Die Böhmisches Schweiz birgt auch das touristisch beliebte Hřensko (Herrnskretschen) mit Klammern am Fluss Kamenice (Kamnitz). In Hřensko (Herrnskretschen), wo die Elbe Tschechien verlässt, liegt der niedrigste Punkt der Republik (115 m ü. NN). Zu erwähnen ist

www.ceskesvycarsko.cz

auf jeden Fall auch Jetřichovice (Dittersbach) mit der bekannten Dreifelsengruppe – Vilemínina stěna (Wilhelminenwand), Mariína skála (Marienfels) und Havraní skála (Rabenstein), das Kyjovské údolí (Khaatal) entlang des Flusses Křinice (Kirnitzsch), welches man im wahrsten Sinne des Wortes kreuz und quer durchlaufen kann, sowie das Naturdenkmal Tiské stěny (Tyssaer Wände) im Naturschutzgebiet Labské pískovce (Elbsandsteingebirge) mit der einzigartigen Felsenstadt, welche man sowohl „am Fuße“ als auch „am Gipfel“ der Felsen begehen kann. Die Böhmisches Schweiz bietet außer Felsen zum Beispiel einen Golfplatz in Janov (Jonsdorf) und eine Unzahl an (von?) Wander- und Fahrradwegen, doch gerade durch die Felsen rückt sie auf Platz eins bezüglich ihrer Besucherzahlen und Bedeutung auf internationalem Niveau.





Praktische Informationen

Im Juli 1998 wurde oberhalb des Elbtals die längste horizontale Traverse verwirklicht, 953,63 m, und zwar vom Aussichtspunkt Belvedere bei Elbleiten (Labská Stráň) auf den Felspfeiler auf der rechten Seite von Niedergrund (Dolní Žleb). Zdeněk Kadlec aus Tetschen (Děčín) vom Speleologischen Rettungsdienst der Tschechischen speleologischen Gesellschaft überwand das Tal über dem Elbwasserspiegel in einer Höhe von 180 Metern in 59 Minuten und 6 Sekunden, also nach fast einer Kletterstunde. Genau das nennt man eine Tiroler Traverse – ein Seil über einen Fluss oder Canyon. Die Leistung übertraf sogar den vorherigen, von slowakischen Kollegen erreichten Rekord, der zugleich die Herausforderung war, und das um 105,8 Meter. Der anwesende Notar Marek von der Agentur Dobrý den aus Pilgrams (Pelhřimov) bestätigte nach der geodätischen Messung die Aufstellung eines neuen Weltrekords in der Länge der Seilüberbrückung, und der Rekord wurde daraufhin ins Guinness-Buch der Rekorde eingetragen.

www.ceskesvycarsko.cz



In die bezaubernd schöne Landschaft der Böhmisches Schweiz

Nach der Entstehung der Bergvereine im vorletzten Jahrhundert erhielt die romantische Landschaft des Gebietes des Elbsandsteingebirges im Jahre 1972 den gesetzlichen Schutz durch die Erklärung zum Landschaftsschutzgebiet Elbsandsteingebirge (Labské pískovce). Am 1. Januar 2000 wurde dann der Nationalpark Böhmisches Schweiz erklärt, der vierte in der Tschechischen Republik. Volle 97 Prozent seiner Fläche stellen Wälder dar, sein Sitz befindet sich in Schönlinde (Krásná Lípa). Der Hauptgegenstand des Schutzes ist die einzigartige Landschaftsform und die Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Über dem unübersehbaren Meer von Wäldern ragen Sandsteintürme und Tafelberge empor, es gibt hier Felsenkämme, Canyons und das größte Felsentor Mitteleuropas (Prebischtor). Der höchste Berg ist der Hohe Schneeberg (Děčínský Sněžník, 723 m), der Elbe-Canyon in Hřensko (Hřensko, 115 m) stellt wiederum den niedrigstgelegenen Ort der Tschechischen Republik dar. Die Harmonie der Natur vervollständigen die Denkmale der Volksarchitektur – die in Block- und Fachwerkbauweise erbauten Umgebendhäuser – vor allem an der Grenze des Parks.

Eine der wunderschönen Stellen des Nationalparks ist der Aussichtspunkt Belvedere, etwa 130 Meter hoch über dem Fluss Elbe bei der Gemeinde Elbleiten (Labská Stráň), etwa 3 km südlich von Hřensko (Hřensko) im Bezirk Tetschen (Děčín). Von der Aussichtsterrasse der Pension Belvedere bietet sich ein imposanter Ausblick in den Elbe-Canyon, der als Kandidat für den UNESCO-Eintrag gilt. Der Aussichtspunkt wurde um die Wende vom 18. Jahrhundert von der Familie Clary-Aldringen errichtet, genauso die Sala terrena in Form einer Grotte mit einem hohen Arkadenbogen und einer Theatermaske. Das Wappen der Gründerfamilie ist bis heute erhalten geblieben. Auf der Terrasse wurden beliebte musikalische Aufführungen veranstaltet. Zur Terrasse kommt man auf einem 4 km langen Kutschenweg vom Schloss in Binsdorf (Bynovec) und auf den Wanderwegen mit roter oder blauer Markierung, Autofahrer können aber auf der Straße fast direkt zum Aussichtspunkt fahren. Außer dem Blick ins Elbtal kann man auch Tafelberge und Felskämme in Deutschland erblicken.

Zwei Schlösser in einer Stadt am Ploučnice

Dreier Nachweise einer einzigartigen Renaissancearchitektur rühmt sich Bensen (Benešov nad Ploučnicí), eine von Wäldern umgebene Stadt an der Mündung des Flusses Bystrá, der in den Polzen (Ploučnice) einmündet, im Bezirk Tetschen (Děčín). Es handelt sich um den sehr bedeutenden Komplex von zwei getrennten, eigenständigen Schlössern – des Oberen und des Unteren Schlosses – und der angrenzenden Pfarrkirche der Jungfrau Mariä Geburt. Am Anfang des 16. Jahrhunderts entwickelte hier das protestantische Meißener Adelsgeschlecht der Salhausener bedeutende Bauaktivitäten im Stil der sächsischen Renaissance. Das Obere Schloss ist eine ursprüngliche Wartenberger Feste aus dem 15. Jahrhundert, die hundert Jahre später in ein zweistöckiges Schloss umgebaut wurde. An dem im Stil der sächsischen Renaissance erbauten Unteren Schloss steht die Grabkapelle der Salhausener mit wertvollen Renaissance-Grabsteinen. Sie hat Renaissancegiebel in Eselsrückenform und vor dem prismenförmigen Turm gibt es eine Fontäne mit gegossener Triton-Statue von Adriaen de Vries etwa aus dem Jahre 1600. Hier ist auch das Wappen der Salhausener mit der Jahresangabe 1578. Im Oberen Schloss finden wir historische Tapiserien, im Unteren Schloss gibt es dann Mobiliar aus der Renaissance- und Barockzeit, Beispiele der Kücheneinrichtung aus dem 16.–19. Jahrhundert, die Einrichtung des herrschaftlichen Arbeitszimmers mit einem Exemplar der wertvollen Böhmen-Karte von Müller aus dem Jahre 1720, die frühere Waffenkammer mit Waffen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und im 1. Stock die Wohnräume des feudalen Besitzers, einschließlich Gobelins und wertvoller Gemälde, gravierten Glases und Intarsien. Beide Schlösser grenzen an die Stadtmauer aus dem 15. Jahrhundert, an die Schlossobjekte schließen die früheren aristokratischen Häuser an, am Markt erhebt sich die Pestsäule aus dem Jahre 1742. Die einzelnen Schlossobjekte waren durch einen bis zur herrschaftlichen Empore in der Kirche führenden, überdachten Gang verbunden. Der Marktplatz mit beiden Schlössern ist von eindrucksvoller Wirkung. Auch ein Spaziergang durch den Schlosspark kann begeistern.

GPS: 50°44'31.309"N, 14°18'38.079"E

Praktische Informationen

Die Besuchssaison dauert vom 1. April bis 31. Oktober.

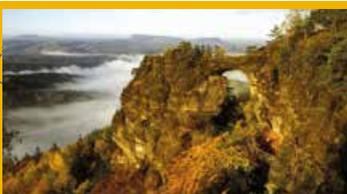
Dauer der Besichtigung:

- I. Runde – Unteres Schloss – eigenständige Runde: ca. 50 Minuten
- II. Runde – Oberes Schloss – eigenständige Runde: ca. 30 Minuten

Außerhalb der angeführten Zeiten ist das Objekt nur mit vorheriger Zustimmung der Verwaltung des Kulturdenkmals zugänglich. Das Areal (der Park und der Garten) sind ganzjährig frei zugänglich.

www.ceskesvycarsko.cz

In der Nähe können Sie die Ruine der Burg Scharfenstein – Ostrý bei Franzenthal-Ulgersdorf (Františkov nad Ploučnicí) besuchen. Die Burgruine ist ein Kulturdenkmal. Die Burg wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts gegründet und ist seit ca. 1515 verlassen. Heute sieht man hier Reste von Gemäuern und vom Gipfel gibt es eine herrliche Aussicht in die Umgebung. Bei der Besteigung der Burgruine kann man eine Informationstafel mit den Angaben zur Burggeschichte lesen.





GPS: 50°55'36.17"N, 14°25'21.691"E
50°52'7.24"N, 14°21'5.19"E

Praktische Informationen

ZEIDLERER BURG (BRTNICKÝ HRÁDEK): Die Burg erreicht man, indem man von Zeidler (Brtníky) aus über Sternberg (Šternberk, eine Waldeinöde, wo früher ein Jagdschloss stand) und Eulenblick (Sovi vyhlídka) der grünen Markierung folgt. Der Zugang zur Zeidlerer Burg erfolgt über eine Abzweigung vom markierten Hauptweg 300 m zum Burgtor, der Aufstieg zur Burg erfolgt dann auf einem schmalen Weg an der Nordseite des Felsens entlang.

DIE BURG SCHAUNSTEIN (ŠAUNŠTEJN): Am einfachsten gelangt man dorthin von Hohenleipa (Vysoká Lípa). Der gelben Wandermarkierung folgend am Wald entlang bis zur Wegkreuzung unterhalb der Burg, von dort aus 1 km der roten Markierung folgen und dann bergaufwärts durch den Wald bis ans Ziel. Von dort aus kann man nach 1 km das Kleine Prebischtor (Malá Pravčická brána) erreichen und unterwegs wunderschöne Ausblicke von Brücken mit Geländer genießen.

www.ceskesvycarsko.cz

www.brtniky.cz



Felsburgen – eine Bastei der Grenzwächter und Räuber

Auf Anregung des böhmischen Königs Ottokar II. Přemysl wurde an dem aus Böhmen in die Lausitz führenden Landesweg bereits im 13. Jahrhundert eine Burg zum Schutz der Nordgrenze errichtet. Sie befindet sich auf einem Sandsteinfelsvorsprung oberhalb von Hluboký důl etwa 3 km südwestlich der Gemeinde Zeidler (Brtníky) und 12 km westlich von Rumburg (Rumburk), heute an der interessantesten Abbiegung der grünen touristischen Markierung im nordöstlichen Zipfel des Nationalparks Böhmisches Schweiz. Die Zeidlerer Burg (Brtnický hrádek) bzw. Räuberburg (Loupežnický hrádek) ist von allen sechs Burgen der Böhmisches Schweiz und des Lausitzer Gebirges die kleinste. Zur Burg führt ein Weg über vier natürliche Gräben, Felsenspalten, die letzte fast 8 m tief. An den Seiten des Sandsteinfelsvorsprungs ist ein steiler Berghang. Den Kern der Burg bilden die im Inneren des Turmes eingehauenen Kellerräume, im oberen Teil gemeißelte Betten. Bei der Besiedlung der Region begannen die Berkas von Dubá, in ihrem Territorium von Bad Schandau bis Schönlinde (Krásná Lípa) ein System von Felsburgen zu errichten, und das mit dem Ziel, den Güterverkehr auf dem von der Elbe ins Inland führenden Lausitzer Handelsweg zu schützen. Nicht weit von Hohenleipa (Vysoká Lípa) auf einem massiven Sandsteinfelsen befinden sich die Überreste einer anderen Felsburg, auch einer Räuberburg, mit dem Namen Schaunstein (Šaunštejn).

Sie befand sich im Besitz der Berkas von Dubá und der Wartenberger als Stützpunkt im Kampf mit den Lausitzern. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde sie laut einer Sage zum Zufluchtsort von Räuberbanden. Von der Burg sind nur unscheinbare, in Felsen eingehauene Überreste übrig geblieben. Die Besteigung der Burg zählt nicht zu den einfachsten, die Stufen an der schmalsten Stelle der Felsenspalte sind bereits ausgetreten, der Felsblock ist oben gegliedert und die einzelnen Teile sind mit Brücken verbunden. Von hier aus bietet sich ein herrlicher Ausblick. Links liegen die Dittersbacher Felsen (Jetřichovické skály) mit dem dominierenden Marienfelsen, im Vordergrund steht der majestätische Rosenberg (Růžový vrch) und rechts der Berg Větrovec.

Česká Kamenice – Historische Stadt des Jahres 2005

Die Stadt befindet sich in Nordböhmen etwa 20 km östlich von Tetschen (Děčín) im Tal des Flusses Kamnitz (Kamenice), des letzten Elbzufusses auf tschechischem Gebiet. Von Süden wird die Stadt durch die Burgruine Kamnitz auf dem Schlossberg geschützt, von Norden dann durch einen massiven Basaltfelsen, der wegen seiner Form als Nadel bezeichnet wird. Die Poesie der Naturschönheiten unterstreicht die Tatsache, dass in dieser Stadt drei Landschaftsschutzgebiete aneinandergrenzen - nämlich das Elbsandsteingebirge, das Böhmisches Mittelgebirge und das Lausitzer Gebirge. Böhmisches Kamnitz (Česká Kamenice) ist eine altertümliche Stadt mit einer umfangreichen Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Sie ist ein bedeutendes touristisches Zentrum der hiesigen Region. Dank einem der besterhaltenen Stadtkerne Nordböhmens wurde auf dem Gebiet der Stadt im Jahre 1992 ein städtebauliches Denkmalschutzgebiet mit einem Ausmass von 13 Hektar erklärt. Es umfasst fast 40 Objekte, die zum Kulturdenkmal erklärt wurden. Der Kulturwert der Denkmale und die Denkmalpflege wurden mit dem Titel Historische Stadt des Jahres 2005 gewürdigt. Das natürliche Zentrum der Denkmalzone befindet sich auf dem Friedensplatz (Náměstí Míru) mit dem neunseitigen Brunnen und der barocken Statue der Jungfrau Maria Immaculata. Zu den wertvollsten Objekten zählen

die gotische und später im Stil der Renaissance umgebaute Kirche des hl. Jakobus des Älteren, die hochbarocke Wallfahrtskapelle der Jungfrau Mariä Geburt, die Evangelische Kirche, das Rathausgebäude, das Informationszentrum, das im Stil der Renaissance erbaute, sog. Salhausener Schloss und andere. In der Kulisse der hiesigen historischen Denkmale finden bedeutende kulturelle Veranstaltungen statt, zum Beispiel das Sommerliche Antonín-Dvořák-Musikfestival in der Kirche des hl. Jakobus des Älteren, Konzerte der Gesangsvereine in der Wallfahrtskapelle der Jungfrau Mariä Geburt oder in der Evangelischen Kirche. Alle diese Plätze sind frei zugänglich.

GPS: 50°48'7.408"N, 14°24'56.835"E

Praktische Informationen

Eine Dauerausstellung über die Geschichte der Stadt Böhmisches Kamnitz wurde in dem überirdischen, überdachten Korridor zwischen dem Turm der Kirche des hl. Jakobus des Älteren und dem Schloss von Böhmisches Kamnitz installiert. Früher wurde er von der Obrigkeit als Zugangsweg zum Oratorium und Chor genutzt. Die Ausstellung wurde im Jahre 2002 am Namenstag des hl. Jakobus anlässlich des 340. Jahrestages der Erhebung der hiesigen Kirche zur Dekanalkirche eröffnet. Öffnungszeiten: von Juni bis September, mittwochs bis sonntags von 10:00 bis 16:00 Uhr

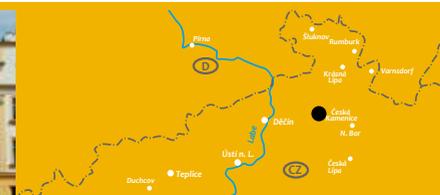
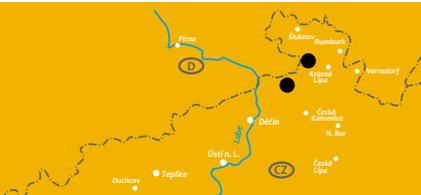
Blicken Sie mal von neu renovierten Aussichtsturm auf dem Kaltenberg (Studenec) auf die Umgebung herab.

www.ceska-kamenice.cz

Brauerei und Brennerei Česká Kamenice



www.pivovarkamenice.cz





GPS: 50°46'43.839"N, 14°12'33.249"E

Praktische Informationen

SCHLOSS TETSCHEN (DĚČÍN):

Das Schloss ist für die Besucher ganzjährig geöffnet, und das jeden Tag. Im Schloss gibt es zwei Besichtigungsrunden und den Rosengarten.

Zámek Děčín, Dlouhá jízda 1254, Děčín 1
E-Mail: info@zamekdecin.cz

www.zamekdecin.cz

www.idecin.cz

AQUAPARK DĚČÍN:

Oblouková 1400/6
405 02 Děčín

e-mail: info@dcsportovni.cz

www.aquaparkdecin.cz

KLETTERSTEIG DĚČÍN:

Děčín (Tetschen) ist die einzige Stadt in der Republik, in der Sie vom Flussufer bis zum höchsten Punkt der Wand einen rund 150 m langen Klettersteig direkt im Herzen der Stadt hinaufklettern können. Das Erlebnis aus der Höhe sowie die imposante Aussicht auf das Schloss und das Zentrum können Sie durch das Bezwingen der Hängebrücke in einer Höhe von 60 m verstärken.

Děčín – Renaissanceperle und Tor des Nordens

Tetschen (Děčín) ist die niedrigstgelegene Stadt der Tschechischen Republik (135 m). Die erste Stadt am Zusammenfluss von Elbe und Polzen (Ploučnice) wurde bereits von Ottokar II. Přemysl gegründet, wegen häufigen Überschwemmungen musste sie jedoch etwas später neu gegründet werden, diesmal an einem sichereren Ort. Die Dominante der Stadt ist ein geräumiges Schloss, das zu den bedeutendsten Denkmälern Nordböhmens zählt. Die ursprüngliche hölzerne Wachburgstätte wurde auf einem strategisch günstig gelegenen Felsvorsprung bereits Ende des 10. Jahrhunderts gegründet. Die Burgstätte, später eine gotische Burg, diente zunächst als Stützpunkt der herrschenden Přemysliden, danach als Sitz mehrerer bedeutender Adelsgeschlechter. Seine jetzige Form gab dem Schloss das Geschlecht der Thun, die Tetschen mehr als 300 Jahre in ihrem Besitz hielten. Die architektonisch wertvollsten Teile des Areals stammen aus der Barockzeit. Darunter zählt zum Beispiel der originelle, fast 300 Meter lange Zugangsweg zum Schloss oder der berühmte Rosengarten, der durch seinen einmaligen Reiz bereits Tausende Besucher bezaubert hat. Vor allem im 19. Jahrhundert wurde das Schloss zum bedeutenden Kultur- und Gesellschaftszentrum, in dem sich führende Künstler und europäische Herrscher die Klinke in die Hand gaben. Zum Beispiel Fryderyk Chopin komponierte hier seinen bekannten Tetschener Walzer. Insgesamt zweimal fanden in den Schlossgemächern geheime Verhandlungen der Herrscher Österreichs, Preußens und Sachsens statt. Großer Berühmtheit erfreuten sich einst auch die Schlossgärten mit umfangreichen Sammlungen von Rosen, Orchideen und Kamelien.

Unweit des Schlosses befindet sich einer der modernsten Erholungs- und Sportkomplexe Tschechiens – der Aquapark Děčín. Dank Thermalwasser können die Außenschwimmbäder und eine ganze Reihe von Attraktionen auch bei kühlerem Wetter genutzt werden.

Burg und Zoo an der Schäferwand

Am linken Elbufer, zwischen den Ortsteilen Bodenbach (Podmokly) und Peiperz (Přípeř) erhebt sich direkt gegenüber dem Tetschener Schloss ein auffälliger Sandsteinfelsen, dessen vertikale, stellenweise sogar überhängende Wände sich fast 150 Meter hoch über das Flussufer erheben. Er wird als Schäferwand (Pastyřská stěna) bezeichnet. Der flache Felsenscheitel mit Ausblick auf das Elbtal und das gegenüber stehende Schloss Tetschen ist schon immer für Touristen attraktiv gewesen. Früher gab es hier ein hölzernes Wirtshaus, und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde hier ein Ausflugsrestaurant im Stil einer romantischen Burg errichtet. Diese entstand wegen der zunehmenden Zahl der Besucher dieses Aussichtspunktes und ist heute Kulturdenkmal. Die Schäferwand ist die Dominante der Stadt. Hier befindet sich auch der Tetschener Zoo, der in seinem Wappen einen Bären trägt und im Jahre 1949 eröffnet wurde. Sein Areal fügt sich in die ruhige Umgebung eines Waldparks ein, und er ist somit der ideale Ort für angenehme Familienspaziergänge. Er bietet einen nicht ganz traditionellen Einblick in die Welt der Tiere und auch die neue, eigenständige Ausstellung „Paradiesinseln“ mit vielen exotischen Lebewesen und dem größten Meeresaquarium der Aussiger Region. Der Zoo konzentriert sich auf die Haltung von weniger bekannten und gefährdeten Tierarten. Interessant sind der Bärenauslauf mit asiatischen, europäischen und malaisischen Bären und auch die Ausstellung von Wasservögeln. Zurzeit werden hier rund 450 Exemplare von 150 Tierarten gehalten. Der Zoo ist ein Paradies für Kinder, die hier ein großes Kinderareal mit Schlupfburg, Affenseilbahn und Kletterwand vorfinden.

GPS: 50°46'44.999"N, 14°11'52.999"E

Praktische Informationen

Der Zoo ist sowohl für Fußgänger als auch für Autofahrer zugänglich, es gibt hier auch einen PKW-Parkplatz. Wegen des großen Höhenunterschiedes fährt hierhin kein öffentliches Verkehrsmittel. Der Zutritt mit Hunden ist nicht gestattet.

www.zoodecin.cz

www.idecin.cz

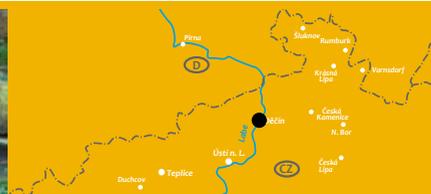
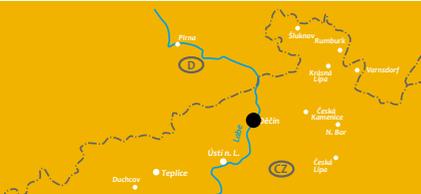
Ausstellung Paradiesinseln:

Réunion – Korallenriff

Fidschi – Mangrovenufer

Sulawesi – asiatischer tropischer Regenwald

Haiti – Halbwüste der Karibikinseln





GPS: 50°52'27"N, 14°14'34.219"E

Praktische Informationen

SCHLUCHTEN: Zugänglichkeit: Mit dem Auto – ca. 300 Meter vom Anfang der Schluchten gibt es einen großen Parkplatz. Mit dem Bus aus Tetschen (Děčín) – Haltestelle K soutěškám. Am Elbufer gibt es ein Informationszentrum. Betriebsstunden: täglich von Ostern bis November, die Betriebszeit am Anfang und am Ende der Saison hängt vom Sonnenuntergang ab.

Informationen zu den Schluchten finden Sie unter:

www.hrensko.cz

Ein Märchenland auch für Hans Christian Andersen

Das Eingangstor in die Böhmisches Schweiz ist die kleine Ortschaft Herrnskretsch (Hřensko) an der deutschen Grenze. Ihre erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1475. Sie befindet sich in einer Meereshöhe von 115 Metern, an der niedrigstgelegenen Stelle der Tschechischen Republik. In der Ortschaft leben fast 300 Einwohner, in der touristischen Saison findet man hier aber Tausende Menschen. Hinreißend ist schon die Zufahrtsstraße aus Tetschen (Děčín) nach Herrnskretsch durch den Elbe-Canyon zwischen den Sandsteinfelsen und dem europäischen Strom. Die etwa einhundert Meter hohen Felsen erzeugen auch bei geringer Meereshöhe den Eindruck einer Berglandschaft. Die Gemeinde windet sich durch eine tiefe Schlucht, von der Elbeinmündung des Flüsschen Kamnitz (Kamenice) an diesem entlang und ist von Hotels, Restaurants und Pensionen umsäumt. Die ersten Wanderwege entstanden hier im 19. Jahrhundert, als zum Beispiel der Promenadenweg zum Prebischtor (Pravčická brána) neu gestaltet wurde. Nicht für Fußgänger, sondern für gemietete Maulesel oder Trägergruppen. Mehrmals in seinem Leben besuche Herrnskretsch auch der weltberühmte Märchendichter Hans Christian Andersen. Herrnskretsch und seine Umgebung waren eine große Inspiration für sein Werk. Die Schluchten des Flusses Kamnitz (Kamenice) wurden angepasst, um Prahmfahrten zu ermöglichen. Diese dem Tourismus dienenden Anpassungen wurden vom Besitzer der Herrschaft Edmund Clary-Aldringen in Angriff genommen. Eine Bootsfahrt durch die Edmundsschlucht (Edmundova soutěska) auf dem sie durchquerenden Fluss Kamnitz mit einem interessanten und lustigen Kommentar des Fährmanns und genauso auch durch die Wildschlucht (Divoké soutěska) ist ein wahres Erlebnis. Sie kann in beide Richtungen erfolgen. Der Fährmann stößt das Boot mit einer Stake ab, genauso wie in den Zeiten der Entstehung dieser Attraktion, er gibt einen Kommentar zur Geschichte und zur Gegenwart der Schluchten und beschreibt die sonderbaren Felsformationen. Die Edmundsschlucht (auch Stille Schlucht, Tichá soutěska, genannt) ist 960 m lang und die Durchfahrt dauert etwa 20 Minuten, die Wildschlucht (Divoká soutěska) misst 450 m und die Durchfahrtsdauer beträgt 15 Minuten.



Spielen Sie Golf in einer herrlichen Umgebung

Der Golfplatz Jonsdorf (Janov) ist ein natürlicher Platz in der außergewöhnlichen Szenerie der umliegenden Sandsteinwände. Die Anlage wird voll bewässert. Er befindet sich in der herrlichen Umgebung der Böhmisches Schweiz, das Areal grenzt an den gleichnamigen Nationalpark. Er ist ca. 4 km vom Grenzübergang Hřensko-Schmilka entfernt. Bei seinem Aufbau wurden so weit wie möglich das umliegende Terrain und die Landschaft mit Wäldern und Wiesen genutzt. Der Golfplatz hat neun Löcher und eine Länge von fast fünf Kilometern, er ist länglich gegliedert und bietet sechs kürzere und drei lange Löcher. Seinen Sitz hat hier auch der Golfspieler-Club Böhmisches Schweiz (offizielle Abkürzung KHGCS), Mitglied der Tschechischen Golföderation, mit rund 400 Mitgliedern. Seine Betreiberin ist die Handelsgesellschaft NORD BOHEMIA GOLF, s. r. o. Jonsdorf (Janov) ist die richtige Wahl für Menschen, die kein großes Golfresort suchen und für ihr Spiel Ruhe haben möchten. Die Besucher erwarten hier ein angenehmes Club-House mit Hausküche und die Atmosphäre einer wahrhaft clubartigen Golfauffassung. In Jonsdorf werden alle Golftraditionen geehrt. Der Platz wurde im Jahre 2003 eröffnet und befindet sich in einer Meereshöhe von 320 Metern. Der Höhenunterschied zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Punkt des Platzes beträgt 38 Meter. Die Spieler müssen natürlich die Bedingungen der Spielqualifikation erfüllen und über ein entsprechendes Zertifikat verfügen. Auch Firmmentourniere mit Möglichkeit des Caterings und gegebenenfalls auch musikalischen Aufführungen bzw. Teambuilding-Aktionen können hier veranstaltet werden. Der Golfplatz Jonsdorf (Janov) kann sowohl von erfahrenen und anspruchsvollen als auch von den kleinsten Spielern genutzt werden, für die letzteren gibt es hier die Möglichkeit des Unterrichts mit einem Profi-Trainer. Der Golfplatz macht insgesamt einen sehr angenehmen Eindruck, obwohl man eher mit Eisen als mit langen Schlägern spielt. Ein kleines Stück vom Club-House ist auch eine Driving-Range.

GPS: 50°51'36.011"N, 14°16'15.889"E

Praktische Informationen

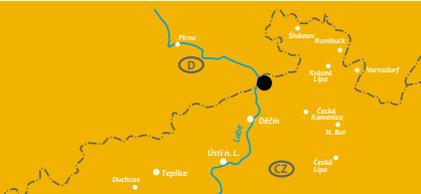
Janov 31

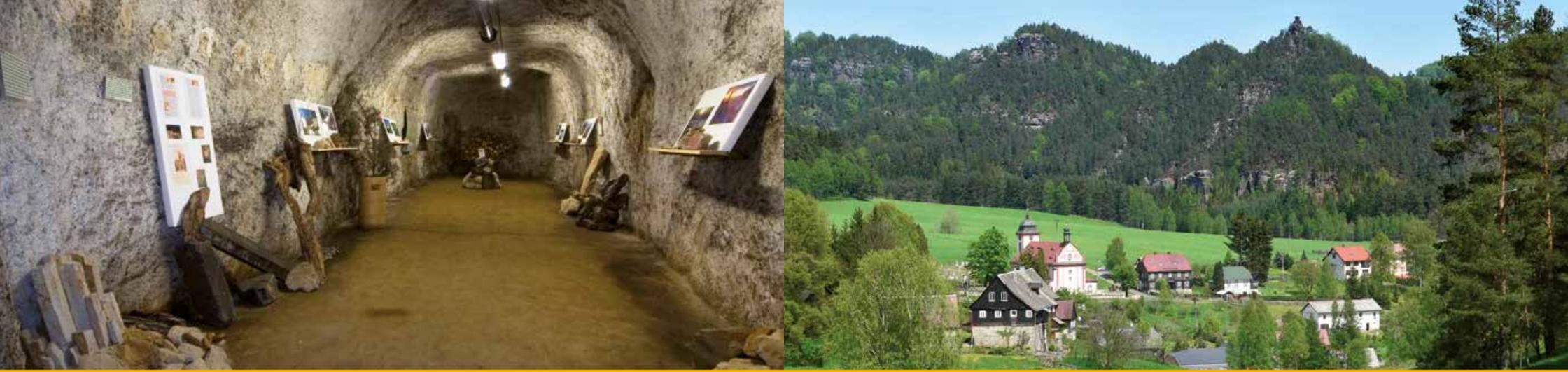
407 14 Arnolice

Tel.: +420 412 511 879

Mobil: +420 602 445 651

E-Mail: golf.khgcs@seznam.cz





GPS: 50°48'5.668"N, 14°22'4.488"E

Praktische Informationen

Kontakt: Die Bürgervereinigung Rabenstein (Rabštejn) 407 21 Janská 74.

Führer: Karel Hunčovský, Janská 103, Tel.: 775 862 485, 412 585 032

E-Mail: karelhuncovsky@seznam.cz; Vladimír Pešek, Janská 74,

Tel.: 732 850 351, 412 584 554

E-Mail: danusepekova@seznam.cz

Zugänglichkeit: Zur unterirdischen Flugzeugfabrik Rabenstein gelangt man auf dem gelb markierten Wanderweg aus Böhmisches Kamnitz oder von der Eisenbahnhaltestelle Freudenberg. Mit dem Auto auf der Straße aus Böhmisches Kamnitz oder aus Markwartitz von der aus Tetschen nach Reichenbach führenden Hauptstraße, in Markwartitz links abbiegen, Johnsbach folgt nach 2 km. Aus Dittersbach oder Rosendorf oder Herrnskretschan erreicht man Johnsbach über Windisch Kamnitz.



Messerschmitt BF 109

In die unterirdische Fabrik

Die Gemeinde Johnsbach (Janská) befindet sich im Bezirk Tetschen (Děčín) und war bis 1992 ein Bestandteil von Böhmisches Kamnitz (České Kamenice). In Johnsbach (Janská), im Canyon des Flusses Kamnitz, befinden sich die früheren unterirdischen Flugzeugfabriken aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Nachdem im Dezember 1941 Hitlers Dekret „Von der Effektivierung der Waffenproduktion“ erlassen wurde, wurde das Rabensteinal (Rabštejnské údolí) zum Objekt des Interesses der faschistischen Kriegsmaschinerie. Auch später, als die Menschen auf der ganzen Welt bereits ahnten, dass der Krieg bald ein glückliches Ende nehmen würde, hofften die Köpfe Nazideutschlands immer noch auf eine Wunderwaffe, die den Ablauf des Zweiten Weltkrieges zu ihrem Gunsten wenden würde. Im gesamten durch das deutsche Dritte Reich besetzten Gebiet wurden unterirdische Fabriken für die Waffenproduktion errichtet und Rabenstein-Johnsbach war keine Ausnahme. Die unterirdischen Systeme haben eine Länge von rund 4,5 km und wurden von den Gefangenen aus dem Konzentrationslager Rabenstein (Rabštejn) in den Fels gebrochen. Im Verlaufe von acht Monaten hauten die Gefangenen 17 500 Quadratmeter Stollen aus. Im Laufe der Zeit wurden hier 11 Montagehallen erbaut und 6000 Menschen aus 18 Nationalitäten der Welt arbeiteten dort. Für diese Arbeiter im Totaleinsatz wurden in der Umgebung 34 Arbeitslager und 2 Gefangenenlager für die gefangenen russischen und englischen Piloten errichtet. Ein Teil dieses Systems ist zurzeit für die Öffentlichkeit zugänglich. In der Fabrik wurden Bauteile für die Flugzeuge Junkers, Messerschmitt und die Hubschrauber FA-223 produziert. Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges konnte die unterirdische Fabrik von den Alliierten nicht entdeckt werden. Nach dem Krieg diente das Objekt den Bedürfnissen der tschechoslowakischen Armee und in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden hier die Kraftstofflager für die Armeen des Warschauer Paktes mit einer Kapazität von 8 000 000 Litern errichtet. Beim Besuch der unterirdischen Räume werden auch in der Sommerzeit wärmere Bekleidung und eine Taschenlampe empfohlen. Die Exkursion dauert 2 bis 2,5 Stunden.

Lasst uns im Schoß der romantischen Landschaft versinken

Die ersten Erwähnungen von Dittersbach (Jetřichovice) in der Region Tetschen (Děčín) stammen aus dem 14. Jahrhundert. In der Region entstanden Holzsägewerke zur Verarbeitung von Holz aus den umliegenden Wäldern, gewonnen wurden Harz, Wagenschmiere, Kolofonium und Harzöl in Pechöfen, entstanden sind auch mehrere Mühlen, von welchen nur die unheimlich romantische Ruine der Grundmühle (Dolský Mlýn) erhalten geblieben ist, die sich großer Beliebtheit bei den Filmemachern erfreut. Laut schriftlichen Nachrichten stand sie im Tal des Flusses Kamnitz bereits im Jahre 1515, mehrere Jahre lang hatte hier auch die Finanzwache ihren Sitz. Die neuzeitliche Entwicklung der Touristik in der Umgebung von Dittersbach (Jetřichovice) begann im 19. Jahrhundert, damals entstanden hier viele Gasthäuser und die Touristik wurde zur Haupteinnahmequelle der Einwohner. Die Gemeinde liegt etwa 19 km nordöstlich von Tetschen (Děčín) und 3 km von der deutschen Grenze. Sie ist ein beliebtes touristisches Ziel, eine Routenkreuzung und der Ausgangspunkt des Lehrpfades Dittersbacher Wände (Jetřichovické stěny) mit interessanten Sandsteininformationen und den Resten der Felsenburg Schaunstein (Šaunštejn) in der Umgebung. Interessant sind auch die Volksarchitektur der Schule sowie die in den Felsen eingehauene Kapelle in Schemmel (Všemily). Ein vom Staat geschütztes Denkmal ist der Zwergfelsen (Trpasličí skála). Oberhalb der Gemeinde erhebt sich der Aussichtspunkt Marienfelsen (Mariina skála). Die Region ist ein bedeutender Ort für Bergsteiger. Etwa 3 km nördlich von Dittersbach (Jetřichovice) steht das frühere Forsthaus und eine Gruppe von im Alpenstil erbauten Blockhäusern mit dem Namen Na Tokáni (Zur Balz). Sie wurden im 19. Jahrhundert erbaut, und zwar mitten im aufgelösten Wildpark. Ein attraktiver Ort ist auch das Khaatal im Canyon des Flusses Kírnitzsch (Křínice). Am romantischen Tal entlang gibt es bizarre Sandsteininformationen, durchwoben von vielen Fuß- und Radwanderwegen. Beliebte Ziele sind z. B. die Khaataler Burg (Kyjovský hrádek), der Felsenüberhang der Nymphengrotte (Jeskyně vil), die Weinkeller-Grotte (Vinný sklep), es gibt hier Spuren von einstigen Burgen und Mühlen.

GPS: 50°51'8.604"N, 14°23'38.072"E

Praktische Informationen

Informationszentrum Dittersbach (Jetřichovice):

407 16 Jetřichovice

Tel.: +420 777 819 916

E-Mail: informace@ceskesvycarsko.cz

www.ceskesvycarsko.cz

Betriebszeit

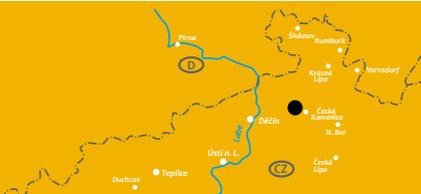
April-Juni:

täglich 9:00-12:00; 12:30-17:00

Juli-September:

täglich 9:00-12:00; 12:30-18:00

Oktober: täglich 9:00-12:00; 12:30-17:00





GPS: 50°52'29.907"N, 14°34'27.447"E

Praktische Informationen

DIE BURGRUINE DOHLENSTEIN (TOLŠTEJN): Bis auf den Gipfel des Dohlensteins kommt man aus St. Georgenthal auf dem rot markierten Wanderweg. Der Weg ist ca. 2 km lang. Vom Bahnhof in St. Georgenthal ist es ein Kilometer. Mit dem Bus fährt man zur Bushaltestelle Lesná und von dort aus ist es 1 km zu Fuß. Unterhalb der Burg gibt es einen kleinen romantischen Teich mit Seerosen und einem von Mythen umwobenen Brunnen. Die Wanderung kann man mit dem Besuch des touristischen Zentrums von St. Georgenthal verbinden. Unterhalb der Burg führt ein Radwanderweg aus St. Georgenthal nach Kittlitz. Von den weiteren Ausflugszielen in unmittelbarer Umgebung können der Tannenbergr mit dem Aussichtsturm und der benachbarte Kreuzberg empfohlen werden. Häufige Auftritte auf der Burg hat der tschechische Gitarrist Štěpán Rak.

www.jedlova.cz
www.sport-jedlova.cz



Auf die Burg und Ski fahren

Sankt Georgenthal (Jiřetín pod Jedlovou) entstand im 16. Jahrhundert als Bergbaustädtchen nach der Entdeckung der Silbererze, deren Gewinnung im Stollen St. Christoph in Angriff genommen wurde. Vor allem Bergleute aus dem deutschen Zittauer Gebirge, wo der Bergbau zu Ende ging, lebten hier. Die Gemeinde erhielt den Namen Sankt Georgenthal (auf Tschechisch Svätý Jiří v Oudolí), nach dem Krieg wurde der Name in Svätý Jiřetín und nach 1949 in Jiřetín pod Jedlovou geändert. Im Städtchen haben sich Holzhäuser der typischen Lausitzer Architektur erhalten. Die Lage der Gemeinde in einer herrlichen Landschaft mit historischen Bauwerken hat sie zur Entwicklung von Touristik, Erholung und Sport prädestiniert. Die einzelnen Orte werden mit Erfolg für Touristen attraktiv gemacht. Der Aussichtsturm auf dem Berggipfel der Dominante Tannenbergr (Jedlová, 774 m) wurde restauriert. Es handelt sich um ein bedeutendes Skizentrum mit zwei Abfahrten, einer Wettkampfabfahrt und einer Abfahrt für Freizeitsportler (1200 und 1400 m lang), mit dem Hotel Jedlová (70 Betten) und einem Langlaufareal. Die Burg Dohlenstein (Tolštein, 670 m) befindet sich etwa 1,5 km vom Tannenbergr (Jedlová), 7 km von Warnsdorfr und 2 km von St. Georgenthal (Jiřetín pod Jedlovou). Sie steht auf einem Klingsteinknoten im Sandsteingebiet und ist achthundert Jahre alt. Sie wurde oft zum Nest der Raubritter; heute ist sie eines der meistbesuchten Denkmale in der Umgebung und die typische Dominante. Sie entstand als Wehrburg nach dem Tode von Ottokar II. Přemysl. Das Interesse an ihr wuchs im Zeitalter der Romantik, als sie von zahlreichen Persönlichkeiten besucht wurde. Der älteste Nachweis der menschlichen Anwesenheit ist die hier gefundene Gedenkmünze des römischen Kaisers Claudius aus dem 3. Jahrhundert u. Z. Im 440 m langen Stollen des hl. Johannes Evangelist werden geführte Besichtigungen durchgeführt. Alljährlich besichtigen ihn rund 5 500 Besucher. Der Kreuzweg, ein einzigartiges Kulturdenkmal aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts direkt oberhalb des

Der einzigartige Elbe-Canyon

Im Juni 2010 wurde das Gebiet am rechten Elbufer zwischen Tetschen (Děčín) und Herrnskretsch (Hřensko) zum nationalen Naturschutzgebiet Elbe-Canyon erklärt. Dem Schutz unterliegen sowohl der Waldbestand als auch die Sandsteinfelsen und natürliche Standorte mit verschiedenen Pflanzen- und Tierarten. Das Elbtal, kurz bevor der Strom unser Territorium verlässt, ist eine außerordentlich bedeutsame Region und zählt zu den europäischen Raritäten. Es handelt sich um einen tiefen Einschnitt in die Sandsteine des Tetschener Berglandes, der in der Sandsteintafel stellenweise eine Tiefe von bis zu 300 m erreicht und damit alle anderen Täler in der Tschechischen Republik übertrifft. Die Expertenforschung hat hier außerdem das Vorkommen von vielen Organismen bewiesen, die hierzulande als längst ausgestorben galten. Das Tal wird in diesem Bereich zu einem bedeutenden Migrationsweg – eine ganze Reihe von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten gelangt auf diesem Weg zu uns und umgekehrt, viele Organismen aus dem böhmischen Becken verbreiten sich nach Norden. Die einzige direkte Verbindungslinie zwischen dem Norddeutschen Becken und dem Böhmischem Kessel führt durch diesen Biokorridor ersten Grades, vergleichbar zum Beispiel mit dem Eisernen Tor an der Donau. Der Elbe-Canyon spielte eine sehr wichtige, manchmal auch problematische Rolle in den gegenseitigen Beziehungen mit Deutschland als unserem einflussreichsten Nachbarn. Die archäologischen Funde beweisen, dass diese Region nicht nur ein undurchdringlicher Forst, sondern auch eine „Fernstraße der urzeitlichen und historischen Kulturen“ war. Ausflugschiffsfahrten und regelmäßiger Verkehr, Schulausflüge, Privatveranstaltungen oder Hochzeiten werden auf dem Unterlauf des böhmischen Teils der Elbe zwischen Tetschen (Děčín) und Herrnskretsch (Hřensko) von der Elbschiffahrtsgesellschaft mbH (Labská plavební společnost, s. r. o.) durchgeführt.

Praktische Informationen

Durch das interessante Gebiet verkehren Schiffe zwischen Tetschen (Děčín) und Herrnskretsch (Hřensko) und am rechten Elbufer führt dann über Herrnskretsch eine Straße zum Grenzübergang und nach Deutschland. Die Region wird gekreuzt von einem Netz von Wanderwegen. Der schönste Ausblick bietet sich von den Aussichtspunkten auf den Felsen.

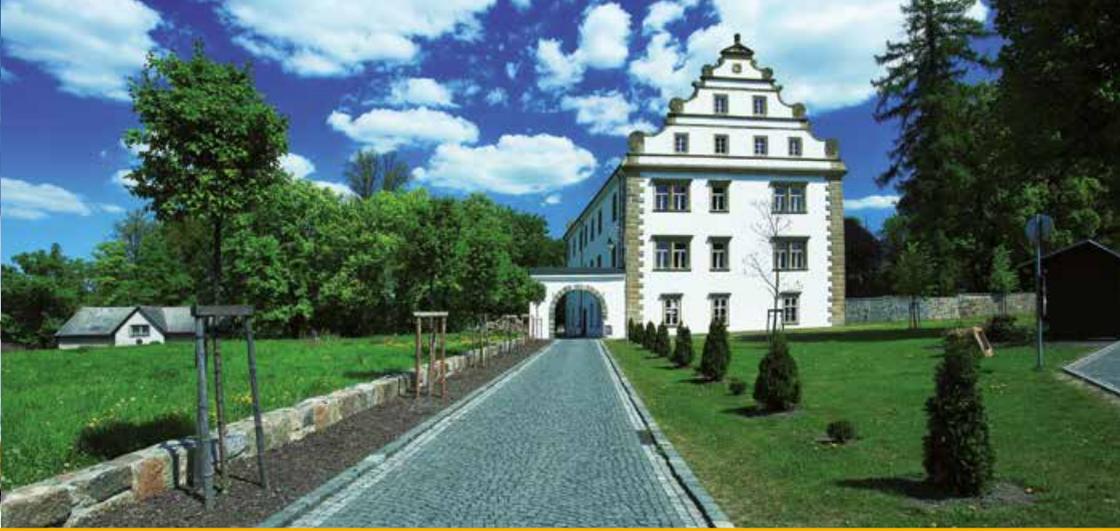
Elbschiffahrtsgesellschaft mbH - Labská plavební společnost, s. r. o.,
 Kamenická 692/199,
 405 02 Děčín II. – Nové Město
 E-Mail: kapitan@labskaplavecni.cz
 Route des Schiffes Poseidon: Tetschen (Děčín) – Herrnskretsch (Hřensko) – Bad Schandau

www.idecin.cz
www.hrensko.cz



QR-Code
 Kurzer
 Fahrplan
 des Schiffes
 Poseidon





GPS: 50°57'12.202"N, 14°33'17.215"E

Praktische Informationen

Die Kapelle der Jungfrau Maria steht im Zentrum Rumburgs an der Straße II/263 *Kulturní památka Loreta v Rumburku* (Kulturdenkmal Loreto in Rumburg), tř. 9. května 149/27, 408 01 Rumburk
Tel.: GSM 604 555 922
e-mail: loreta.rumburk@seznam.cz
www.rumburk.farnost.cz

Im Objekt befindet sich die Dauerausstellung zur Geschichte des Loreto und zu seinen unterirdischen Räumen. Im Loreto werden Ausstellungen und Konzerte veranstaltet. Im Mai wird die Loreto-Museumsnacht veranstaltet und im September findet das Loreto-Fest statt. *Städtisches Informationszentrum – Městské informační centrum, Lužické náměstí 103, 408 01 Rumburk, Tel.: 412 331 171, E-Mail: mic@rumburk.cz www.icrumburk.cz*

Museum – zugänglich ist der Ausstellungssaal für Wechselausstellungen und die Ausstellung zum Rumburger Aufstand von 1918. Großer Beliebtheit bei den Besuchern erfreut sich die alljährliche Ausstellung historischer Krippen. Kontakt: Tel.: +420 412 332 194
E-Mail: info@muzeumrumburk.cz

Zur Schwarzen Madonna

Die Loretokapelle in Rumburg (Rumburk) zählt durch ihre Stuck- und Statuenverzierung zu den wertvollsten Heiligen Hütten in der Tschechischen Republik. Sie wurde nach dem Projekt des bedeutenden österreichischen Architekten Johann Lucas Hildebrandt als Bestandteil des Kapuzinerklosters des hl. Laurentius (heute die Stadtbibliothek) erbaut und wurde zum bedeutenden marianischen Wallfahrtsort. Sie wurde aus Sandstein erbaut, und zwar als genaue Kopie des Originals der „Heiligen Hütte“ (Santa casa) im italienischen Städtchen Loreto bei Ancona. Es handelt sich hier um einen der berühmtesten Wallfahrtsorte der Welt, in dem die Heilige Hütte geehrt wird, das Geburtshaus der Jungfrau Maria von Nazareth, in dem der Jungfrau Maria die Geburt des Erlösers verkündet wurde, wo Jesus Christus erzogen wurde und wo Josef starb. Das herausragende Kulturdenkmal Rumburgs, der Höhepunkt der barocken Dekorativität, feierte im Jahre 2007 dreihundert Jahre seit seiner Bauvollendung und Einweihung. Zur Jungfrau Maria nach Rumburg pilgerten die Gläubigen aus Böhmen und der Oberlausitz und ihre Verehrung war mit manchen Wundern verbunden. Im loretanischen Gedenkbuch sind 30 wundersame Genesungen verzeichnet.

Der wertvollste Verehrungsgegenstand in der Loretokapelle ist die Statue der Schwarzen Mutter Gottes (Schwarzen Madonna), die im Jahre 1694 vom Papst Innozenz XII. geweiht wurde. Außer der Heiligen Hütte gehören zum loretanischen Areal auch der Kreuzgang aus Mitte des 18. Jahrhunderts, vier Kapellen und das Wallfahrtsobjekt der Heiligen Treppe (Scala sancta) mit umfangreicher Statuenverzierung. Die üppigen Deckenmalereien des Kreuzwegs stellen Szenen aus dem Leben von Jungfrau Maria und Jesus dar. Im Jahre 1964 wurde das ganze Areal zum Kulturdenkmal erklärt. Auf dem Gelände ist ganzjährig ein Führer verfügbar.

Zur weißen Dame nach Šluknov

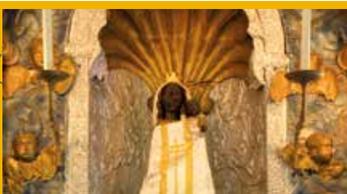
Die nördlichste Stadt Böhmens ist Schluckenau (Šluknov). Sie ist das natürliche Zentrum des quasi von allen Seiten von Deutschland umgebenen Schluckenauer Zipfels. Es ist eine Region duftender Berghänge, goldener Felder, wilder Wälder und vergessener Dörfer mit runderlichen Kirchen. Das eher kleine Städtchen Schluckenau dominiert ein schneeweißes Schloss. Es steht am Marktplatz und der neue weiße Anstrich seiner im Stil der Renaissance erbauten Frontseite strahlt schon aus der Ferne. Das eigenartig schlichte Bauwerk ist von einem ausgedehnten englischen Park umgeben. Die Stadt wird erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt, der malerische Ort, an dem das Schloss steht, im 16. Jahrhundert. Damals entstanden hier eine hölzerne Herrenresidenz, eine Brauerei und eine Mälzerei. Das Schloss wurde durch Brände beschädigt, vor einem solchen Brand in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges konnte das Schloss von mutigen Schluckenauer Weibern gerettet werden. Heutzutage können die Besucher im Schloss die renovierten Räume im ersten Geschoss besichtigen, die die Atmosphäre der einst so ruhmvollen Zeiten atmen. Renoviert wurde auch das Erdgeschoss mit dem Informationszentrum und einer schönen Konditorei. Das Schloss hat seine Besichtigungsrouten und lebt mit Hochzeitszeremonien und anderen Feierlichkeiten, mit regelmäßigen Ausstellungen und anderen Aktionen wieder auf. Die Geschichte der Schluckenauer Region ist von vielen geheimnisvollen Erzählungen umwoben. Von Elfen, die den Weg zu sagenhaften Schätzen der hiesigen Berge wissen, vom wilden Mann und von menschenfressenden Riesen, doch die berühmteste erzählt von der weißen Dame, dem Phantom einer schönen Gräfin, die auf dem Schloss Schluckenau lebte und deren Geist man hier bis heute begegnen kann. Schluckenau (Šluknov) hat eine ganze Reihe von interessanten Häusern, die Barockkirche des hl. Wenzeslaus, zwei Kapellen, barocke Statuen, am Marktplatz steht das Jugendstilgebäude des Kulturhauses. Es ist der Ausgangspunkt mancher Fuß- und Radwanderwege. In nördlicher Richtung führt ein 7 km langer Waldlehrpfad, der die Touristen mit den Sehenswürdigkeiten der Umgebung vertraut macht.

GPS: 51°0'17.089"N, 14°27'18.999"E

Praktische Informationen

SCHLOSS – Service und Einrichtung: Parkplatz, Busparkplatz, Imbiss, WC, Souvenirverkauf.
Das Informationszentrum finden Sie in den Räumlichkeiten des Schlosses.

Im Rahmen der Besichtigungsrouten sind für alle Besucher fast alle Schlossräume geöffnet, einschließlich der historischen Räume mit ursprünglichen Exponaten. Zugänglich gemacht wurde auch der neu renovierte Dachboden des Schlosses. Besichtigungen mit Führer werden ganzjährig durchgeführt, und zwar an allen Wochentagen, auch samstags und sonntags von 10:00 bis 16:00 Uhr (außer um 12.00 Uhr), jede volle Stunde. Einen Besuch wert ist auch die hervorragende Schlosskonditorei.





GPS: 50°47'15.83"N, 14°1'44.07"E

Praktische Informationen

TYSSAER WÄNDE - Zugang: Mit dem Auto von Tetschen Richtung Schneeberg und dann Tyssa. Von Eulau bei Tetschen und Aussig Richtung Königswald und dann Tyssa. Oder mit dem Bus vom Busbahnhof in Aussig Richtung Königswald – Tyssa – Petersdorf, Haltestelle Tyssa – Kinderheim. Vom Zentrum der Gemeinde aus sich an die Wegweiser halten. Parken: Gebührenpflichtiger Parkplatz im Zentrum der Gemeinde Tyssa in der Nähe der Kirche, gebührenfreier Parkplatz an der Wanderhütte auf der anderen Seite der Felsen. Meereshöhe – der höchste

Punkt Westliche Aussichtsterrasse (613 m). Informationen: Touristisches Informationszentrum Tyssa, Kontakt: www.tisa.cz



Tyssaer und Raizaer Wände, Ostrov

Das Tor zur romantischen Region des Elbsandsteingebirges ist die Gemeinde Tyssa (Tisá) in der Region Aussig (Ústí nad Labem). Im Zentrum der Gemeinde begrüßt die Besucher die spätbarocke Kirche der hl. Anna, von der aus ein direkter Weg zu den Tyssaer Wänden (Tiské stěny) führt. Diese erheben sich über die Ortschaft wie eine massive, bis zu 70 m hohe Mauer. Der Weg führt in eine fantastische Felsenstadt mit vielen bizarren Sandsteinformationen und endet nach fast einem Kilometer in östlicher Richtung am Restaurant Wanderhütte (Turistická chata). Hier befindet sich auch ein Parkplatz. Ohne hiesigen Führer können die Felsen erst seit den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts betreten werden. Früher war dieser Ort von Sagen über einen französischen Adligen namens Leduquin umwoben, der hier während der Französischen Revolution seinen Familienschatz vergraben hatte, und ihn dann im Schluchtenlabyrinth nicht wiederfinden konnte, bis er seinen Verstand verlor. Heute soll der Schatz von böswilligen Kobolden gehütet werden, die den Vorfall zu verantworten haben. Die ganze Region ist ein Paradies für Touristen und Bergsteiger, für die es hier 113 registrierte Kletterwege gibt. Auch heute ist es ratsam, sich an die markierten Wege zu halten. Außer den Kleinen und Großen Wänden befinden sich nördlich von Tyssa auch weniger besuchte Felsenstädte – die Eilander und Raizaer Wände (Ostrovské a Rájecké stěny). Die Felsenstädte befinden sich im Landschaftsschutzgebiet Elbsandsteingebirge (Labské pískovce), 20 km von der Kreisstadt Aussig (Ústí nad Labem) und etwa 5 km von Petersdorf (Petrovice), dem Grenzübergang nach Deutschland. Die Besichtigung der Tyssaer Wände, die maximal zwei Stunden dauern kann, kann man mit dem Besuch des nicht weit entfernten Aussichtsturmes auf dem Hohen Schneeberg (Děčínský Sněžník, 723 m) verbinden. Wegen der fantastischen Umgebung wurde in Tyssa, neben anderen Weltdestinationen, für Millionen Zuschauer der Großfilm aus der Produktion des Walt-Disney-Picture-Studios „Die Chroniken von Narnia“ gedreht.

Varnsdorf – Burgsberg

Die Stadt Varnsdorf (Varnsdorf) im nördlichsten Gebiet der Tschechischen Republik im Bezirk Tetschen befindet sich im Südosten des Schluckenauer Zipfels am Fluss Mandau (Mandava), 32 km nordöstlich von Tetschen (Děčín) und 34 km nordwestlich von Reichenberg (Liberec) und ist von drei Seiten vom deutschen Gebiet umgeben. Bis 1868, als Varnsdorf zur Stadt erhoben wurde, war es das größte Dorf Österreich-Ungarns. Im selben Jahre wurde die Eisenbahn fertiggebaut, die Industrie begann sich zu entwickeln, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekam es den Spitznamen „Klein Manchester“. Es gibt hier zwei Grenzübergänge nach Deutschland. Die Dominante der Stadt, die sich auf dem Grenzberg aus Klingstein in eine Höhe von 467 m ü. d. M. erhebt, ist das Objekt Burgsberg (Hrádek). Es wurde von den Mitgliedern des Bergvereins für das nördlichste Böhmen im Jahre 1904 erbaut. Am Bau des 29 Meter hohen Aussichtsturms und des Restaurants auf dem Burgsberg beteiligten sich mit ihren Spenden auch bedeutende Persönlichkeiten, Handwerker, Stadtbürger und Leute aus der Umgebung. Einen Betrag von 50 000 Kronen, also fast die Hälfte aller Kosten, schenkte der Fürst Lichtenstein. Der Burgsberg erfährt zurzeit eine umfassende Renovierung. Zu diesem Zweck wurde im Jahre 2000 sogar der tschechisch-deutsche Stiftungsfonds Hrádek-Burgsberg gegründet. Nach einer aufwendiger Renovierung wurde im Jahre 2003 der Aussichtsturm in Betrieb genommen, der nach vielen Jahren wieder einen Rundblick auf Varnsdorf und die deutsche Stadt Seiffenensdorf mit dem Lausitzer Gebirge und dem Zittauer Becken im Hintergrund und auf das Elbsandsteingebirge im Westen bietet; bei klarem Wetter kann man am Horizont sogar das Isergebirge und das Erzgebirge sehen. Der Burgsberg (Hrádek) wurde zum Kulturdenkmal erklärt und wird erneut zum Ausflugsziel. Im Jahre 2006 gewann er außerdem im landesweiten Wettbewerb Fassade des Jahres. Im Inneren gibt es eine Dauerausstellung von Karten, Fotografien und weiteren Exponaten zum Burgsberg und seiner weiteren Umgebung.

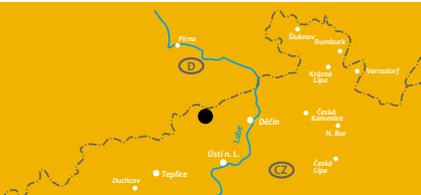
GPS: 50°55'21.23"N, 14°36'47.556"E

Praktische Informationen

Burgsberg-Betreiber: Regia, a. s., mit Sitz in: Kmochova 2136 407 47 Varnsdorf www.varnsdorf.cz

Bierbrauerei Kocour

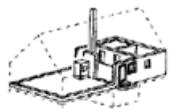
Im Objekt der früheren Keramikmanufaktur finden Sie eine kleine Bierbrauerei mit Restaurant. Sie können hier 16 hiesige Biersorten kosten und schauen, was es heißt, Bier zu brauen. Geöffnet Mo-Fr 15:00-22:00 Uhr, an Wochenenden 11:00-22:00 Uhr, Tel.: +420 412 370 270 www.pivovar-kocour.cz





Praktische Informationen

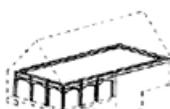
Entwicklung der Umgebinderkonstruktion:



1. Umkleidung aus aufgemauerten Steinen



3. umschließen der Holzkonstruktion



3. Surrounding wooden construction



4. Dach

www.ceskesvycarsko.cz

Zur einzigartigen Volksarchitektur

Umgebinderhäuser sind eine einzigartige Form der Volksarchitektur, die in einer großen Konzentration lediglich im deutsch-tschechisch-polnischen Dreiländereck der heutigen Euroregion Neisse erhalten geblieben ist. Sie formen den Charakter der Landschaft und belegen die Lebensweise im Gebiet der Oberen Lausitz, Nordböhmens und Niederschlesiens, sie zeugen von der gemeinsamen Geschichte. Sie besitzen nicht nur einen baugeschichtlichen und kulturellen Wert, sondern sind auch ökologische Bauten, die ein gesundes Wohnen ermöglichen. Sie entstanden im 11.-13. Jahrhundert durch die Verbindung der slawischen Blockbauweise mit der deutschen Fachwerkbauweise, was ein schnelleres Häuserbauen und einen geringeren Holzverbrauch ermöglichte. Das Umgebinder ist eine unterstützende Holzkonstruktion, die das Gewicht des Daches bzw. des Obergeschosses des Hauses trägt. Die Blockstuben im Erdgeschoss sind keiner überflüssigen Belastung ausgesetzt, und damit auch nicht vom Einsturz bedroht. Das Erdgeschoss ist meistens zur Hälfte gemauert, aus Stein. Hier befinden sich Wirtschaftsräume – Kuhstall, Getreidespeicher u. ä. Das Obergeschoss und der Giebel wurden in Fachwerkbauweise mit einer sichtbaren Balkenkonstruktion ausgeführt, ausgefacht mit Zweigen, Stein oder Ziegeln, die mit einem tonigen, mit Hülsen oder geschnittenem Stroh vermischten Lehm verbunden wurden, oder sie wurden gleichfalls in Bohlwerk- oder Blockbauweise ausgeführt. Zum Haus gehört in der Regel eine geräumige Scheune, die mit dem Haus ein Ganzes bildet, und ein traditioneller Landgarten. Die Umgebinderhäuser dienten sowohl armen Landbewohnern, als auch Hauswebern, Bauern, Gastwirten oder als Pfarrhäuser. Viele von diesen Häusern wurden in der letzten Zeit fachgemäß renoviert, manche von ihnen wurden aber durch unsachgemäße Eingriffe eher beschädigt und entwertet oder gar zerstört. Andere verkommen und ohne eine schnelle Hilfe droht ihnen der Untergang. Einige Häuser konnten von neuen Besitzern als Wochenendhäuser gerettet werden, einige wurden von ihren ursprünglichen Besitzern gerettet. Das „Land der Umgebinderhäuser“ soll sein romantisches Aussehen behalten.

Schau dich um, Mensch

In der Böhmisches und der Sächsischen Schweiz gibt es vieles zu sehen, am besten von oben von den Aussichtstürmen, mit angehaltenem Atem, in eine stark gegliederte Landschaft. Der aus Sandstein bestehende Tafelberg 7 km von Tetschen (Děčín) entfernt ist der Hohe Schneeberg (Děčínský Sněžník, 723 m) mit dem 33 m hohen steinernen Aussichtsturm aus dem Jahre 1864, einem der ältesten in der Tschechischen Republik, der eine Aussicht in alle Himmelsrichtungen bietet. Es gibt hier einen Imbiss und eine Berghütte. Von der Dresdener Aussichtsterrasse auf dem Hohen Schneeberg eröffnet sich ein eindrucksvoller Ausblick in die tiefen Wälder und auf die Tafelberge der Sächsischen Schweiz. Einen umfassenden Rundumblick bietet der aus Ziegeln erbaute, 15 m hohe Aussichtsturm Rauchberg (Dymník, 511 m), 2 km westlich von Rumburg entfernt. Dank einem verhältnismäßig bequemen Aufstieg handelt es sich um ein beliebtes Ausflugsziel mit einem herrlichen Ausblick. Als Skizentrum im Bezirk Tetschen (Děčín) gilt der Tannenber (Jedlová, 774 m) bei Kreibitz (Chřibská) und St. Georgenthal (Jiřetín pod Jedlovou). Dank dem fantastischen Ausblick ist der 29 m hohe Aussichtsturm zum Touristenmagnet geworden. Bei schönem Wetter kann man von dort aus ein ausgedehntes Gebiet von der Schneekoppe (Sněžka) bis hin zum Keilberg (Klínovec) sehen und mit Ferngläs fast 40 Aussichtstürme in Böhmen, Deutschland und Polen. Auf dem Berggipfel am Aussichtsturm gibt es eine stilvolle Hütte mit Speisenangebot. Der am nördlichsten gelegene Aussichtsturm bei uns ist der Tanzplan (Tanečnice) auf dem gleichnamigen Berggipfel bei Nixdorf (Mikulášovice). Der Ausblick von diesem Aussichtsturm ist ein atemberaubendes Panorama. Bei guter Sicht kann man sogar die fast einhundert Kilometer entfernte Schneekoppe, bedeutende böhmische Gebirge, Berge in Deutschland, die Nationalparks der Böhmisches und Sächsischen Schweiz sehen. Er befindet sich in einer Höhe von 597 m, ist aus Stein und Ziegeln erbaut und ist 26 m hoch. Der älteste Aussichtsturm der Region Schluckenau ist der Wolfsberg (Vlčí hora), 16 m hoch, in einer Meereshöhe von 581 m, 4 km nordwestlich von Schönlinde (Krásná Lípa). Es ist interessant, dass dort der Kompass nicht funktioniert. Der Wolfsberg enthält nämlich Magnetit, und die Kompassnadel weicht dadurch ab.

Praktische Informationen

HOHER SCHNEEBERG: Zugang von mehreren Seiten auf markierten Wanderwegen, am kürzesten ist der Weg nach der Anfahrt mit dem Bus oder mit dem Auto aus dem Eulauer Ortsteil Schneeberg, 2 km Fußweg mit einem Höhenunterschied von 130 m.

GPS: 50°47'34.98"N, 14°6'30.68"E

RAUCHBERG: Zugang von Rumburg (Rumburk), 2 km den Weg entlang.

GPS: 50°56'27.494"N, 14°31'30.244"E

TANNENBERG: Von St. Georgenthal auf dem Marktplatz an der Pension U Draka rechts abbiegen, weiter auf einer schmalen Asphaltstraße zur Burg Dohlenstein fahren, dort das Auto stehen lassen. Von dort aus 2 km auf dem rot markierten Wanderweg.

GPS: 50°51'24.029"N, 14°33'37.44"E

TANZPLAN: Aus Nixdorf etwa 3 km bis zum Aussichtsturm der blauen Markierung folgen.

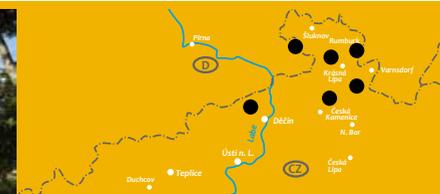
GPS: 50°57'57.47"N, 14°19'11.769"E

WOLFSBERG: Aus Schönlinde über die Ortschaft Wolfsberg bis auf den Berggipfel der roten Markierung folgen, etwa 5 km.

GPS: 50°56'22.95"N, 14°27'55.268"E

KALTENBERG: Von der Gemeinde Kaltenberg der roten touristischen Markierung folgen, etwa 4,5 km.

GPS: 50°49'54.794"N, 14°27'17.404"E





Wissen Sie, wo Sie außer wunderschöner Natur auch traditionelle volkstümliche Architektur bewundern können?

Die Landschaft der Böhmisches Schweiz ist nicht nur eine Perle des Ústecký kraj (Region Ústí), sondern auch der ganzen Tschechischen Republik. Außer den prächtigen Felsgebilden, ruhigen tiefen Wäldern, Flüssen und Bächlein ist



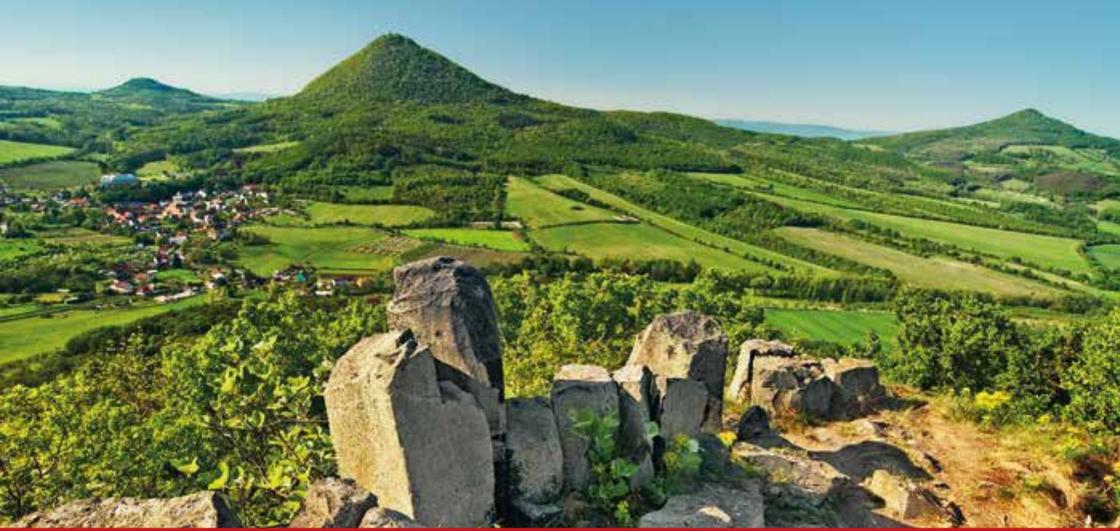
auch die volkstümliche Architektur von großer Bedeutung. Die sogenannten Umgebinderhäuser sind Symbol des ganzen Gebietes. Die traditionellen Häuser sind wertvolle Denkmäler, welche Pflege verlangen. Die Böhmisches Schweiz entwickelt eine Reihe von Aktivitäten, die zur bestmöglichen Erhaltung des Zustandes dieser bezaubernden Bauten beitragen.



Böhmisches Mittelgebirge

Das Gebiet České středohoří (Böhmisches Mittelgebirge) ist ungefähr dreimal so groß wie die Böhmisches Schweiz. Es wird durch das gleichnamige Naturschutzgebiet mit dominanten Stadtzentren wie Litoměřice (Leitmeritz), Roudnice nad Labem (Raudnitz an der Elbe), Terezín (Theresienstadt) und teilweise auch Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) gebildet. Bis hierher reicht sogar ein kleiner Teil des Naturschutzgebietes Kokořínsko. Die natürlichen Schönheiten des Böhmisches Mittelgebirges auszuzeichnen brachte neben anderen auch der deutsche Reisende Alexander von Humboldt fertig, der die Aussicht vom Milešovka (Milleschauer, der windigste Ort in Tschechien) als eine der schönsten der Welt bezeichnete!

Die einzigartige Szenerie des Flusses Elbe, der in das Böhmisches Mittelgebirge eintritt, können Sie zu jeder Jahreszeit bewundern. Der sich durch das als Porta Bohemica – das Tor Böhmens bezeichnete Tal schlängelnde Fluss, welcher so herrliche Landschaftsbilder formt, ist eine Rarität, deren sich niemand so einfach rühmen kann. Bedeutende Maler wie zum Beispiel Ernst Gustav Doerell fingen diese Bilder ein und auch Künstler und Fotografen der Gegenwart bilden sie ab. Neben den natürlichen Schönheiten lohnt sich beispielsweise auch ein Besuch des romantischen Ausflugsschlösschens Větruše mit herrlichem Ausblick auf die Stadt Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) und die bergige Umgebung.



GPS: 50°31'39.949"N, 14°1'6.53"E
50°32'22.962"N, 14°0'32.408"E

Praktische Informationen

Der Aufstieg auf den Berg Lobosch kann von vier Seiten in Angriff genommen werden. Die erste Möglichkeit ist, aus dem Woppammer Tal der gelben Markierung zu folgen, wobei die gelbe Markierung am Berghang des Lobosch auf die blaue Markierung trifft, der man dann weiter folgt. Die zweite Möglichkeit ist es, der blauen Markierung direkt aus dem Dorf Woppam zu folgen. Die dritte Möglichkeit ist es, aus dem Dorf Bilinka ebenfalls der gelben Markierung, jedoch in Gegenrichtung, und dann der blauen Markierung zu folgen; dieser Weg ist auch für Geländewagen und Mountainbikes befahrbar (es gilt hier jedoch Kfz-Zufahrtsverbot). Die vierte Möglichkeit ist der grün markierte Pfad aus Lobositz. Durch das Woppammer Tal und über den Gipfel Kibitschken führt auf den Berggipfel der Lehrpfad Lobosch.

Im Landschaftsschutzgebiet des Böhmisches Mittelgebirges wird nicht nur gewandert, hier werden auch ganzjährig verschiedene Sportaktivitäten veranstaltet, so z. B. Laufen und Mountain-Bike-Fahren (besonders auf die Gipfel von Milleschauer und Lobosch). All das um den Titel des „Königs des Böhmisches Mittelgebirges“.

www.ceskestredohori.info

Lovoš und Oparno

Eine natürliche Dominante der Stadt Lobositz (Lovosice) bildet der romantische vulkanische Kegel Lobosch (Lovoš), der sich zweieinhalb Kilometer nordwestlich der Stadt in eine Höhe von 570 Metern erhebt. Der Berg selbst besteht aus zwei Kegeln, einem höheren aus Basalt und einem niedrigeren aus Klingstein mit dem Namen Kibitschken (Kybička). In der Gegend wachsen wertvolle geschützte Pflanzenarten. Auf dem Gipfel steht eine touristische Hütte, von deren flachem Dach aus sich ein herrlicher Rundblick auf das Böhmisches Mittelgebirge öffnet. Das Gebiet des Hügels wird seit über einem halben Jahrhundert geschützt, heute als nationales Naturschutzgebiet. Es gibt hier einen fast zehn Kilometer langen Lehrpfad, der von der Kapelle in Malé Žernoseky, durch das Woppammer Tal bis zur Burg ruine Woppam und auf den Berggipfel Lobosch führt. Seinen altslawischen Namen erhielt der Berg wahrscheinlich vom Stamm der Lobosch, die die hiesige Gegend bewohnt haben sollen. Im Jahre 1756 ereignete sich hier auch ein Teil der Schlacht bei Lobositz, wo zwei dreißigtausendköpfige Armeen kämpften.

Das malerische Woppammer Tal (Oparenské údolí), durch das einer der Zugangswege zum Gipfel führt, ist ca. 6 km lang und zieht sich von Wellemin (Velemin) bis Klein Tschernosek (Malé Žernoseky). Wahrscheinlich bereits die alten Kelten und später auch die Slawen gewannen hier Quarzporphyr zur Herstellung von Mülsteinen. Oberhalb des Tals stehen die Überreste der Burg Woppam (Oparno). Sich auf dem steilen Bergkamm erhebend muss die Burg zur Zeit ihres größten Ruhms imposant ausgesehen haben. Sie entstand im 13. Jahrhundert und war eine der ältesten in der ganzen Region. Heute sind nur die Reste der Burgmauern übrig geblieben. Durch das Woppammer Tal verläuft heute eine 275 Meter lange Bogenbrücke als Bestandteil des letzten, durch das Landschaftsschutzgebiet des Böhmisches Mittelgebirg

Milešovka und Böhmisches Mittelgebirge

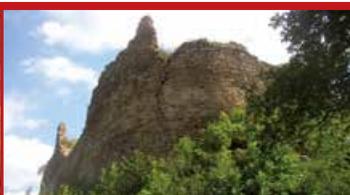
Das Böhmisches Mittelgebirge ist das geologisch jüngste Gebirge in Nordböhmen, das in dem als Porta Bohemica bezeichneten Gebiet durch den Fluss Elbe in zwei Teile geteilt wird. Aus geomorphologischer Sicht besteht es jedoch aus mehreren Teilen. Sein malerischer Charakter, nicht nur an beiden Ufern des Unterlaufs des böhmischen Teils der Elbe, kennt in Mitteleuropa nichts Vergleichbares. Die Blicke darauf vom Schiff auf der Elbe sollen sogar das mittlere Rheingebiet mit seinen Burgen und dem sagenhaften Felsen Lorelei übertreffen. Ein wunderschöner, wenn auch entfernter Blick bietet sich von der Autobahn bei der Ausfahrt aus Prag in nördlicher Richtung. Die typischen kegelförmigen Hügel sind das Ergebnis der tertiären vulkanischen Aktivität. Weitere natürliche Bedingungen sind der Grund für den großen Reichtum an Pflanzen- und Tierarten, von welchen viele geschützt sind, und für die frühe Besiedelung und Kultivierung durch den Menschen. Das Böhmisches Mittelgebirge ist ein Landschaftsschutzgebiet. Sein höchster Berg und gleichzeitig auch der windigste Berg Böhmens ist der Milleschauer (Milešovka). Mit seiner Höhe von 837 m ü. d. M. wird er bereits seit dem 17. Jahrhundert als König des Böhmisches Mittelgebirges bezeichnet und man kann nach ihm das Wetter vorhersagen. Nicht umsonst lautet sein deutscher Name Donnersberg. Seine Umgebung überragt er um beachtenswerte 350 Meter und er ist somit ein idealer Aussichtspunkt. Auf dem Gipfel des Milleschauers steht die älteste Wetterstation Böhmens, zu der auch ein steinerner Aussichtsturm gehört. Der Berggipfel zieht alljährlich Tausende Touristen an, da er einen unvergleichlichen Ausblick bietet, und das nicht nur auf die Schönheiten des Böhmisches Mittelgebirges, natürlich auch den Berg Říp, sondern auch auf Jeschken (Ještěd), Riesengebirge, Erzgebirge und Böhmerwald. Bei außerordentlichen Wetterbedingungen kann man auch die 300 km entfernten Alpen sehen. Der bedeutende deutsche Naturwissenschaftler Alexander von Humboldt kehrte hier regelmäßig ein und bezeichnete den Ausblick vom Milleschauer als einen der schönsten Ausblicke der Welt.

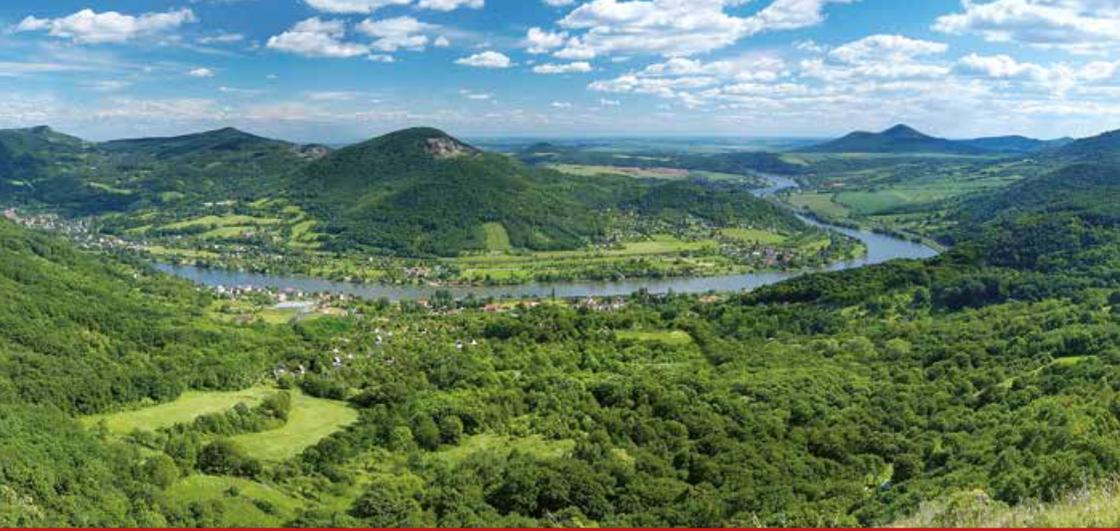
GPS: 50°33'17.18"N, 13°55'52.31"E

Praktische Informationen

Auf den Berggipfel des Milleschauers kann man aus der Gemeinde Kostenblatt über Tschernschitz und dann in Richtung Wellemin der blauen Markierung folgend gelangen. Die andere Variante ist aus Žim über Bilka (mit wunderschöner moderner Kapelle) auf den Gipfel und dann in Richtung Milleschau der roten Markierung folgend. Der Aufstieg führt auf steilen steinigen Wegen. Auf Wunsch werden die Touristen von den Mitarbeitern der Wetterstation auch in den steinernen Aussichtsturm eingelassen. Verkehrsinformationen: Zug: Bofislav (4,5 km), Chotiměř (5 km); Bus: Milešov (3 km), Bilka, Kreuzung Milešovka (3,5 km); Parken in der Gemeinde Černčice (2 km), auf dem Dorfplatz in Bilka (2 km), in der Gemeinde Milešov (3 km). Auf den Berggipfel führt zwar auch eine Seilbahn, es handelt sich jedoch nur um eine Lastenseilbahn für die Bedürfnisse des Observatoriums.

www.ceskestredohori.info





Praktische Informationen

Die einzelnen Aussichtspunkte und Ruinen sind zu Fuß erreichbar, man kann sie aber auch mit dem Auto, mancherorts auch mit dem Zug, dem Bus oder dem öffentlichen Nahverkehr erreichen. Eine der bekanntesten ist die sog. Doerell-Aussicht oder Výsluní, benannt nach dem Maler Ernst Gustav Doerell, der von dieser Stelle den romantischen Ausblick auf das Böhmisches Mittelgebirge darstellte. Sie befindet sich über oberhalb des Elbtals an einem Kirchlein in der Gemeinde Dubice bei Aussig (Ústí nad Labem). Man kann sie auf dem markierten Wanderweg oder mit dem Nahverkehrsbus aus Aussig (Ústí nad Labem) erreichen.

www.ceskestredohori.info



Aussichtspunkte und Ruinen des Böhmisches Mittelgebirges

Eine grandiose Szenerie öffnet sich bei der Anfahrt nach Lobositz (Lovosice) oder Leitmeritz (Litoměřice) aus südlicher Richtung. Über dem Elbtal erhebt sich die steile Kulisse der kegelförmigen Berge des Mittelböhmisches Gebirges, die eine märchenhaft dramatische Landschaft bildet. Die zerstreute Gruppe der früheren vulkanischen Gebilde hat etwas Mystisches in sich. In einem 76 km langen und 20 km breiten Gebiet entstanden hier im Tertiär Hügel, darunter auch der alleinstehende Berg St. Georgsberg (Říp), von welchen ganze 160 in den Reiseführern erwähnt sind. Der einzige Achthunderter ist der Milleschauer (837 m). Der Aussage des deutschen Naturwissenschaftlers Humboldt zufolge hat man von seinem Gipfel einen der weltweit schönsten Ausblicke. Im Böhmisches Mittelgebirge finden wir auch weitere schöne Plätze, die reich an Aussichtsstellen und Denkmale aus alten Zeiten, Ruinen oder Festungen sind.

Herrliche Ausblicke hat man z. B. vom Berggipfel Lobosch (Lovoš, 570 m) oberhalb der Stadt Lobositz (Lovosice), vom Rannayer Berg (Raná, 457 m) in der Nähe von Laun (Louny), vom Calvarienberg (Kalvárie, 239 m) in der Nähe von Groß Tschernosek (Velké Žemoseky), vom Aussichtsturm Aarhorst (Varhošť, 639 m) nördlich von Leitmeritz (Litoměřice) in der Nähe von Hlinay (Hlíná). Dieser erhebt sich aus der Landschaft ungefähr auf halbem Wege zwischen Leitmeritz (Litoměřice) und dem Aussiger Schreckenstein (Střekov), hoch über dem Elbtal. Er bietet Ausblicke aus der Kategorie der „unvergesslichen“. Die Elbe windet sich darunter durch ein System von Krümmungen und ihr Strom lässt sich an acht einzelnen Stellen finden. Auf einen Teil des Elbtals kann man auch vom Aussichtsturm Ferdinandshöhe (Větruše) herabblicken, einer der unübersehbaren Dominanten Aussigs (Ústí nad Labem). Hinter Leitmeritz (Litoměřice) oberhalb von Triebtsch (Třebušín) liegt der Kelchberg (Kalich, 538 m), auf dem die Überreste einer vom hussitischen Heerführer Žižka eroberten Burg stehen. Auch Koschtialow (Košťálov, 481 m) 5 km südwestlich von Lobositz (Lovosice) hat auf seinem steilen Felsengipfel die gleichnamige Burg mit einem Ausblick. Herrlich sind auch die Ausblicke vom Gedenkberg St. Georgsberg (Říp) und von der Burgdominante der Region, der Burgruine Hasenburg (Hazmburk). Diese Aufzählung ist jedoch keinesfalls vollständig.

In den Zoo und auf die Marienbrücke in Ústí nad Labem

Das Areal des Aussiger Zoos erstreckt sich im Ortsteil Schönprisen (Krásné Březno) auf dem Berghang Marienberg (Mariánské skály). Sein Vorgänger war ein Vogelreservat, das seit Anfang des 20. Jahrhunderts vom Aussiger Unternehmer und Naturliebhaber Heinrich Lumpe ausgebaut wurde. Heutzutage können hier die Besucher über 1300 Tiere sehen, die mehr als 200 Tierarten vertreten. Der Aussiger Zoo beteiligt sich an der weltweiten Rettung von seltenen und gefährdeten Tierarten. Im Rahmen von vielen internationalen Rettungsprogrammen gelang es, viele seltene Tierarten zu vermehren, so zum Beispiel den Borneo-Orang-Utan, den Amurleoparden oder das nördliche Breitmaulnashorn. Im Zoo gibt es auch einen Raubtierpavillon, ein Exotarium, große Ausläufe für Nashörner, Giraffen, Elefanten, Zebras und Antilopen. Für Kinder gibt es hier in der „Kinderwelt“ Tiermodelle und Rutschen, den „Kinderzoo“ als Kontaktbereich mit verschiedenen Arten von Haustieren und einen „Dinosaurierlehrpfad“. Im Zoo werden viele Vorführungen veranstaltet – Füttern der Tiere, Spaziergänge mit Elefanten und ihr Training, Vorführung der Raubtiere. Die einzigartige Anordnung des zoologischen Gartens in der Landschaft des Böhmisches Mittelgebirges erfreut sich großer Beliebtheit auch bei vielen Filmemachern. Der Aussiger Zoo spielte so zum Beispiel im bekannten tschechischen Spielfilm Zwei Menschen im Zoo.

Auf dem Weg vom Zoo ins Stadtzentrum passieren wir die Marienbrücke, erbaut im Jahre 1998, die zu einem der Wahrzeichen der Stadt wurde. Vor allem wegen ihrer interessanten Konstruktion in Form eines aufgehängten Triangels wurde sie in einer internationalen Umfrage im Jahre 2001 zu einem der zehn schönsten Bauwerke der Welt des letzten Jahrzehnts des vergangenen Jahrhunderts gewählt. Sie ist 198 Meter lang und ihr 75 Meter hoher Pylon auf der Schreckensteiner Seite gegenüber dem sich auf dem gegenüberliegenden Elbufer erhebenden Marienberg wurde zur Dominante der Stadt.

GPS: 50°39'51.27"N, 14°3'41.509"E

Praktische Informationen

Öffnungszeiten: Sommersaison April–September: täglich 9–18 Uhr, März und Oktober: täglich 9–17 Uhr, Wintersaison November–Februar: täglich 9–16 Uhr

Zum Aussiger Zoo bringen Sie die Oberleitungsbusse Nummer 51, 55, 56, 57, 58 und 59 vom Mírové náměstí zur Haltestelle Vojanova ZOO.

www.zoousti.cz
www.usti-nad-labem.cz



QR-Code
Öffnungszeiten
des Zoos





GPS: 50°38'21.339"N, 14°3'2.219"E
50°39'17.939"N, 14°2'22.75"E

Praktische Informationen

Burg Střekov (Schreckenstein): mit dem Stadtverkehrsbus zur Haltestelle Pod Hradem. Abendrundgänge durch die Burg und weitere Aktionen.

www.hradstrekov.cz

Větruše: Zum Schloßchen Větruše mit dem Aussichtsturm kommen Sie zu Fuß aus der Stadt oder mit der Seilbahn vom Einkaufszentrum Forum, welches sich bei der Kirche Nanebevzetí Panny Marie mit dem schiefen Turm befindet.

www.hotelvetrusce.cz

Lanovka: Die Seilbahn Větruše ist täglich in Betrieb (außer an jedem ersten Montag im Monat).

Weitere Informationen über Betrieb und Fahrpreise finden Sie auf:

www.dpmul.cz

www.usti-nad-labem.cz



Auf die Burg Střekov und dann mit der Seilbahn auf die Větruše

Die augenfälligste Dominante des Elbtals in Aussig ist die Burg Schreckenstein (Střekov). Die sich auf einem Felsvorsprung am rechten Elbufer erhebende Burg fesselt die Aufmerksamkeit jedes Besuchers der Stadt. Ihre Errichtung datiert in das anfangende 14. Jahrhundert zurück, als sie zum Schutz des aus dem Inland führenden Handelsweges und zur Zollerhebung ausgebaut wurde. Im Zeitalter des Romantismus im 19. Jahrhundert, damals schon als Ruine, inspirierte sie den Dichter Karel Hynek Mácha oder den Komponisten Richard Wagner. Heute kann man nach ihrer Besichtigung einen herrlichen Ausblick auf den Fluss und die regionale Metropole genießen. Unterhalb der Burg wird der Fluss durch ein geschütztes technisches Denkmal - die Masaryk-Schleuse versperrt.

Die Burg, die Stadt und ihre nähere Umgebung lassen sich vom dreißig Meter hohen Aussichtsturm des sich auf einem Felsvorsprung oberhalb des Zusammenflusses von Elbe und Biela (Bílina) befindlichen, renovierten Ausflugsschloßchens Ferdinandshöhe (Větruše) mit einem neu eröffneten Hotel mit Wellness-Zentrum sehr gut überblicken. Vom Einkaufszentrum Forum führt seit 2010 eine Personenseilbahn zur Větruše. Das Seil ist 330 Meter lang und so ist die Seilbahn die längste Bahn ohne Stützmasten in Tschechien.

Zu den weiteren Sehenswürdigkeiten zählt auch die Mariä-Himmelfahrts-Kirche, die Sie in der Nachbarschaft des Einkaufszentrums Forum finden. In ihren Innenräumen verbirgt sich eine der größten neugotischen Glocken in Böhmen. Sie wurde im Jahre 1506 aus den Niederlanden hierher transportiert. Die Aufmerksamkeit des Beobachters fesselt jedoch hauptsächlich die Neigung des Kirchturmes in Höhe von 65 m um 2008 mm aus der senkrechten Achse. Der Turm, dessen Neigung an den Flugangriff der alliierten Truppen am Ende des Zweiten Weltkrieges erinnert, ist nach dem schiefen Turm von Pisa der zweitgeneigte Turm Europas.

Ein Juwel unter den Schlössern – Ploskovice

Als ein Juwel unter den Schlössern Nordböhmens kann Ploschkowitz (Ploskovice) in der Nähe von Leitmeritz (Litoměřice) bezeichnet werden. Diese wunderschöne Sommerresidenz im Stil des Hochbarocks schreiben die Historiker einem der größten Architekten dieser Zeit, Kilian Ignaz Dientzenhofer, zu. Das Schloss Ploschowitz (Ploskovice) war in mehreren Spielfilmen zu sehen, vor allem im Märchen Der Prinz und der Abendstern. Es wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf Wunsch von Anna Maria Franziska von Sachsen-Lauenburg, Großherzogin von Toskana, Gattin des letzten Nachkommens des berühmten italienischen Adelsgeschlechts Medici, errichtet. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ging es in den Besitz der Habsburger über. Als Sommerresidenz wurde es vor allem vom Kaiser Ferdinand V. dem Gütigen und anschließend auch von Franz Josef I. genutzt. Nach der Entstehung der Tschechoslowakei wurde hier die Sommerresidenz des Außenministeriums eingerichtet. Vor allem Edward Benesch mit seiner Gattin war unter den häufigsten Schlossbesuchern. Seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts ist Ploschkowitz (Ploskovice) ein Staatsschloß, seit den 60er Jahren ist es für die Öffentlichkeit zugänglich. Zu bewundern sind hier ganze Sammlungen von Gemälden, Porzellan, Glas, ergänzt durch die wunderschönen, romantischen Deckengemälde des tschechischen Malers Josef Navrátil. Der neun Hektar große romantische Garten mit künstlichen barocken Grotten und Fontänen vom Anfang des 18. Jahrhunderts ergänzt die Möglichkeiten der Schlossbesichtigung. Die aufständischen Untertanen der hiesigen Herrschaft soll laut einer Sage der legendäre Ritter Dalibor von Kozojedy in seine Obhut genommen haben. Doch das Heer soll den Aufstand niedergeworfen haben, Dalibor als sein Anführer soll festgenommen und auf der Prager Burg eingesperrt worden sein. Dort, in einem Turm, der später nach ihm Daliborka benannt wurde, soll er Geige spielen gelernt haben. Im Jahre 1498 wurde er aber hingerichtet. Laut einer Sage soll sein Geist einmal im Jahr auf dem Schloss Ploschkowitz erscheinen und das Wohl seines Volkes überwachen.

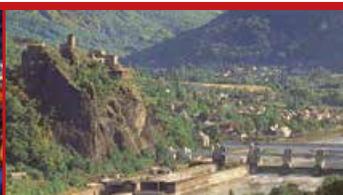
GPS: 50°33'36.25"N, 14°12'2.51"E

Praktische Informationen

Das Schloss befindet sich in nordöstlicher Richtung in der Nähe von Leitmeritz (Litoměřice). Zugänglich mit Führer, wertvolle Außenanlagen, nationales Kulturdenkmal. Zwei Besichtigungsrouten: I. Route – Innenräume des Schlosses, II. Route – Grotten, Schlosspark.

Auf dem Schloss finden regelmäßig begleitende Veranstaltungen statt, wie etwa Schlossbesichtigung mit einer Prinzessin, Lasst uns ins Märchen gehen... und mit etwas Glück können Sie hier auch Gespenster erblicken.

www.zamek-ploskovic.cz





GPS: 50°24'18.68"N, 14°2'37.66"E

Praktische Informationen

Die Besichtigung der Schlossinnerräume dauert ungefähr 60 Minuten. Im Schloss ist es außerdem möglich eine Ausstellung über das Leben und die Werke von J. E. Purkyně zu besuchen. Gelegentlich sind auch die Schlossgewächshäuser und Schlosskeller zur Begehung geöffnet.

www.zamek-libochovice.cz

Möchten Sie einen längeren Spaziergang machen, dann sollten Sie die nicht weit entfernte Ruine der Burg Hasenburg (Hazmburk) mit herrlichen Ausblicken in die Landschaft besuchen.



Schloss Libochovice

In der malerischen und romantischen Landschaft České středohoří (Böhmisches Mittelgebirge) befindet sich an der Stelle einer alten gotischen Festung ein Prachtstück aus dem frühen Barock – das Schloss Libochovice. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ließen hier die Lobkowitzcer ein Renaissanceschloss erbauen. Im 17. Jahrhundert brannte das aristokratische Prachtwerk aus und die neuen Besitzer beauftragten Antonio della Porta, einen der meistbeschäftigten Architekten und Baumeister seiner Zeit in Böhmen, mit der Erbauung eines majestätischen barocken Schlosses am Egerufer, das sein Aussehen bis heute behalten hat. Der älteste erhaltene Teil des Schlosses ist die gotische Kapelle, das Interieur entspricht der Entwicklung des Adelsgeschlechts seit der Renaissance bis in das 20. Jahrhundert. Im Schloss gibt es viele ursprüngliche Kachelöfen, einen orientalischen Salon mit chinesischen Vasen und japanischem Porzellan, ein barockes Schlafzimmer, eine Küche mit traditionellem Geschirr, eine ganze Reihe von Salons. Wohlbekannt ist die Sage vom hiesigen Zauberspiegel, der die Jugend zurückholt. Vor der Hauptfront des sich mitten im Grünen befindlichen Schlosses befindet sich ein französisch geschnittener Garten. Von der anderen Seite ist das Schloss vom Schlosspark umgeben. Die Verbindung mit dem Innenhof erfolgt durch atypische Räumlichkeiten. Ein Krokodil liegt hier, das von einem der letzten Schlossbesitzer gefangen wurde, die Decken sind mit Muscheln aus dem Mittelmeer und aus dem Fluss Eger dekoriert. Um das ganze herum winden sich Reliefs mit verschiedenen Meeresungeheuern. Den Garten gestaltete nach den Plänen der italienischen Architekten der „Schöngärtner“ Jan Tulipán. Die ganze Fläche wurde in regelmäßige Felder gegliedert, wo Beete mit den besten holländischen Blumen verschiedene Ornamente bilden. Es gibt hier auch zwei mit Statuen geschmückte Fontänen und viele andere, auch exotische Pflanzen, Sträucher und Bäume, die der Schlossbesitzer von verschiedenen Reisen nach Asien und Afrika mitbrachte. Das Schloss ist der Geburtsort des weltberühmten tschechischen Naturwissenschaftlers und Physiologen Jan Evangelista Purkyně. Dem bedeutendsten in Libochowitz gebürtigen Bürger wurde im Schloss eine eigenständige Exposition gewidmet.

Das Freilichtmuseum Zubrnice und historische Draisinen

Das jüngste Freilichtmuseum in Böhmen ist das Museum der Volksarchitektur Saubernitz (Zubrnice), das immer noch erweitert wird. Sein Kern ist ein altes historisches Dorf, eingekleint zwischen den Bergen des Böhmisches Mittelgebirges in der Region Aussig (Ústí nad Labem). Der Komplex der Bauwerke der Volksarchitektur besteht aus Block-, Fachwerk- und Massivbauten. Mitten auf dem Dorfplatz regiert ein barocker Brunnen aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert. Der Komplex der Bauwerke erinnert an das Leben und die Arbeit der Menschen auf einem Bauernhof. Wir finden hier ein mehrgeschossiges Blockhaus, ein Dorfgeschäft und ganze Reihe von weiteren Bauwerken. Auch eine kleine Wassermühle mit oberem Antrieb, gespeist mit Wasser aus dem Wiesenbach. Die Aufmerksamkeit fesselt auch die Ausstellung der alten Dorfschule. In der zugänglich gemachten Kirche der hl. Maria Magdalena werden gelegentliche Aktionen und Ausstellungen veranstaltet. Zur Tradition wurden im Freilichtmuseum die Volksjahrmärkte, z. B. in der Oster- und Vorweihnachtszeit.

Ein interessantes technisches Denkmal ist der im Jahre 1890 für die Lokalbahn Großpriesen (Velké Březno) – Auscha (Ústětk) – Wernstadt (Verneřice) erbaute Bahnhof. Damals, anlässlich des 60. Geburtstages von Kaiser Franz Josef I., wurde der Betrieb der Bahn eröffnet. Das Eisenbahnmuseum in den Räumen des Bahnhofes in Saubernitz (Zubrnice) bietet eine Dauerausstellung über die Geschichte und die Gegenwart der Bahn mit einer ganzen Reihe von Fotografien, Dokumenten, aber auch einem kleinen Verkehrsbüro mit zeitgenössischer Ausstattung, und historische Draisinen. Auf den Draisinen, ob mit Motorantrieb oder durch Menschen angetrieben, sind für Interessenten Rundfahrten vorbereitet. Ein elf Kilometer langer Teil der Bahnstrecke wurde ins Denkmalverzeichnis der Tschechischen Republik eingetragen. Der Besitzer und Betreiber des Eisenbahnmuseums ist die Organisation Saubernitzer Museumseisenbahn (Zubnická museální železnice). Die Saubernitzer Lokaleisenbahn zählt zu den bei Filmemachern beliebten Drehorten. Zu den berühmtesten Filmen, in welchen die Saubernitzer Eisenbahn eine Rolle spielte, zählen z. B. „Die Herren Buben“ (Páni kluci), „Die Rebellen“ (Rebelové), „Der Wächter Nr. 47“ (Hlídač č. 47) oder „Die dunkelblaue Welt“ (Tmavomodrý svět).

GPS: 50°38'56.83"N, 14°13'14.63"E

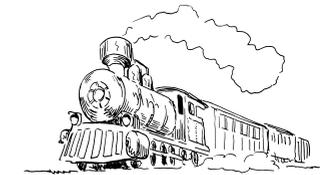
Praktische Informationen

Letzte Besichtigung jeweils 75 Minuten vor dem Ende der Öffnungszeiten, für die im Voraus angemeldeten Teilnehmer der Sonderfahrten ist auch außerhalb der Saison und an Ruhetagen geöffnet. Informationen und Reservierung der Besichtigungen unter Tel. +420 475 228 267, info@zubrnice.cz.

REGELMÄSSIGE AKTIONEN:
Fasching, Ostern, Saubernitzer Jahrmarkt, Herbst im Dorf, Weihnachten im Freilichtmuseum
www.skanzen-zubrnice.cz

SAUBERNITZER MUSEUMSEISENBAHN

Tel.: +420 775 130 479
E-Mail: zmz@gmail.cz
www.zmz.cz





GPS: 50°23'11.129"N, 14°17'22.4"E
 50°37'3.959"N, 13°57'59.997"E
 50°20'36.999"N, 13°57'51.999"E

Praktische Informationen

Wie kommt man auf den Říp - St. Georgsberg? Vom Bahnhof in Raudnitz an der Elbe am Schloss vorbei der roten Markierung folgend, durch den Krabschitzer Wildpark über Krabschitz, über das Dorf Rovné, durch eine Allee auf den Gipfel (ca. 7 km); mit einem Triebwagen von der Station Vraňany nach Ctíněves, weiter der roten Markierung folgen und steil aufsteigen (2,5 km); mit dem Auto von der Autobahn D8 Ausfahrt 29 Richtung Raudnitz, dann rechts nach Krabschitz und über Rovné auf den Parkplatz unterhalb des Říp.

Wie kommt man nach Staditz? Mit dem Auto aus Aussig am Fluss Biela entlang Richtung Türmitz und dann weiter nach Staditz fahren. Eine andere Möglichkeit ist mit dem Nahverkehrsbus Nr. 4 aus Aussig Richtung Dubitz zu fahren.

Perutz liegt etwa 14 km weit sowohl von der Bezirksstadt Laun als auch von Libochowitz und Budin an der Eger.

www.usti-nad-labem.cz



Mythische Orte der tschechischen Geschichte

Das Leben und die Taten von drei sagenhaften Gestalten der ältesten tschechischen Sagen stehen in direktem Zusammenhang nicht nur mit der Geschichte Böhmens, sondern auch mit dem Gebiet der jetzigen Region Aussig. Es sind der Urvater Tschech, Primislaus der Pflüger und der Přemyslidenfürst Oldřich. Zu ihnen gehören auch mythische Orte der tschechischen Geschichte.

Dem Berg Říp (St. Georgsberg) maßen die Menschen bereits in der Steinzeit viel Gewicht bei. Und im allgemeinen Bewusstsein ist der St. Georgsberg mit der legendären Ankunft des Urvaters Tschech verbunden, einer mythischen Figur, der Tschechien seinen Namen verdankt. Laut Sagen soll er es gewesen sein, der ins Gebiet Tschechiens die ersten Slawen brachte und den hohen, ungewöhnlich geformten und sich mitten in der flachen Landschaft erhebenden Berg Říp (St. Georgsberg) bestieg. Diese Sage wurde erstmals vom Chronisten Kosmas schriftlich aufgezeichnet. Der Říp zählt zu den Wahrzeichen des tschechischen Staates genauso wie die romanische Rotunde der hl. Georg und Adalbert auf seinem Gipfel. Unsere Vorfahren empfanden den Říp als einen magischen Ort. Sogar einer der Grundsteine des Nationaltheaters stammt von hier.

Kaum eine Furche zu Ende gepflügt, nahm er seine Schuhe aus Lindenbast, schlug die Pflugrodel, mit der er die Ochsen antrieb, in den Boden ein, und brach auf dem weißen Ross Libuschas, mit dem die Boten der Fürstin zu ihm kamen, auf die Burg Wyschehrad auf, wo er zum Fürsten wurde. Wer? Primislaus der Pflüger aus Staditz, den die Fürstin Libuscha als neuen Fürsten für ihr Volk bestimmte. In Staditz erinnert heute ein Denkmal an diese Legende. Das Denkmal stellt Primislaus' Pflug auf einem massiven Quader dar, verziert durch Reliefs mit Szenen aus den tschechischen Sagen. Das sog. Königsfeld, auf dem es steht, ist heute ein nationales Kulturdenkmal.

Perutz (Peruc) ist dann der Ort, wo der Fürst Oldřich am Anfang des 11. Jahrhunderts dem Bauernmädchen Božena begegnete, als es am Brunnen die Wäsche wusch, er brachte es auf die Prager Burg und machte es zu seiner Frau und Fürstin. In Perutz erinnert daran die wohl tausendjährige Oldřich-Eiche.

Das Napoleonschlachtfeld bei Chlumec und Přestanov

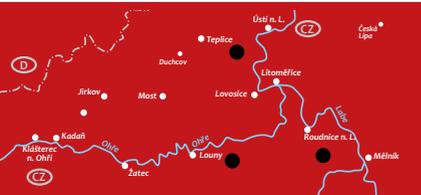
Im Jahre 1813 spielte sich unweit von Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) die bedeutendste Schlacht der französischen Armee des Kaisers Napoleon I. gegen die vereinigte Armee Österreichs, Russlands und Preußens ab. Nach der verlorenen Schlacht bei Dresden zogen sich die Alliierten in das böhmische Inland zurück. Der französische Kaiser Napoleon I. Bonaparte erhielt so die Gelegenheit, Böhmen zu besetzen. Unter der Führung von General Vadame wurden dreißigtausend Soldaten entsandt, um die sich zurückziehenden Alliierten zu verfolgen, abzuschneiden und zu töten. Im August 1813 ereigneten sich die Schlachten bei Priesten (Přestanov) und Kulm (Chlumec). Die Kämpfe wurden auch vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. und vom russischen Zaren Alexander I. verfolgt. An die Schlachten erinnern zwei Denkmale, eines in Priesten (Přestanov) und eines am Fuß des Berges Horka. Die Auseinandersetzungen zwischen den Armeen erreichten ihren Höhepunkt im Herbst mit einer weiteren großen Schlacht bei Arbesau (Varvažov), und auch daran erinnern zwei Denkmale. Das erste aus dem Jahre 1817 erinnert an die Teilnahme der preußischen Heere an der Schlacht bei Kulm und das andere erweist Ehre dem Befehlshaber der österreichischen Division, dem General Hieronymus Colloredo-Mansfeld, der an der Seite von Marschall Karl Schwarzenberg an der Spitze der verbündeten österreichischen, preußischen und russischen Armeen den französischen Angriff in Böhmen abschlug. Im Laufe der Zeit entstanden hier insgesamt zehn Denkmale und Gedenkstätten. Das größte von ihnen ist das sog. Jubiläumsdenkmal auf einem künstlichen Hügel mit Zugangstreppe. Auf einem massiven steinernen Sockel erhebt sich in die Höhe von 26 Metern ein hoher, nach oben schmaler werdender Zylinder mit einer Löwenstatue. Es ist der Stolz der Gemeinde und alljährlich werden dort Gedenkveranstaltungen abgehalten. Auf dem Feld hinter dem Berg Horka finden wiederum Rekonstruktionen der bedeutenden Schlacht statt, und das auch in Anwesenheit der Repräsentanten der teilnehmenden Länder.

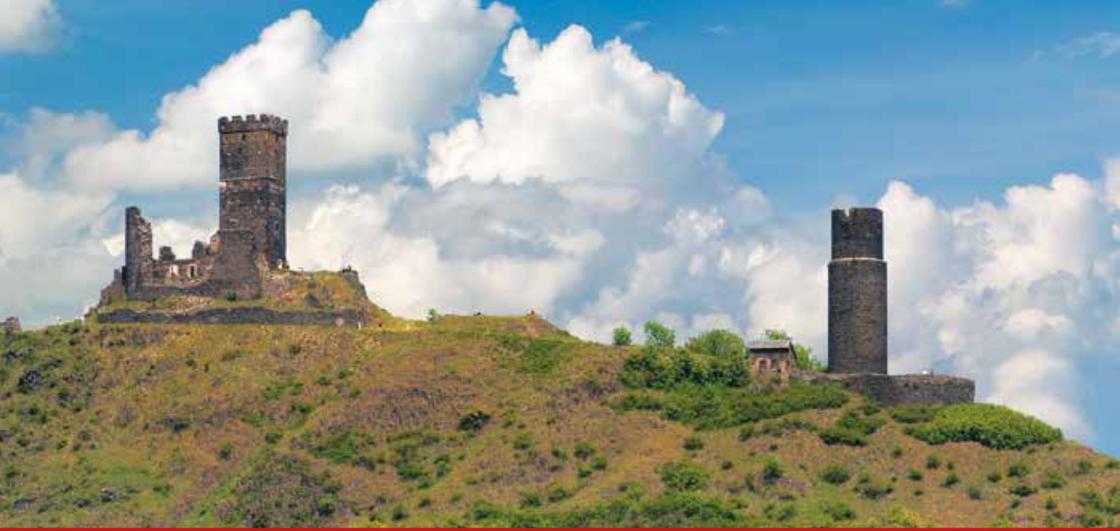
GPS: 50°41'58.993"N, 13°56'22.697"E

Praktische Informationen

Die Gemeinde Chlumec (Klum) befindet sich an der Straße zwischen Teplice (Teplitz) und Děčín (Tetschen). Aus Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) fährt der Bus Nummer 11 und es gibt weitere Buslinien aus Děčín (Tetschen), Teplice (Teplitz) und Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe). Der Zugang zu den Denkmälern ist gänzlich kostenlos, nirgends gibt es Einschränkungen.

www.ouchlumec.cz
www.usti-nad-labem.cz





GPS: 50°26'2.74"N, 14°0'53.83"E

Praktische Informationen

Sehenswürdigkeiten in der Umgebung: Das Staatsschloss Libochowitz mit einer wunderschönen Parkanlage, historisches Museum und Museum des böhmischen Granates in Trebnitz, die Stadt Budín an der Eger; ganz nahe dann: Slatina – Runddorf, gotische Kirche mit Renaissanceturm (von hier aus führt der kürzeste, jedoch nicht markierte Weg auf die Hasenburg), Klapay – gotische Kirche der Geburt des hl. Johannes des Täufers aus dem 14. Jahrhundert, Koschtialow – Überreste einer Burg aus dem 14. Jahrhundert, Naturschutzgebiet (Frühlings-Adonisröschen, Speierling u. a.), Triebnitz – Schloss mit dem Gemach der Besitzerin der hiesigen Herrschaft Ulrike von Levetzow, der letzten Liebe J. W. Goethes, barocke einschiffige Kirche des hl. Wenzeslaus aus dem 17. Jahrhundert, barocke Kapelle aus dem 18. Jahrhundert.
www.hrad-hazmburk.cz



Die uneinnehmbare Burg Hazmburk

Man sagt, falls der Berg Milleschauer (Milešovka) als König des Böhmisches Mittelgebirges gelten soll, dann muss die Burg Hasenburg seine Königin sein. Die Ruine dieser gotischen Burg auf einem aus der Ferne sichtbaren Basaltberg oberhalb der Gemeinde Klapay (Klapý) dreieinhalb Kilometer nordwestlich der Stadt Libochowitz (Libochovice) ist die Landschaftsdominante des unteren Egertals und für einige auch die Konkurrentin des sagenhaften St. Georgsbergs (Říp). Von der Burg erfahren wir bereits in der Dalimil-Chronik, doch Menschen lebten hier seit Urzeiten, was die zahlreichen archäologischen Funde bezeugen. Vom 14. bis 16. Jahrhundert war die Burg die Residenz des Adelsgeschlechts der Zajíc (Hase = tschechisch „zajíc“). Sie hat zwei typische Türme, den Weißen und den Schwarzen Turm. Sie war eine der größten und festesten Burgen ihrer Zeit und war praktisch uneinnehmbar. Alle Versuche, sie zu erobern, scheiterten. Der Burgturm befindet sich in der Höhe von 418 m ü. d. M. Die Untere Burg dominiert der massive ovale Schwarze Turm, 25 Meter hoch, aus dunklem Basalt. Der Turm besitzt einen Durchmesser von neun Metern und hat zwei Meter dicke Wände. Der einen Meter höhere Weiße Turm mit Zinnen, der die Obere Burg dominiert, ist aus hellem Sandstein und wurde zugänglich gemacht. Im vorletzten Jahrhundert wurde die Burgruine zum Gegenstand des Interesses der tschechischen Romantiker, z. B. von Karel Hynek Mácha. Auch weitere Künstler waren durch die vielen, mit der Burg verknüpften Sagen und Mythen inspiriert. Es kam hier aber auch zu vielen Naturkatastrophen. Die Burg Hasenburg (Hazmburk) kann man von drei Seiten erreichen – aus Libochowitz (Libochovic), aus Slatina und Klapay (Klapý), wo es hinter der Gemeinde unterhalb der Burg einen Parkplatz gibt. Von der Hasenburg aus bietet sich ein herrlicher Ausblick auf die Stadt Libochowitz (Libochovice), aber auch auf das gesamte untere Elbtal und das Egertal in der Ferne mit dem sagenhaften St. Georgsberg (Říp) und auf das hinreißende Panorama des Böhmisches Mittelgebirges. Wohl am schönsten ist die Burg im Frühjahr, wenn überall in der Umgebung die Aprikosenbaumgärten blühen.

Terezín als Memento der Vergangenheit

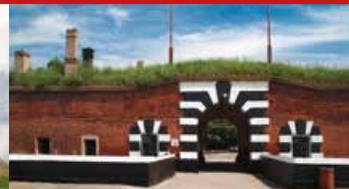
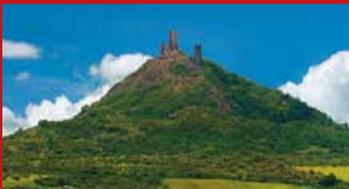
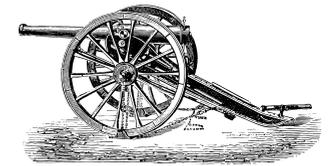
Als der Kaiser Karl VI. einsah, dass er keinen Sohn haben würde, ernannte er seine älteste Tochter Maria Theresia zu seiner Nachfolgerin. Mit dieser sog. pragmatischen Sanktion verlor der preußische König Friedrich II. die Möglichkeit, das Habsburgerreich zu annektieren. Zum Schutz des Landes vor den preußischen Heeren beschloss Maria Theresia mit ihrem Sohn Josef II. im Jahre 1780, an der nördlichen Grenze zwei Festungen zu errichten, eine von ihnen am Zusammenfluss von Elbe und Eger. Diese erhielt nach ihrer Gründerin den Namen Theresienstadt, auf Tschechisch Terezín. Obwohl sie im Kampf nie genutzt wurde, zählt sie zu den weltweit modernsten und besten. Sie hatte eine massive Befestigung, aber auch eine Deichschleuse, über die man den Wallgraben und die Mulden um die Festung herum überfluten konnte. Im Inneren der Hauptfestung entstand eine Stadt, gezeichnet durch die allgegenwärtigen Soldaten. Die kleine Festung diente später als Militärgefängnis für politische und militärische Gegner der K.-u.-k.-Monarchie, z. B. Gavrilo Princip aus dem Attentat in Sarajevo. Während des Zweiten Weltkrieges wurde es in das berühmte Gefängnis der Prager Gestapo umgewandelt. Die Okkupationsmacht der Deutschen siedelte die ursprüngliche Bevölkerung aus und errichtete in der Stadt ein jüdisches Ghetto. Das Sammel- und Durchgangslager war für die Juden aus dem durch das faschistische Deutschland okkupierten Teil Europas bestimmt. Im Gegensatz zur ursprünglichen Zahl der 7000 Einwohner der früheren Theresienstadt passierten die Tore der Stadt während der Okkupation 140 000 Männer und Frauen, fast 60 000 Juden drängten sich hier, 35 000 von ihnen fanden hier auch den Tod. Die kleine Festung ist nunmehr seit mehr als sechzig Jahren Hauptbestandteil des nationalen Kulturdenkmals, der Gedenkstätte Terezín (Theresienstadt). Vor der Festung befindet sich der Nationale Friedhof, der Ort der alljährlichen Gedenkfeier.

GPS: 50°30'35.923"N, 14°8'59.887"E

Praktische Informationen

Dauerausstellungen: Kleine Festung Theresienstadt 1940-45, Ausstellung bildender Kunst des Denkmals Theresienstadt, Theresienstadt 1780-1939, Konzentrationslager Leitmeritz 1944-45, Internierungslager für die Deutschen, Kleine Festung 1945-48. Besichtigung der unterirdischen Gänge und Befestigungen.

www.pamatnik-terezin.cz
www.terezin.cz





GPS: 50°32'2.75"N, 14°7'53.459"E

Praktische Informationen

Historische Denkmale sind im Stadtzentrum und auf dem Domberg konzentriert. Durch die Stadt führen zwei Fernradwege – der Elberadweg und der Elbtal-Weinberge-Weg. Leitmeritz ist Ausgangspunkt von ins Böhmisches Mittelgebirge führenden markierten Wanderwegen. Die Stadt ist über die Ausfahrt von der Autobahn D8 und auch über viele andere Straßen erreichbar. Eine bedeutende Veranstaltung ist die alljährliche Ausstellung Der Garten Böhmens. Die Stadt bietet eine ganze Reihe von Kultur- und Sportaktivitäten. Mehr Informationen finden Sie unter www.litomerice.cz.

Ein Ausflugszug fährt Sie an allen historischen Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei und zeigt Ihnen diese schöne königliche Stadt am Zusammenfluss von Elbe und Eger aus einer ganz neuen Perspektive. Der Ausflug mit dem Touristenzug knüpft an den Elbschiffsverkehr an.

www.litomerice-info.cz
www.labskaparoplavba.cz



Perle des Nordens – Litoměřice

Perle des Nordens wird die Stadt Leitmeritz (Litoměřice) genannt. Die Stadt befindet sich am Zusammenfluss der Flüsse Elbe und Eger, an der Scheide zwischen dem fruchtbaren Elbtal und den Hügeln des Böhmisches Mittelgebirges. Sie entstand wahrscheinlich bereits im 10. Jahrhundert, in der Zeit des Aufbaues von sogenannten Vogtsburgen unter Boleslav I. Es entstand hier eine für die damalige Zeit bedeutende Agglomeration, deren Zentrum eine Burgstätte auf dem hiesigen Domberg war. Drei Jahrhunderte später erhielt sie die Rechte einer königlichen Stadt. Diese wurde mit Mauern umfriedet, später breitete sie sich aber aus. Der König Karl IV. schenkte der Stadt seine Grundstücke zur Gründung von neuen Weinbergen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg entstand hier das Bistum. In den folgenden Jahrhunderten wurde sie mehrmals umgebaut. Zunächst in barocker, später in klassizistischer Bauweise. In der Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurde die Stadt zum städtebaulichen Denkmalschutzgebiet erklärt. Es gibt hier die Überreste der Stadtmauern, den Torso des Turmes der königlichen Burg, das alte Rathaus, das im Renaissancestil umgebaut wurde und Häuser verschiedener Bauweisen. Die Dominanten der Stadt sind der St.-Stephans-Dom auf dem Domberg und weitere Kirchen. Zum Gedenken an den nationalen Dichter Karel Hynek Mácha wurde hier seine Kammer zugänglich gemacht. Im November 2010 wurde das Mácha-Denkmal enthüllt, an dessen Errichtung sich auch die Stadteinwohner mit ihren Spenden beteiligten. In Leitmeritz wird alljährlich die Ausstellung Der Garten Böhmens veranstaltet. Um die Stadt herum breiten sich Obstgärten und Weinberge aus, auch der natürliche Tschermoseker See, am Stadtrand liegt der Berg Mostka (273 m) mit seinem Aussichtsturm. Nicht weit von hier sind die Räume der berühmten unterirdischen Fabrik Richard, während des Krieges eine Dependence des Konzentrationslagers Theresienstadt. Die Stadt, in der jetzt fast dreißigtausend Einwohner leben, ist nicht zu einem Industriezentrum geworden. Sie immer war eher ein geistiges Zentrum, Stadt der Schulen und öffentlichen Institutionen. Ihren unverwechselbaren Reiz hat sie sich stets erhalten.

Auf das Schloss Velké Březno und dann in die Brauerei

Großpriesen (Velké Březno) liegt 8 km östlich vom Stadtzentrum Aussigs (Ústí nad Labem) inmitten herrlicher Natur. In der Umgebung wurde Obst angebaut und per Schiff abtransportiert. Die Besucher werden vor allem vom Schloss Großpriesen und von der Großpriesener Brauerei angezogen.

Das wunderschöne Schloss Großpriesen (Velké Březno) ist hierzulande eines der jüngsten. Es wurde in den Jahren 1843-45 für den obersten Burggrafen des Böhmisches Königreichs, den Grafen Karl Chotek im Stil des späten österreichischen Empires erbaut. Später wurde das Schloss im Stil der romantischen Neorenaissance umgebaut. Das bis ins Detail im Stil der damaligen Zeit möblierte Interieur des Schlosses erinnert an das Leben der Adelsfamilie Chotek im ausgehenden 19. Jahrhundert. Auch Sophie Chotek, die Enkelin des Schlossgründers, verweilte hier. Als Gattin des habsburgischen Thronfolgers Franz Ferdinand d'Este wurde sie im Jahre 1914 zusammen mit ihm beim Attentat in Sarajevo erschossen. Damit begann der Erste Weltkrieg. Das Schloss ist von einem wunderschönen englischen Park mit vielen wertvollen Sträuchern und Bäumen umgeben.

Die Großpriesener Brauerei hat eine mehr als vierhundert Jahre lange Tradition. Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurden hier 18 Biersorten gebraut. Das Bier gewann Goldmedaillen auf sieben Ausstellungen, z. B. in Wien, Berlin und München. Die Schutzmarke mit dem Portrait von Herrn Cibich wurde registriert, das berühmte Restaurant TIVOLI wurde gegründet. Das Großpriesener Bier wurde auf vier Kontinente exportiert. Heutzutage gehört die Brauerei dem Konzern Heineken. Das Bier Břežňák gewinnt regelmäßig Wettbewerbe um die beste Bierqualität.

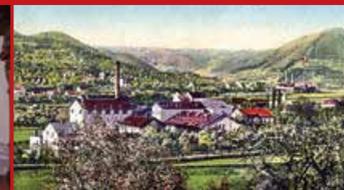
GPS: 50°39'44.879"N, 14°8'18.84"E

Praktische Informationen

Das Schloss befindet sich an der rechten Ufer führenden Straße von Aussig (Ústí nad Labem) nach Schreckenstein (Střekov) Richtung Großpriesen (Velké Březno) und Tetschen (Děčín), in der Gemeinde Großpriesen (Velké Březno) biegen wir mit dem Auto rechts ab über den Eisenbahnübergang. In Velké Březno halten Züge und Busse.

Ausführliche Informationen zu saisonalen Veranstaltungen und Schulprogrammen finden Sie unter www.zamek-vbrezno.cz
 Tel.: +420 475 228 331, 420604505323

In der Brauerei haben Sie die einmalige Möglichkeit, sich alle Hauptbetriebe mit dem Kommentar eines Führers anzuschauen. Sie erfahren auch etwas von der klassischen Technologie des tschechischen Bierbrauens und können eine Kostprobe vom Großpriesener Bier genießen. Öffnungszeiten für Einzelpersonen – samstags um 14.30 Uhr aus dem Pfortnerhaus der Brauerei. Für Gruppen von mehr als 10 Personen – jederzeit nach telefonischer Absprache unter der Nummer +420 737 224 087 oder per E-Mail josef.helebrant@heineken.com.





GPS: 50°24'17.12"N, 14°7'25.701"E
50°28'40.889"N, 13°59'3.72"E

Praktische Informationen

Das Schloss Budin an der Eger (Budyně nad Ohří) befindet sich an der aus Leitmeritz (Litoměřice) nach Slaný (Slaný) führenden Straße.

Museum des böhmischen Granats:

Tel.: +420 416 594 695

Der böhmische Granat (Pyrop) ist ein lichtdurchlässiges bis durchsichtiges Mineral, ein kleiner Edelstein mit feuerroter bis roter Farbe. Aus den Flussablagerungen wurde er bereits seit der Urzeit gesammelt. Die organisierte Sammlung des Granat und seine Ausfuhr in andere Länder Europas begann im frühen Mittelalter, in der Zeit der Völkerwanderung vom 6. bis 8. Jahrhundert. Seine Blütezeit kam mit der Regierung des Kaisers Rudolf II.

Schokolaterie Třebenice (Trebnitz):

Paříkovo náměstí, 411 13 Třebenice
tel.: +420 702 063 628
e-mail: coko@cokolaterie-trebenice.cz
www.cokolaterie-trebenice.cz

Zum Schatz nach Budyně und zum Granat nach Třebenice

Ein goldener Schatz als Ergebnis der Arbeiten in einer alchimistischen Werkstatt soll auf der Burg Budin an der Eger (Budyně nad Ohří) versteckt sein. Diese wurde vor kurzem restauriert und zählt zu den größten Attraktionen. Die Burg soll von der Statue von einem der Alchimisten bewacht werden. Sie ist durch einen Wassergraben und Sumpfland am Egerufer geschützt und stand in Budin bereits im 13. Jahrhundert. Die königliche Festung in ihrer gotischen Form wurde durch eine Explosion der Pulverkammer beschädigt, ganze zwei Flügel mussten abgerissen und im Renaissancestil umgebaut werden. In den vergangenen zwei Jahrhunderten wurde sie weiter zu einem Schloss umgebaut. Es befindet sich hier das Janda-Museum mit Raritäten, wie den Instrumenten und Hilfsmitteln des letzten Scharfrichters und der Preisliste für einzelne Leistungen. In der Werkstatt der Alchimisten befinden sich allerlei Retorten, Schmelzöfen und Mörser aller Größen. Vielleicht wurden sie auch von dem berühmten Tycho de Brahe genutzt, der hier auch einkehrte. Es befindet sich hier ein Speisesaal mit einem wunderschönen Kamin, prachtvolle Erker und an der Decke hängt ein ausgestopftes Krokodil. Vom Innenhof aus kann man die Überreste der äußeren Befestigung mit schlüsselförmigen Schießscharten sehen.

Trebnitz (Třebenice) liegt in der Region Lobositz (Lovosice) in einer herrlichen Landschaft des Böhmisches Mittelgebirges. Es ist eine alttümliche Stadt, berühmt für ihren Obstanbau und die Gewinnung des böhmischen Granats. Es befindet sich hier eines der ältesten Museen in unserem Gebiet. Noch berühmter ist aber das Museum des böhmischen Granats in den Räumen der früheren lutherischen Kirche. Zu seinen größten Prachtstücken zählen die Juwelen von Ulrike von Levetzow, der letzten Liebe des deutschen Dichters Johann Wolfgang Goethe, die aus der nicht weit entfernten Gemeinde Triebnitz (Třebívlice) stammte. Den malerischen Hintergrund der Stadt bildet der Berg Koschtialow (Košťálov) mit der Ruine der früheren königlichen Burg.

Roudnice nad Labem – das Zentrum der Region unter dem St. Georgsberg

Am südlichen Rand der Aussiger Region am linken Elbufer im fruchtbaren Elbtiefland erstreckt sich die Stadt Raudnitz an der Elbe (Roudnice nad Labem). Auf einem Felsvorsprung oberhalb des Flusses erhebt sich hier das barocke Schloss des Adelsgeschlechts der Lobkowitz. Es steht an der Stelle der ursprünglichen romanischen Burg, die hier zum Schutz des Elbwasserweges errichtet wurde, und der sich am wichtigen Handelsweg aus Prag in die Oberlausitz befindlichen Furt. Das in Form eines Hufeisens erbaute Schloss ist dreiflügelig.

Die frühere Reithalle des Schlosses beherbergt die Galerie der modernen Kunst. Ihr Reichtum besteht vor allem aus sechzig Gemälden von Antonín Slavíček, einem Maler europäischer Bedeutung. Die Galerie hat in ihren Sammlungen mehr als dreitausend Kunstwerke. Einen Besuch wert sind auch der Dom der Geburt der Jungfrau Maria, das Augustinerkloster, die Raudnitzer Burg oder das Museum der Region unter dem St. Georgsberg (Podřipské muzeum). Interessant ist auch der Turm Hláška, das einzige erhalten gebliebene Objekt der ursprünglichen Befestigung. Von diesem Turm bietet sich ein Ausblick wie aus dem Flugzeug. Mit dem Flugzeug kann man allerdings auch einen Ausflug machen, und zwar vom Raudnitzer Flughafen, der im Jahre 1945 errichtet wurde. Zurzeit werden dort bedeutende Flugtage veranstaltet. In Roudnice hat der Anbau und die Herstellung von Wein eine mehr als vierhundertjährige Tradition. Die Stadt ist ein wirtschaftliches, gesellschaftliches und kulturelles Zentrum der Region unter dem St. Georgsberg, ein Zentrum der Landwirtschafts- und Obstbauaktivitäten, und dort ist auch Industrie angesiedelt. Dank der Brücke über die Elbe, der nahen Autobahn D8, der parallel laufenden Eisenbahn und dem Elbwasserweg ist sie ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Die nähere Umgebung dominiert ein alleinstehender und aus der Ferne sichtbarer Basaltberg, der sagenumwobene St. Georgsberg (Říp, 459 m ü. d. M.) mit der romanischen Rotunde der hl. Georg und Adalbert.

GPS: 50°25'31.5"N, 14°15'40.65"E

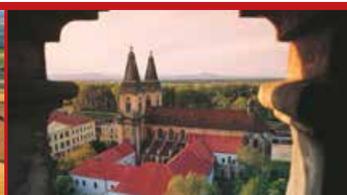
Praktische Informationen

Stadtführung:

Eine Führung muss mindestens eine Woche im Voraus gebucht werden und zwar telefonisch (Tel.: 416 837 172) oder per E-mail (info@kzm-roudnice.cz). Die Führung ist ab einer Personenzahl von fünf Personen möglich. Preis für eine Führung: Erwachsene 60 Kč; Kinder, Studenten und Rentner 45 Kč.

Zur Besichtigung geöffnet ist auch das Augustinerkloster, das Schloss Roudnice (Raudnitz), der Turm Hláška, die Galerie moderner Kunst, das Podřipské Museum und weitere.

www.roudnice.cz





GPS: 50°35'5.082"N, 14°20'35.967"E

Praktische Informationen

In Ústětk (Auscha) findet während des ganzen Jahres eine Reihe von Veranstaltungen statt, welche Jahr für Jahr immer mehr Besucher anlocken. Zu den beliebtesten gehört der Auschaer Fasching, das Auschaer Osterfest, der Historische Jahrmärkte sowie der Auschaer Advent. Eine beliebte Aktion im Sommer ist die Eroberung des Sees Chmelář durch Piraten.

www.mesto-ustek.cz

Teufelsmuseum

Jaroslav Stejny
+420 774 101 125
Stejny.Jaroslav@seznam.cz



Nach Ústětk und auf die Helfenburk

Das kleinste städtebauliche Denkmalschutzgebiet Böhmens Auscha (Ústětk) liegt 17 km nordöstlich von Leitmeritz (Litoměřice). Der wertvollste Teil der Stadt ist sein Zentrum auf einem hohen Sandsteinfelsen. Es gibt dort viele erhaltene spätgotische Bürgerhäuser. Zu den bedeutenden Bauwerken zählen auch der Dom der hl. Peter und Paul und die jüdische Synagoge. Die Stadt zieht Filmemacher an und ein Teil ihrer Atmosphäre wurde auch in den Oscar-Film Kolja hinübergetragen. Die Besucher locken auch die alljährlich veranstalteten Jahrmärkte. Eine einzigartige Ausstellung befindet sich im Teufelsmuseum im Pikarturm und im Burguntergrund im Herrenhof. Im Objekt des Auscher Kerkers kann man etwas von der Geschichte der Stadt, von der Prägung der Auscher Groschen, vom Polieren der Edelsteine erfahren und die aus dem Sandstein ausgehauenen Kellerräume besichtigen. Interessant sind die sog. Vogelhäuser. Ihre Form und Anordnung erinnern an Vogelnester hoch an der Mauer. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts bauten die italienischen Arbeiter in Auscha die Eisenbahn. Die Privatgalerie Am Tor (U Brány) zeigt wechselnde Ausstellungen bildender Künstler aus der Umgebung und auch landesweit bekannter Künstler. In der romantischen Landschaft um die Stadt herum gibt es auch Teiche. Der größte von ihnen ist Chmelář (67 ha) und er dient zur Erholung. Zweieinhalb Kilometer von der Stadt auf einem Berggipfel mit einem breiten Ausblick befindet sich der barocke Wallfahrtsort Ostré. Zum Wallfahrtsort führt ein mit drei Kapellen abgeschlossener Kreuzweg. Aus Auscha (Ústětk) führt auch ein markierter Wanderweg zu der naheliegenden Burg Helfenburg (Helfenburk), bekannt als Hrádek. Die wunderschöne Ruine steht 3 km von der Stadt. Früher war sie eine der größten Burgen der Region. Von der Burg der Ronovec und später des Erzbischofs Jan von Jenstein sind eine massive Befestigung, Durchgänge und der über 17 Meter hohe Turm übrig geblieben. Dank der hiesigen Bürgervereinigung, die sich um die Helfenburg das ganze Jahr über kümmert, sind die auf dem Sandsteinfelsen stehenden Ruinen sehr gut zugänglich.

Traditioneller Weinbau und Schiffsverkehr

Bereits seit der ältesten Besiedlungszeit des Elbtieflandes und des Böhmisches Mittelgebirges ist die Region durch den Weinbau bedeutend. Die Geschichte des Weinbaues in Groß Tschernosek (Velké Žernoseky) reicht mindestens in das 10. Jahrhundert zurück und die Stadt Leitmeritz erfreute sich einer großen Gunst sogar beim Kaiser Karl IV. Dieser schenkte der königlichen Stadt das Gebiet unterhalb des Bergs Radebeule (Radobýl). Für den Weinbau gibt es in der Region Leitmeritz günstige Bedingungen: Meereshöhe, Mikroklima, Bodenzusammensetzung, südliche Berghänge. Die Träger der Weinbautradition waren auch Klöster und Herrenhäuser. Die Lobkowitzer in Raudnitz an der Elbe (Roudnice nad Labem) haben die Weinbautradition bis heute lebendig bewahrt. Neuerdings wird auch an anderen Orten Wein angebaut, z. B. in der Region Brůx (Most).

Eine weitere Tradition ist die Elbschiffahrt, welche wohl seit der Bronzezeit betrieben wird, sicher jedenfalls seit der Entstehung des Römischen Reiches. Vom hochentwickelten Handel, der unter der Kontrolle der Herrscher stand, zeugen die mittelalterlichen Urkunden. Salz, Pferde, Vieh, Keramik, Getreide, Wein wurden transportiert und Zoll wurde erhoben. Die ersten Städte wurden wohl von Geschäftsleuten gegründet. Zum Zentrum des Schiffsbaues wurde Tetschen (Děčín), Wehre wurden gebaut. Das erste Dampfschiff auf der Elbe fuhr aus Dresden nach Tetschen (Děčín) im Jahre 1838. Sechs Jahre später wurde das erste tschechische Dampfschiff Bohemia auf der Elbe auf der Strecke Prag – Dresden in Betrieb genommen. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Aussig (Ústí nad Labem) wegen der Kohleausfuhr zum größten Hafen Österreich-Ungarns. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zur Stagnation. Heute sucht man nach den besten Lösungen zwischen der Intensivierung des Elbverkehrs durch den Ausbau von Gefällstufen und dem Umweltschutz. Seit 2008 wurde der Betrieb des regelmäßigen Personenschiffsverkehrs auf der Elbe erneuert. Auf der Strecke zwischen den Städten Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) und Litoměřice (Leitmeritz) fährt regelmäßig eine Schiffslinie für Touristen. Regelmäßige Schiffsfahrten gibt es auch auf der Strecke Děčín (Tetschen) – Dresden.

Praktische Informationen

Genießen Sie die einmaligen Blicke auf das Böhmisches Mittelgebirge – von Bord eines Schiffes. Die Sommerfahrt auf einem der Personenschiffe auf der Elbe wird für Sie ganz bestimmt zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

Informationen zu Fahrpreisen und -plänen finden Sie unter folgenden Links. **Regelmäßige Schiffsfahrten für Touristen und Fähren:**

www.ceskestredohori.info
www.labskaplavebni.cz

Ausflugsschiff Marie:

www.amjirousek.cz/lod.html

Informationen zum Leitmeritzer Weinbau-Teilgebiet und zu den einzelnen Kellerrwirtschaften finden Sie unter www.vinazcech.cz

Schlossweinbau Trieblitz (Třebívlice)
www.twine.cz

Weinbau in Žernoseky (Tschernosek):
www.zernosecke-vinarstvi.cz

Weinbau Mikulenkovi
www.mikulenkovi.cz





GPS: 50°41'51.32"N, 13°59'24.32"E
50°30'51.458"N, 14°8'32.698"E

Praktische Informationen

Zufahrtswege: GOLF CLUB TERASY Aussig; Folgende GPS-Koordinaten in Ihre Navigation eingeben: 50°41'51.32"N, 13°59'24.32"E; GOLF CLUB KOTLINA Theresienstadt; Folgende GPS-Koordinaten in Ihre Navigation eingeben: 50°30'51.458"N, 14°8'32.698"E

www.golf-usti.cz

WÖRTERBUCH:

Abschlag-Übungsplatz für ein langes Spiel GREEN – die am kürzesten geschnittene Fläche am Loch herum

PAR des GOLFPLATZES – die Summe aller Pars an allen Löchern (Spielplatznorm)



TEE – Abschlagplatz, von dem aus man an jedem Loch zu spielen beginnt; der Abschlag erfolgt von einem als Tee bezeichneten Ständer

Zum Golfspielen nach Ústí nad Labem und Terezín

Zu den hochwertigen Golfplätzen der Region zählen der GOLF CLUB TERASY in Aussig (Ústí nad Labem) und der GOLF CLUB KOTLINA in Theresienstadt (Terezín).

Der Aussiger Golfplatz befindet sich im nordwestlichen Bereich der Kreisstadt, in einer rekultivierten Zone am Rande der früheren Berggrube Všebořice. Er nutzt die landschaftlichen Voraussetzungen des bewaldeten Randes der früheren Berggrube und die Umgebung des natürlichen Sees, der durch die Überschwemmung der früheren Flöze entstand. Die ersten neun Löcher liegen in einem gegliederten und vielfältigen Gelände mit interessanten Höhenunterschieden. Die Abschlagplätze sind terrassenförmig gestaltet. Die meisten der zweiten neun Löcher umgeben den See. Auch hier jedoch stoßen die Spieler auf zwei Löcher, die deutlich höher als das umliegende Terrain liegen, so dass die Bezeichnung Terrassen auch hier angebracht ist. Die Driving-Range verfügt über eine mehr als ausreichende Länge und Breite, Target-Greens, zusätzliche Übungsgreens und Hindernisse. Das ganze Areal verfügt über ein erstklassiges „Club House“ mit Restaurant- und Club-Räumen und Räumlichkeiten zum Wintertraining. Die jetzt noch einstündige Fahrt aus Prag wird durch die Inbetriebnahme des gesamten Abschnitts der neu erbauten Autobahn D8 noch kürzer werden.

Der Golfplatz in Theresienstadt liegt neben der Festung Theresienstadt (Terezín) und dem Auenwald am Zusammenfluss von Eger und Elbe. Er ist gut erreichbar. Nur eine gute halbe Stunde Fahrt aus Prag, wenige Minuten von der königlichen Stadt Leitmeritz, gleich vor den Stadttoren der historischen Theresienstadt. Der Golfplatz ist technisch vielseitig ausgeführt, er verfügt über sorgfältig geschnittene Fairways, trügerische Wasserhindernisse und Bunker. Dies ermöglicht ein interessantes Spiel und einmalige Spielsituationen. Die Spieler haben hier die Möglichkeit, fast alle Schläger zu gebrauchen. Die gemäßigten klimatischen Bedingungen garantieren in dieser Region einen kurzen Winter und somit auch eine längere Golfsaison.

Bad Lázně Mšené

Am südlichen Rand der Aussiger Region in der Nähe von Raudnitz an der Elbe (Roudnice nad Labem), nur 45 km von Prag entfernt, in einem malerischen Tal des Mscheno-Baches befindet sich Bad Mscheno (Mšené-lázně). Es hat seine heilende, aber auch historische Bedeutung. Die hiesigen Quellen des heilkräftigen Grundwassers sind seit Urzeiten bekannt. Bereits seit 1796 wird das hiesige Familienbad von anspruchsvollen Kunden besucht. Diese suchen hier außer der Heilung des Bewegungsapparates vor allem Behagen, Erholung und Ruhe. In der neuzeitlichen Geschichte werden hier Nervenentzündungen, Zustände nach der OP und Fettleibigkeit behandelt. Ganze Programme sind auf Wellness, Beauty, Regenerierung und Erholung konzentriert. Das therapeutische Spektrum besteht aus einer ganzen Skala von balneologischen und Rehabilitationszwecken dienenden Anwendungen und Methoden. Nachdruck wird auf die Anwendung der Naturheilquelle – nämlich des Moors – für die Bewegungstherapie gelegt. Heilmittel sind hier vor allem Moorpackungen, Wasserbäder mit Zusätzen, Perlbäder und Untervassermassagen, Elektrobehandlung, Paraffin, klassische Massagen, Schottische Spritzen, Heilgymnastik, Kryotherapie, Reflextherapie, Gasspritzen und ein spezielles Angebot an Heilanwendungen.

Ein architektonisches Juwel unter den sieben Pavillons ist der im Jugendstil erbaute Pavillon Dvorana aus dem Jahre 1905. Es handelt sich um das Werk des tschechischen Architekten Jan Letzel, der mehr in der Welt als hierzulande berühmt wurde. Sein berühmtestes Werk ist der Industriepalast in Hiroshima. Die Badpavillons sind von weitläufigen romantischen Parkanlagen mit Teichen umgeben. Sechshundert Meter vom Areal entwickelt sich das Erholungs- und Sportzentrum Relax Club, zum Kulturleben zählen Gesellschaftsabend, Tanzabende, Sport- und Erholungsprogramme. Ausflüge in die Umgebung mit einer ganzen Reihe von attraktiven historischen Denkmälern des Böhmisches Mittelgebirges gelten als selbstverständlich. a

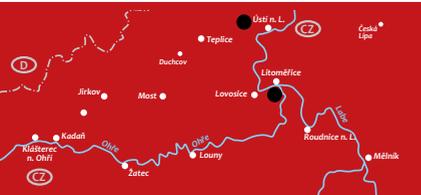
GPS: 50°21'50.524"N, 14°7'55.884"E

Praktische Informationen

Die Gemeinde Bad Mscheno gehört zu dem Bezirk Leitmeritz, die zuständige Gemeinde mit erweiterter Zuständigkeit ist hier die Stadt Raudnitz an der Elbe. Die Gemeinde Bad Mscheno liegt etwa 21 Kilometer südlich der Stadt Leitmeritz und 13 Kilometer südwestlich der Stadt Raudnitz an der Elbe. Von der Autobahn D8 aus Prag muss man nach 35 km in Richtung Budín an der Eger abbiegen.

www.msene.cz

Sie können einen schönen Ausflug zu den Wurzeln der tschechischen Staatlichkeit unternehmen, wenn Sie die nicht weit entfernte Gemeinde Perutz mit der Oldřich-Gedenkeiche besuchen.





Wissen Sie, wo ein Weinberg liegt, dessen Wein bereits Karl IV. trank?

Das Porta Bohemica (Tor Böhmens) ist eine faszinierende landschaftliche Szenerie, welche die Elbe bildet, wenn sie ins České středohoří (Böhmisches Mittelgebirge) eintritt. Sie bahnt sich ihren Weg durch das vulkanische Gebiet und schlängelt sich zwischen den einzelnen Gipfeln hindurch. Dieser Canyon ist



Böhmisches Mittelgebirge

tatsächlich weit und breit ohnegleichen. Entlang des Flusses erstrecken sich Weinhänge, von denen der Žernosecké víno (Tschernoseker Wein) stammt, der wohlschmeckendste Wein Böhmens, welchen bereits Karl IV. trank. Sowohl die Elbe, als auch den Wein können Sie auf einem der Ausflugsschiffe, das Sie von Litoměřice (Leitmeritz) bis nach Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) bringt, genießen.



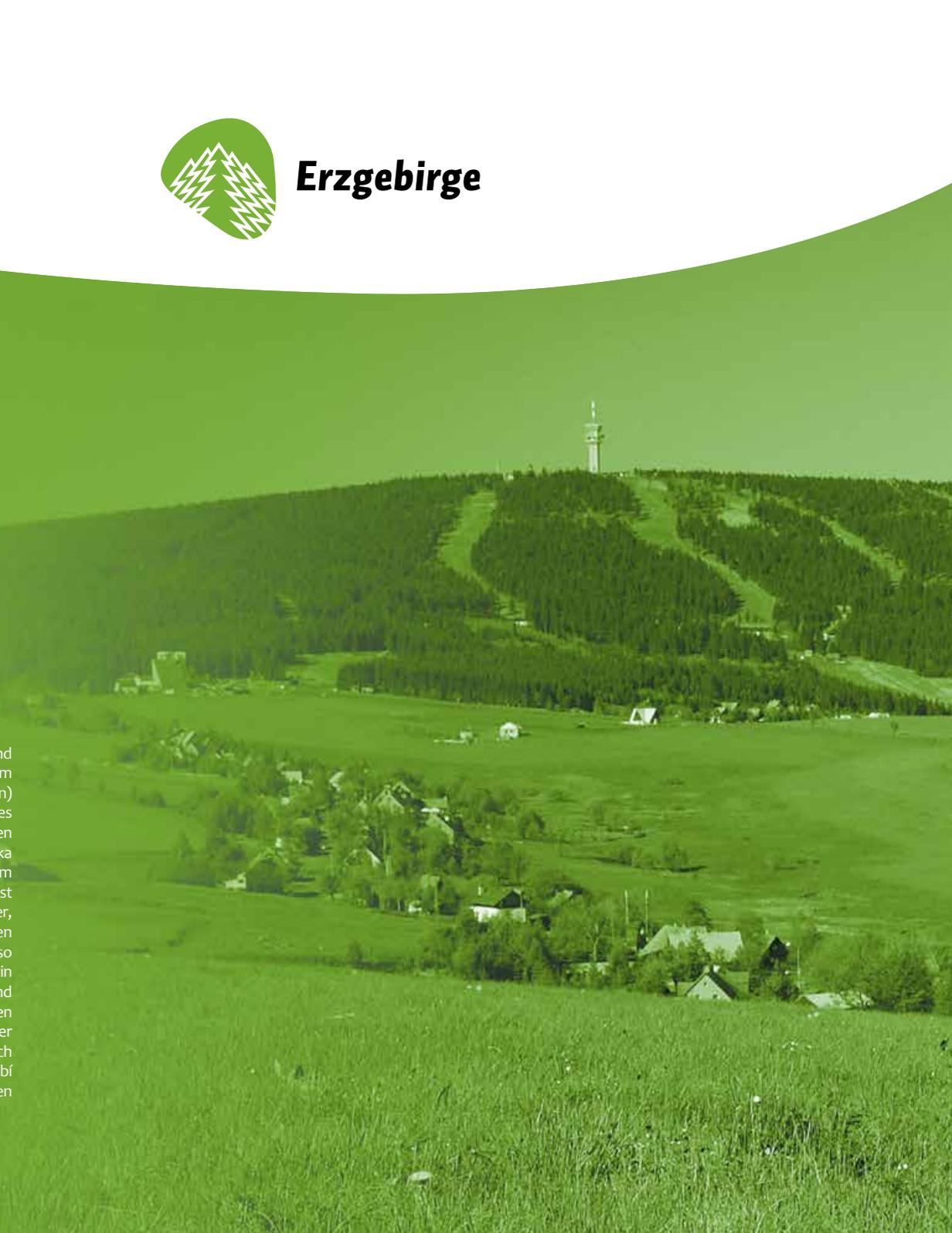
Erzgebirge



Erzgebirge

Der bergigste Teil der Region ist ein zusammenhängender Streifen, welcher Bestandteil des Grenzgebirges Nordwestböhmens ist. Die am höchsten gelegene Stelle befindet sich auf dem Klínovec (Keilberg), dessen Gipfel (1244 m ü. NN) jedoch bereits im benachbarten Karlovarský kraj (Region Karlovy Vary) liegt. Deshalb wird der Macecha (1113 m ü. NN) im Bezirk Chomutov (Komotau) als höchster Gipfel angegeben. Das Krušné hory (Erzgebirge) bietet eine Reihe von Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Es ist durchwoben von hunderten Kilometern an Wander- und Fahrradwegen. Im Winter bietet sich die „Weiße Spur des Erzgebirges“ als die Königin unter den Loipen und eine Reihe von Skiarealen mit komplettem Dienstleistungsangebot zum Ski- und Snowboardfahren an. Das Krušné hory (Erzgebirge) erhielt seinen Namen vom Wort „krušit“, welches mit Bergmannstätigkeiten und Erzaufbereitung verbunden war. Es geht also nicht

um „krušné“ (bittere, mühselige), traurige und kummervolle Berge. Davon können Sie sich zum Beispiel bei einem Ausflug nach Krupka (Graupen) überzeugen, wo Sie sich neben einem Besuch des Stollens des Heiligen Martins auch mit dem längsten Sessellift Tschechiens auf den Komáří vížka (Mückenberg) befördern lassen, oder bei einem Besuch des Zoos in Chomutov (Komotau). In Most (Brüx) erwarten Sie einige Attraktionen: Autoscooter, eine Pferderennbahn und ein Erlebnisbad. Sollten Sie zu den Liebhabern des Golfspiels gehören, so besuchen Sie im Erzgebirge sicher die Golfplätze in Teplice (Teplitz), Dubí (Eichwald), Most (Brüx) und Libouchec (Königswald). Ein weiteres Phänomen des Erzgebirges ist der Kurbetrieb, welcher hier langjährige Tradition hat. Außer dem europäisch bekannten Teplice (Teplitz) können wir Dubí (Eichwald) oder Bílina (Bilin) mit seinem bekannten Sauerbrunnen empfehlen.





GPS: 50°23'48.37"N, 12°58'3.7"E

Praktische Informationen

Das Skigebiet bietet über eine Ausdehnung von 35 Hektar die ganze Saison über vorzügliche Schneebedingungen auf 18 Pistenkilometern aller Schwierigkeitsgrade.

Hier können Sie das Langlaufen, Ski- und Snowboardfahren genießen, hier finden Sie Skischulen, Skiverleih, bezaubernde Naturschönheiten, reichhaltige sportliche Betätigung, große UnterkunftsKapazitäten sowie ein interessantes Angebot des Skigebietes Klínovec.

www.klinovec.cz

ERREICHBARKEIT

Prag – 120 km, 1 h. 40 min.

Ústí nad Labem (Aussig an der Elbe) – 95 km, 1 h. 15 min.

Karlovy Vary (Karlsbad) – 30 km, 30 min.

Plzeň (Pilsen) – 105 km, 1 h. 30 min.



Klínovec – Skigebiet des Erzgebirges

Liegt im Winter in der ganzen Umgebung kein Schnee, auf dem Klínovec (Keilberg, 1244 m) ist er meist vorhanden. Dieser Berg ist der höchste im Erzgebirge. Im Sommer ist er bei Wander- und Fahrradtouristen beliebt, im Winter ist er ein gut besuchtes Skigebiet. Er hat zwei ausgezeichnete Skiareale, auch im nahe gelegenen Boží Dar (Gottesgab) kann man Skifahren. Im Skiareal Klínovec werden für die Besucher vier Seilbahnen, fünf Schlepplifte und drei Förderbänder in den Kinderparks betrieben. Für Freestyler wird ein Funpark mit einer Reihe von Hindernissen und Schanzen präpariert. Freeride-Liebhaber können bei geeigneten Bedingungen zwei unpräparierte Pistenkilometer mit natürlichem Schnee genießen. Zur Verfügung stehen Skiverleih und zertifizierte Skilehrer in den Skischulen. Im Winter ist der Gebirgszug oft in Nebel gehüllt. Wenn der Nebel jedoch aufsteigt, wird das Skiareal von der Sonne über dem das Erzgebirgsvorland bedeckendem Wolkenmeer überflutet. Vor allem Wintersportfreunde fühlen sich dabei wie auf einer kitschigen Fotografie. Der majestätische Berg im geheimnisvollen Dunst lockt seit Menschengedenken abenteuerliche Seelen an. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Weg zum Gipfel befestigt und so konnten sich auch Gäste aus den unweiten Kurorten sicheren Fußes aufmachen, um die erfrischende Bergluft zu atmen. Im Jahre 1884 bauten Mitglieder des Erzgebirgsvereins Jachymov (Joachimsdorf) auf dem Klínovec (Keilberg) einen steinernen Aussichtsturm, der später zu einem Hotelgebäudekomplex anwuchs. Der Funkturm ist aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Nicht weit – drei Kilometer – ist es bis ins deutsche Skigebiet Fichtelberg und dem an dessen Fuße gelegenen Kurort Oberwiesenthal. Im Rahmen der Interski-Region Fichtelberg – Klínovec (Keilberg) stehen also insgesamt 34 Pistenkilometer, eine Kabinenbahn, sechs Sessellifte und elf Schlepplifte zur Verfügung. Die Verbindung der beiden Areale wird durch einen kostenlosen Skibus ermöglicht. Skipässe können auch online gekauft werden.

Sonstige Skigebiete

Die Nummer eins unter den erzgebirgischen Skigebieten ist der Klínovec (Keilberg) mit Boží Dar (Gottesgab). Auch die sonstigen Gebiete haben aber ein hohes Niveau und ihre regelmäßigen Besucher. Diese fahren vor allem in Telnice, auf dem Bouřňák, in Klíny, jedoch auch auf dem Mückenberg (Komářův Vřížka) und in Český Jiřetín Ski.

Das Skigebiet in Zadní Telnice (Telnitz) im Bezirk Ústí hat einen Sessellift und bietet eine Reihe von Dienstleistungen wie beispielsweise eine Kinderskischule oder einen Verleih von Wintersportausrüstung. Die Hänge werden durch Schneekanonen beschneit und eine der Pisten ist zum Nachtskifahren beleuchtet. Auf dem Kamm des Erzgebirges bei Adolfov gibt es ferner Langlauf-Rundkurse. Nach Zadní Telnice verkehrt an den Wochenenden eine Buslinie von Ústí nad Labem, darüber hinaus steht hier ein PKW-Parkplatz zur Verfügung.

Sechs Kilometer Abfahrtspisten und zig Kilometer Loipen gibt es im Wintersportzentrum Bouřňák bei Teplice. Hierher gelangt man mit dem Auto von Hrob aus, wobei sich der Hauptparkplatz an der Talstation des Skiliftes auf den Bouřňák in Mikulov befindet und auch Parkflächen in Nové Město und in Moldava vorhanden sind. Zugleich führt die Strecke der romantischen Bergeisenbahn und von Teplice auch eine regelmäßige Buslinie an diesen Ort.

Außer dem attraktiven Skigebiet Klíny (Göhren) liegen im Erzgebirge im Bezirk Most (Brüx) einige kleinere Skiareale. Ungefähr dreißig Kilometer oberhalb von Litvínov liegt an der tschechisch-deutschen Grenze das Skigebiet Český Jiřetín (Georgendorf). An der Grenze befindet sich auch das Skigebiet in Hora Svaté Kateřiny (Sankt Katharinenberg). Drei Abfahrtspisten gibt es auch auf dem Mückenberg (Komářův Vřížka) oberhalb von Bohosudov (Mariaschein), das mit dem Auto, mit dem Bus oder mit der Seilbahn erreichbar ist.

GPS: 50°44'7.688"N, 13°55'28.855"E
50°41'19.079"N, 13°43'6.359"E
50°37'42.516"N, 13°33'54.067"E

Praktische Informationen

SKIGEBIETE:

www.skipsysna.cz

www.horasvatekateriny.cz

www.scbournak.cz

www.bournak.cz

www.kliny.cz

www.ski-telnice.cz

www.alsovka.cz

www.ceskyjiretin.info

www.mezibori.cz

www.banikmezibori.cz

www.skikomarovizka.cz

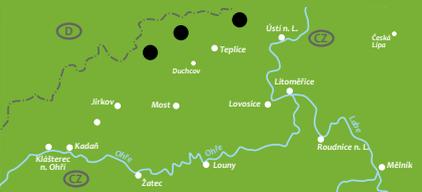
www.tisa.cz

www.tjmezihori.cz

www.timski.cz

www.horni-halze.cz

Skibusse: Ústí nad Labem – Telnice, Jirkov – Chomutov – Hora Sv. Šebestiána, Litvínov – Loučná – Dlouhá Louka





Praktische Informationen

Auf der Website www.kbstopa.cz finden Sie: Webkameras der Areale mit aktuellen Aufnahme, aktuelle Temperatur und Wetterstand um 8.00 Uhr, aktuellen Zustand der Schneedecke sowie der gewarteten Loipen, Datum ihrer letzten Wartung, Charakteristik aller sechs Zentren und Verkehrsverbindung zu ihnen, Liste der Partner der Vereinigung Weiße Spur im Erzgebirge, und nicht zuletzt Regeln für den Skilangläufer für das Verhalten auf der Loipe.

Das Erzgebirge hat im Gebiet von Most eine völlig neue Attraktion. In der Ortschaft Lesná entstand die Replik eines ursprünglichen hiesigen Bauwerkes aus dem Jahre 1873 und auch des hiesigen Glockenturms. Sie dienen als kleines Museum der erzgebirgischen Lebens im 19. Jahrhundert.

www.horskyklublesna.cz



Die Weiße Spur im Erzgebirge – ein Paradies der klassischen Skiläufer

Vergangenheit ist im Erzgebirge das Gewirr einzelner, aneinander nicht anknüpfender Spuren von Skilangläufern. Es wurde durch ein einzigartiges Netz gepflegter Langlaufloipen unter der Bezeichnung Weiße Spur im Erzgebirge (Krušnohorská bílá stopa) ersetzt. Dieses System einer Gesamtlänge von über 350 Kilometern führt vom Sportzentrum Ladung (Lesná), an der Grenze der Regionen Most (Brüx) und Chomutov (Komotau), über Göhren (Klíny), Langwiese (Dlouhá Louka), den Stürmer (Bouřňák), Voitsdorf (Fojtovice) und Tellnitz (Telnice). Das sind sechs Wintersportzentren der Weißen Spur im Erzgebirge. Auf ihren Websites finden Sie Einzelheiten zu diesen Orten. So entstand eines der größten komplexen Loipensysteme bei uns, das an die Loipen im benachbarten Sachsen anbindet. An der weiteren Vernetzung mit den Loipen auf deutscher Seite des Erzgebirges wird gearbeitet. Das Ziel ist nicht nur die Qualität der sportlichen Aktivitäten, sondern auch die Vorbereitung gemeinsamer sportlicher und kultureller Veranstaltungen, ihre einheitliche Werbung, die Schaffung des gleichen Navigationssystems für die Touristen. In den nachfolgenden Jahren kommen weitere komplette Dienstleistungen, Garderoben, Duschen, Umkleieräume, Langlaufskiverleihe hinzu. Die Vereinigung besteht aus mehreren Organisationen, die sowohl von kommerziellen Subjekten, als auch von den anliegenden Städten unterstützt werden. An der Wartung der Loipen beteiligen sich alle Mitglieder. Der meistbeanspruchte Abschnitt direkt auf dem Kamm des Erzgebirges wird mittels einer Schneeraupe und eines Schneeketten-Arbeitsquads mit einem Loipenspurgerät für den klassischen Stil und auch das Skating gewartet. Im September 2010 wurde in Lesná offiziell das Erzgebirgische Volkshaus mit einem Museum des Lebens der Bergbewohner in der Zeit vor mehr als hundert Jahren eröffnet.

Klíny – Sport und Erlebnis übers ganze Jahr

Das Sportareal Klíny (Göhren) ist ein Familienzentrum und liegt im Erzgebirge lediglich sechs Kilometer von Litvínov (Leutensdorf) bzw. 90 Kilometer von Prag entfernt.

Es bietet seinen Besuchern fünf künstlich beschneite Pisten, einen 4er-Sessellift, zwei Schlepplifte und ein Förderband in der Skischule. Weder Ski-verleih, noch Skischule, Apres-Ski-Bar Mammot oder Verpflegung am Hang kommen hier zum Fehlen.

Der Vorteil der Mehrtageskipässe ist ihre Gültigkeit beim Nachtskilaulen, das jeden Abend stattfindet. Das Sportareal Klíny (Göhren) wird durch die regelmäßige Aufbereitung von mehreren Dutzend an Loipenkilometern auch Langlaufliebhabern (sowohl klassischen Langläufern, als auch Skatern) gerecht.

Der Charakter des Familienareals unterstreicht das 3-Sterne-Hotel Emeran mit seinem ausgezeichneten Restaurant, neuem Wellnessbereich, einem Fitnesscenter sowie Massageangebot. Übernachtungen sind auch in der Chata Emeran II, der Lyžařská chata (Skihütte) oder der Pension Stará škola (Alte Schule) möglich.

Im Zentrum finden Sie auch eine moderne Sporthalle, in der Sie Ihren Gegner beim Badminton, Softtennis oder Tischkicker herausfordern oder auch die Kletterwand ausprobieren können.

Das Sportareal Klíny (Göhren) ist das ganze Jahr in Betrieb. In der Sommerzeit können Sie die Außenkletterwand, den Seilgarten, das Tennisfeld, Minigolf, den Kinderspielplatz, das Wald-Fitnessstudio und den Bikepark mit Fahrrad- und Rollerverleih nutzen. Eine Neuheit im Sommer 2017 wird die einzigartige Rodelbahn sein. Die Umgebung des Areals mit ihrer breiten Palette an Sport- und Erlebnisaktivitäten bietet ganzjährig einen idealen Ort für Firmen- und Gruppenaktionen. Die Natur des Erzgebirges überrascht Sie sicher mit ihrer Schönheit und Vielfältigkeit, deshalb wäre es schade nur auf dem Areal zu bleiben, statt zu Ausflügen in die Umgebung aufzubrechen. Hier sind ideale Bedingungen für Fahrrad- sowie Wandertourismus.

Falls Sie Komfort, ein breites Dienstleistungsangebot und entgegenkommendes Personal wünschen, zögern Sie auf keinen Fall, das Areal zu besuchen.

GPS: 50°37'42.737"N, 13°33'53.674"E

Praktische Informationen

Erreichbarkeit

Prag – 90 km, 1 h.
Ústí nad Labem (Aussig) – 45 km, 50 min.
Karlovy Vary (Karlsbad) – 80 km, 1 h.
Plzeň (Pilsen) – 120 km, 2 h.

Höhe über dem Meeresspiegel:

580–720m ü. NN

Anzahl Seilbahnen / Schlepplifte / Förderbänder: 1/2/1

Pistenanzahl: 5

Pistenkilometer: 3,1 km

Schwierigkeitsgrad der Pisten: blau, rot, schwarz

Loipenkilometer: 65 km

Länge der Strecken im Bikepark: 5 km

Schwierigkeitsgrad der Strecken im Bikepark: blau, rot, schwarz

Seilgarten: 16 Hindernisse

Geplante Länge der Rodelbahn: 900 m

kostenloses Parken

www.kliny.cz





GPS: 50°26'19.21"N, 13°3'5.327"E

Praktische Informationen

MĚDĚNEC (Kupferberg): Die Sphinx kann man vom Parkplatz oder von der Bushaltestelle in Měděnec (Kupferberg) aus zu Fuß erreichen. Ein weiterer Parkplatz befindet sich jedoch direkt in der Natur am Naturdenkmal.

www.medenec.cz

MUSEUM KOVÁŘSKÁ (Schmiedeburg): Hierher kommen Sie über die Straße Nr. 7 nach Chomutov (Komotau) und dann weiter in Richtung Chemnitz. Hinter der Gemeinde Křimov (Krima) biegen Sie nach links in Richtung Vejprty (Weipert) ab. An der Talsperre Přisečnice (Pressnitz) biegen Sie nach Kovářská (Schmiedeburg) ab. Bei Anreise mit dem Zug kann man die Strecke Nr. 137 aus Chomutov nutzen.

Kontakte: Petr Frank
Tel.: 474 396 181 (7.00–15.00 Uhr)
Email: petr.cilko@centrum.cz
Ing. Jan Zdiarský, Ph.D.
Email: 517@centrum.cz
www.museum119.cz



Měděnec und Kovářská

Die ehemalige unabhängige Bergstadt Měděnec (Kupferberg) liegt auf dem Kamm des Krušné hory (Erzgebirges) auf einer Höhe von 845 m über dem Meeresspiegel. In der Stadt am Gipfel des Mědník (Kupferhügel), der auch Mědná hůrka genannt wird, wurden silberhaltige Kupfererze gewonnen und das angeblich bereits seit dem 10. Jahrhundert.

Der Stollen Marie Pomocná, welcher 2007 eröffnet wurde, veranschaulicht den früheren Bergbau. Es ist eine Erzbergbaugrube aus dem 16. Jahrhundert, die sich auf der südöstlichen Seite des Mědník (Kupferhügel) befindet. Das kleine private Museum über den Bergbau und das Leben in Měděnec (Kupferberg) befindet sich in den Räumen des Restaurants Mědník. Hier können Sie das abgebaute Material bestaunen, sich verschiedene Schriftstücke und Gegenstände ansehen und einen Blick in historische Fotoalben werfen. Im Objekt werden auch Eintrittskarten für den Stollen Marie Pomocná verkauft.

Südöstlich der Gemeinde befinden sich die Měděnecké sfingy. Es handelt sich um interessante und seltene Felsformationen, welche seit 1983 als Naturdenkmal geschützt sind. In einer Höhe von 800 m über dem Meeresspiegel nehmen sie 0,6 Hektar ein. Das Felsgebilde bietet eine wunderschöne Sicht ins Tal zwischen dem Krušné hory (Erzgebirge) und dem Doupovské hory (Duppaue Gebirge). Ihren Namen erhielt das Naturdenkmal nach seinem Abschnitt, der wie das Gesicht einer Sphinx aussieht.

Unweit von Měděnec (Kupferberg) spielte sich im September 1944 über der Erzbergsgemeinde Kovářská (Schmiedeburg) die größte Luftschlacht über unserer Region ab. Dreizehn amerikanische Flieger wurden hier innerhalb von wenigen Minuten von deutschen Flugzeugen abgeschossen. Im Jahre 1997 wurde hier ein einzigartiges Museum eröffnet, welches an das Flugzeugmassaker der Alliierten über Schmiedeburg, wie Kovářská früher geheißen hat, erinnert. In drei Räumen des Museums mit 300 Exponaten befinden sich Wracks und Reste von Flugzeugen, Uniformen, authentische Dokumente und die Fliegerausrüstung beider Konfliktseiten, außerdem Dutzende Fotografien aus dieser Zeit, Kriegsmaterial, Waffenreste und persönliche Sachen der Piloten, inklusive Kartenmaterial. Hier wurde ein Denkmal errichtet und seit 1997 findet an dieser Stelle ein Treffen der Gegner statt. Diese Veranstaltung wiederholt sich jährlich und verfügt über ein reichhaltiges Programm.

Burgruine Hasištejn

Sagen sollte man nicht allzu ernst nehmen. Und falls doch, wäre die Burg Hasištejn (Hassenstein) bei Kadaň (Kaaßen) mit einem Fluch ihres einstigen Herrn belegt, der nach der Rückkehr aus den Kriegen mit den Awaren wegen der Nichtbefolgung seines Befehls drei Menschen das Leben nahm, einschließlich seiner Tochter und seiner selbst. Daher auch die deutsche Bezeichnung der Burg Hassenstein - „Stein des Hasses“. Aber nun zu den Fakten. Die Burg wurde im 14. Jahrhundert als Festung zum Schutze der bedeutenden, von der Landesgrenze in das Landesinnere führenden Handelsstraße gegründet. Sie ragt hoch über einem Felsausläufer oberhalb des Brunnersdorfer Baches (Pruněřovský potok) empor. Ursprünglich gehörte die Burg der königlichen Krone und wegen ihrer weitreichenden Bedeutung war sie auch im Codex (Gesetzbuch) des Königs und Kaisers Karl IV., Majestas Carolina, angeführt. Hierdurch sollte ihre Unveräußerlichkeit gewährleistet werden. Später wechselte sie verschiedene Besitzer, zunächst mit der Pflicht, die Burg im Falle der Notwendigkeit dem Herrscher zur Verfügung zu stellen. Zum Ende des 15. Jahrhunderts entstand hier ein kulturelles Zentrum von europäischer Bedeutung, indem eine umfangreiche Bibliothek zusammengetragen und die Verteidigungsfähigkeit der Burg weiter verbessert wurde. Ab dem 16. Jahrhundert, nach einem Brand, war die Burg dem Verfall preisgegeben, doch zum Ende des 19. Jahrhunderts nahm man ihre Rettung in Angriff. Die Mauern wurden befestigt, der höchste Turm wurde in einen Aussichtsturm verwandelt, aus dem ehemaligen Palastgebäude entstand ein Restaurant. Dieses wurde zwar in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Raub der Flammen, aber heute ist es wiederhergestellt. Die Burg ist wieder ein imposantes Denkmal und ein von den Touristen vielbesuchter Ort. Von hier aus sieht man weit in das Vorland des Erzgebirges, auf der gegenüberliegenden Seite wird der Ausblick von den Gipfeln des Erzgebirges gesäumt. Ebenso erwacht sie durch Festspiele, wie die Rekonstruktion der Eroberung der Burg, durch Ritterturniere und Märkte zu neuem Leben.

GPS: 50°26'43.03"N, 13°15'25.329"E

Praktische Informationen

Zur Burgruine gelangt man von der aus Chomutov und Karlovy Vary kommenden Hauptstraße, wo vor Brunnersdorf eine Abzweigung zu ihr hinführt. Bis hin zur Burg gelangt man auch mit dem Auto, das vor dem Eingangstor geparkt werden kann. Auch ist eine Wandertour von Pruněřov aus zu empfehlen. Die Burg ist der Öffentlichkeit zugänglich, dies auch ohne Fremdenführer. Zu sehen sind die Interieurs, der kleine und der große Turm, die Kapelle und die Kellerräume. Vom Burgturm aus hat man einen ausgezeichneten Rundblick, zur Verfügung steht ein Restaurant.

Regelmäßige Veranstaltungen auf der Burg:
Traditionelle Hexenverbrennung
Burgspiele

www.hasistejn.cz





GPS: 50°30'43.989"N, 13°26'40.459"E

Praktische Informationen

Kontakt:
Tel.: 474 684 560
E-Mail: recepce@zamek-jirkov.cz
www.zamek-cerveny-hradek.cz

Ausflugstipp:
Den Besuchern des Schlosses empfehlen wir die Besichtigung der einzigartigen, größtenteils erhaltenen Stadtunterkellernungen, die im 16. Jahrhundert in den Sandstein getrieben wurden, sowie das Besteigen des steinernen Stadtturms. Den Zutritt zu den Kellerräumen und zum Turm gewährleisten die Mitarbeiterinnen des Informationszentrums.

Informationszentrum Jirkov:
Kostelní 47, Jirkov 431 11
Tel.: 474 654 265
E-Mail: info.centrum@jirkov.cz
www.jirkov.cz



Schloss Červený hrádek bei Jirkov

Freunde von Märchen und Romantik lassen sich gewiss nicht den Besuch des Barockschlosses Rothenhaus (Červený hrádek) oberhalb der Stadt Gorkau (Jirkov) am Fuße des Erzgebirges entgehen. Dieses steht an der Stelle der Burg Borek aus dem 15. Jahrhundert, die nach den Angriffen der Hussiten instandgesetzt, mit einer roten Fassade versehen wurde und auch einen neuen Namen erhielt. Die ursprünglich mittelalterliche Burg wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in frühbarocker Gestalt umgebaut und mit Plastiken des bedeutenden Bildhauers Johann Brokoff geschmückt, der hier geboren wurde. Das Schloss hat eine sehr schöne zweiläufige Treppe, bemerkenswert ist der reichverzierte Rittersaal. Im Erdgeschoss neben dem Haupteingang befindet sich die Schlosskapelle, wobei der barocke Schlosspark vom Ende des 18. Jahrhunderts stammt. Damals wurde auch die Schlosskapelle erweitert und eine Bibliothek errichtet, wobei die Hauptfassade hergerichtet und ein englischer Park angelegt wurde. Geschichte schrieb das Schloss wiederum im August des Jahres 1938, als sich hier zur Verhandlung der Abgesandte der britischen Regierung, Lord Runciman, und der Kopf der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, trafen. Auch dieses Ereignis trug zur Nachkriegskonfiskation des Schlosses durch den Staat bei. Seit dem Jahre 1995 ist es im Besitz der Stadt Jirkov. Das Schloss und auch der Garten sind das ganze Jahr über zugänglich. In Betrieb ist der Besichtigungsrundgang im Erdgeschoss, zu welchem die Galerie, das Militärmuseum, die Schlosskapelle des hl. Johannes des Täufers und im ersten Stock der Spiegelsaal, der Rittersaal, der Jagdsalon mit der Bildergalerie und das Arbeitszimmers des Maximilian Egon Maria Erwin Paul Prinz zu Hohenlohe-Langenburg gehören. Bestandteil des Besichtigungsrundganges sind die alljährlich aktualisierten Ausstellungen. Neben dem Besichtigungsrundgang sind Bestandteil des Schlosses ein Weiterbildungszentrum, ein Hotel und das täglich geöffnete Schlossrestaurant. Der Betrieb des Schlosses wird durch eine subventionierte Organisation der Stadt Jirkov aufrechterhalten, die auch Veranstalter zahlreicher traditioneller, kultureller Höhepunkte ist.

Die Schlösser Jezeří und Korozluky

Eines der Symbole des Bemühens um die Rettung der Natur sowie der Kulturdenkmäler ist das Schloss Jezeří (Eisenberg). Es erhebt sich auf einem hohen, aus dem Erzgebirgsmassiv hervortretenden Felsausläufer oberhalb des Nordböhmisches Beckens. Darüber hinaus ist es eine der Dominanten der Erzgebirglandschaft und von seinen Terrassen aus hat man einen faszinierenden Blick auf das Böhmisches Mittelgebirge. Die ursprüngliche Burg aus dem 14. Jahrhundert hat eine bewegte Geschichte: Sie fiel einer Feuersbrunst zum Opfer, im Zuge anschließender baulicher Veränderungen verwandelte sie sich in ein Schloss. In der Blütezeit des Schlosses zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhunderts war der zu einem Theater umgebaute Hauptsaal unter anderem Schauplatz einer Vorpremiere des Wiener Hoftheaters. Es musizierten hier führende Künstler wie Mysliveček, Tomášek, jedoch auch Beethoven. Hier entstand die erste kostenlose Musikschule in Böhmen, welche die Wirkungsstätte eines berühmten Quartetts und Ort der Begegnung herausragender Persönlichkeiten wie unter anderem auch Johann Wolfgang Goethe war. Um das Schloss herum wurden ein Park und ein Arboretum angelegt. In der Zeit der Bedrohung durch den Nazismus wurde das Schloss zu einem Zentrum der nationalen tschechischen Besinnung, in dem tschechische Schauspiele zur Aufführung gebracht wurden. Während des Krieges wurde es von der Wehrmacht besetzt, das Schloss wurde zu einem Gefängnis für Diplomaten, Offiziere und Politiker der Alliierten. Nach dem Krieg ließ der Staat das Schloss verfallen. Vorausgesetzt wurde, dass das Schloss im Rahmen des Voranschreitens der Kohleförderung schließlich abgerissen wird. Zum Glück konnte dieses Vorhaben bereits vor dem Jahre 1989 durch das Verdienst einer Bürgerinitiative sowie einzelner Persönlichkeiten verhindert werden. Die Rekonstruktion wurde zu Beginn der 90er Jahre in Angriff genommen, angesichts der Größe des Objektes schreitet sie langsam voran. Auch so wurden die Zugänglichmachung und die Wiederauferstehung der einstigen „Perle des Erzgebirges“ beschlossen.

Ein ähnliches Schicksal erlitt auch das Schloss Korozluky im Gebiet von Most. Es wurde eine Minute vor zwölf von der Familie M. Perout in baufälligen Zustand gekauft. Unter riesigen Anstrengungen wurde dieses Unikat gerettet und ein romantischer Traum verwirklicht.

GPS: 50°33'15.56"N, 13°30'17.669"E
50°28'45.999"N, 13°43'31.999"E

Praktische Informationen

SCHLOSS JEZEŘÍ –
Besichtigungsrundgänge:
I. Schlossgemächer (andeutungsweise Ausstellung):
Dieser Besichtigungsrundgang macht Sie nicht nur mit der Geschichte des Schlosses und seiner nächsten Umgebung, sondern auch mit dem Verlauf der Rekonstruktion und der Aussicht für die Zukunft bekannt.
II. Kellerräume (Märchengestalten und Gespenster):
Die Kellerräume, ursprünglich für das Lagern von Obst und Gemüse gedacht, bewohnen heute Märchenwesen und Gespenster.
www.zamek-jezeri.cz

Das SCHLOSS KOROZLUKY bietet: die Besichtigung der Gemächer, Sommertheater, Konzerte, Ausstellungen, Vernissagen, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, Trauungen, Gottesdienste in der St.-Josef-Kapelle, die Besichtigung des Schlossgeheges mit Rot- und Damhirschen, Fahrten mit historischen Kutschen, Besichtigungen historischer Fahrzeuge.





GPS: 50°36'7.85"N, 13°44'40.6"E

Schloss Dux

Praktische Informationen

Mehr Informationen zur Stadt, über Casanova, zu den Denkmälern und weiteren Sehenswürdigkeiten erteilen Ihnen die Mitarbeiter des Stadtinformationszentrums Duchcov. In der Sommersaison bietet sich Ihnen ein einzigartiger Ausblick vom Aussichtsturm der Kirche, und zwar nicht nur auf die Stadt, sondern auch auf das Erzgebirge und einen Teil des Böhmisches Mittelgebirges. Nicht weniger interessant sind auch die Ausstellung zur Geschichte der Stadt Duchcov und die Forschungsstätte mit den Schriften über G. Casanova, die sich im Museum der Stadt Duchcov befindet.

Alljährlich finden Anfang Juni in der Stadt die Casanova-Festspiele statt, die das Ziel in- und ausländischer Besucher sind. Kein Geringerer als Giacomo Casanova selbst geleitet durch die Festspiele.

www.duchcov.cz



Die Geschichte der Stadt Duchcov (Dux) reicht bis in das Jahr 1207 zurück und ist mit der Marktgemeinde Hradišín verbunden, an deren Stelle sie heute steht. Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt stammt aus dem Jahre 1240. Ihre Entwicklung setzte insbesondere unter der Herrschaft des Königs Georg von Podiebrad (Jiří z Poděbrad) ein und auch das Geschlecht der Waldsteins machte sich um ihre bauliche und kulturelle Entwicklung verdient. Die reiche Geschichte der Stadt wird durch die Vielzahl der Kulturdenkmäler belegt, wobei die Stadtmitte zu Recht zum städtischen Denkmalschutzgebiet erklärt wurde. Die Dominante der Stadt ist das Barockschloss, das Johann Friedrich Reichsgraf von Waldstein vor dem Ende des 17. Jahrhunderts durch den Umbau des Renaissancesitzes der Lobkowitz errichten ließ. Im allgemeinen Bewusstsein ist jedoch vor allem die Persönlichkeit des berühmten Weltenbummlers Giacomo Casanova lebendig, der hier zur Neige seines Lebens dreizehn Jahre als Bibliothekar beim Grafen Waldstein wirkte und hier seine bedeutendsten Werke, einschließlich der berühmten Memoiren, schrieb.

Bei den Umgestaltungen entstand auch der einzigartige Barockgarten, der durch seinen Reichtum an Blumen und rankenden Rosen herausragt. Angelegt wurde ein Schlosspark in französischem Stil mit einem System von Bassins, Springbrunnen und Fontänen. Die Statuen der Minerva, des Mars und die Doppeldarstellung des Herkules trennen den Ehrenhof vom äußeren Innenhof. Der bildhauerische Außenschmuck ist ein Werk von Matthias Bernard Braun und seiner Werkstatt. Auf dem Schloss weilten seinerzeit Persönlichkeiten europäischen Ranges: Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Fryderyk Chopin, Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, jedoch auch Staatsmänner und Politiker: der russische Zar Alexander I., Großfürst Konstantin, der preußische König Friedrich Wilhelm III., der österreichische Kanzler Metternich, Fürst Karl Schwarzenberg, der österreichische Marschall Radecký und andere.

Das Schloss Duchcov bietet drei Besichtigungsrundgänge an. Der erste Rundgang kartografiert die Geschichte des Geschlechts der Waldsteiner und ihre Sammler- und der Kunst dienenden Aktivitäten. Der zweite Rundgang bringt das Leben auf dem Schloss in der Zeit des Giacomo Casanova und des Grafen Josef Karl Emanuel Waldstein näher, der den berühmten Weltenbummler auf das Schloss brachte. Der dritte Rundgang, der aus drei Teilen besteht, präsentiert die verschiedenen Gestalten des Schlossgartens, die Bedeutung und die Liquidation des Barockhospitals sowie die Schicksale des aus der Spitalskirche Mariä Himmelfahrt überführten Freskos von V. V. Reiner.

Kloster Osek

Eine mehr als achthundertjährige Geschichte hat das herrliche Kloster des Ordens der Zisterzienser im erzgebirgischen Vorland, in Osek (Ossegg). Heute ist es ein kulturelles und touristisches Zentrum, das einen Einblick in die Geschichte ab der römischen Zeit über die Gotik bis in den Barock vermittelt und einmalige kulturelle Erlebnisse in märchenhafter Umgebung ermöglicht. Das Kloster erlebte seit dem 12. Jahrhundert, als die Zisterzienser nach Böhmen berufen wurden, stürmische Zeiten des Aufschwungs wie auch des Niedergangs. Es wurde von Militärtruppen angegriffen, von den Brandenburgern geplündert, von den Hussiten niedergebrannt. Im 15. Jahrhundert wurde es zerstört, die Mönche wurden meuchlings ermordet, das Vermögen wurde davongetragen. Im Jahre 1580 wurde es durch Rudolf II. aufgelöst, was der Papst für nichtig erklärte.

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde das Dominium konfisziert, wobei das Kloster an die Zisterzienser zurückgegeben wurde. Die Blütezeit seines Ruhmes war das 18. Jahrhundert, als es seine Barockgestalt erhielt. Zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurde es bei einem Bombenangriff beschädigt. Nach dem Jahre 1945 erfolgte die Aussiedlung der deutschen Zisterzienser. Im Jahre 1950 errichtete der Staat hier ein Internierungslager für Mönche und Priester, die in die Gefängnisse und zur Zwangsarbeit in die Uranbergwerke gebracht wurden. Dann wurde das Kloster zu einem karitativen Heim für sog. Laienschwestern. Die Zisterzienser erlangten das Kloster nach dem Jahre 1989 zurück. Im Juli des Jahres 1992 wurde der weltweite Verein der Freunde des Klosters Ossegg gegründet und das Kloster selbst wurde im Jahre 1995 zum nationalen Kulturdenkmal erklärt. Die Dominante ist die große Klosterkirche Mariä Himmelfahrt, eine ursprünglich romanische, dreischiffige Basilika, die im Stil des Hochbarocks umgebaut wurde. Mit einer Länge von 76 Metern gehörte sie zu den größten Ordensbauwerken in Böhmen. Der wertvollste Teil des alten Konvents ist der frühgotische Kapitelsaal mit dem steinernen Leseputz.

GPS: 50°37'15.069"N, 13°41'41.748"E

Praktische Informationen

Wie man dorthin gelangt? Das Kloster befindet sich in der Mitte der Stadt Osek an der Straße Dubí bei Teplice – Litvínov. Zugängliche Räume: Eingangsbereich – Informations- und Touristenzentrum, Galerie, Kirche, Kreuzgang, Kapitelsaal. www.osek.cz

Zu den weiteren historischen Sehenswürdigkeiten gehört die weit gelegene Riesenburg (Rýzmburk), die etwa 2 km oberhalb von Osek im Erzgebirge, am Gebirgspass zwischen dem Špičák und dem Stropník liegt; Einzelheiten zur Geschichte, eine Fotogalerie und eine virtuelle Besichtigung finden Sie unter www.hradosek.cz.

Alljährlich finden in der Stadt jeweils am dritten Augustwochenende die „Ossegger Festspiele“ statt, die gemeinsam mit dem historischen Markt auf dem Gelände des Ossegger Klosters zu den größten Festen in der Region gehören.





GPS: 50°31'14.399"N, 13°37'59.889"E
 50°31'3.76"N, 13°38'55.52"E
 50°28'29.039"N, 13°38'32.743"E
 50°29'45.166"N, 13°38'49.941"E
 50°31'11.54"N, 13°36'27.12"E
 50°31'29.99"N, 13°40'58.989"E

Praktische Informationen

BURG HNĚVÍN (Landeswarte):
 Über den Berg Hněvín (Landeswarte) führt ein Radweg, den vor allem tüchtige Radfahrer wertschätzen.
www.hradhnevín.cz

PLANETARIUM:
 Die Reservierung kann man an planetarium@hotel-cascade.cz schicken, oder telefonisch unter 773 152 820, 476 703 250 buchen. Most (Brüx) – Infozentrum: Tel./Fax: 476 105 314, Email: info@imostecko.cz
www.hotel-cascade.cz/planetarium

AUTOCOOTER UND RENNSTRECKE:
www.autodrom-most.cz
ZENTRUM SICHERES FAHREN:
www.polygon-most.cz

PFERDERENNBahn:
www.hipodrom.cz

FLUGPLATZ:
www.letistemost.cz

AQUAPARK:
www.aquadrom.cz

Hněvín, eine umgesetzte Kirche und weitere Attraktionen in Most

Die Burg Hněvín (Landeswarte) liegt auf dem gleichnamigen Berg (399 m) über der Stadt Most (Brüx). Ihre heutige Gestalt erhielt sie durch die historistische Rekonstruktion zur Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Unter der Regierung von Rudolf II hielt sich hier der englische Alchemist Edward Kelley auf, des Kaisers Liebling, dann Gefangener, welcher im Jahre 1597 auf der Burg in Most (Brüx) starb. Heute befindet sich hier ein Hotel mit Restaurant, Aussichtsturm und Sternwarte.

Die dreischiffige Kirche mit dem prismenförmigen Turm an der Hauptfassade der gotischen Kirche Nanebevzetí Panny Marie (Mariä Himmelfahrt) ist ein bauliches Prachtstück. Die Kirche aus dem 13. Jahrhundert brannte ab und nach dem Brand entstand im 16. Jahrhundert eine neue. Nach der Entscheidung über die Beseitigung des alten Most (Brüx) im Jahre 1975 wurde ihr Gewicht von zehn Tonnen mithilfe einer einzigartigen technischen Aktion während 27 Tagen um 841 Meter verschoben. In der Kirche gibt es einen Ausstellungsraum und eine Kunstexposition über Gotik und Renaissance Nordwestböhmens.

Zu weiteren Sehenswürdigkeiten in Most (Brüx) zählen verschiedene Attraktionen. Das AUTOSCOOTER hat eine spezielle Rennstrecke. Hier finden bedeutende Autorennen statt, unter anderem die Meisterschaften der Tschechischen Republik, Deutschlands und der Schweiz.

Die PFERDERENNBahn entstand als Spitzenergebnis der tschechischen Re-kultivationsschule am Ort der ehemaligen Kohlegrube. Von April bis Oktober finden hier Wettkämpfe über Hindernisse aus Weidenruten oder Steeplechase statt. Auch Parkour wird geritten. Außer der Rennbahn und dem kompletten Umfeld finden Sie hier auch eine über drei Kilometer lange Asphaltstrecke für Inlineskater.

Zum Austoben im Wasser dient der AQUAPARK in Most (Brüx) mit zwei verborgenen Rutschen, einem wilden Fluss, Wasserspeiern, Kinderbecken, Sauna, Fitnesscenter, Solarium, Friseur und Massageangebot.

Eine weltweite Rarität ist auch der FLUGPLATZ oder auch der öffentliche innerstaatliche Flughafen des Aeroklub Most. Er verfügt über Flugzeughallen und ein mehrstöckiges Flughafengebäude mit Unterkunft. Es gibt Werkstätten, und eine Flugschule. Segelfliegerausbildungen werden durchgeführt und Ausflüge angeboten.

Fláje und Umgebung

Das Wasserreservoir Fláje (Fleyh) befindet sich in der Nähe von Český Jiřetín (Georgendorf) und gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen. Dank seiner einzigartigen Konstruktion ist es das einzige seiner Art in der Tschechischen Republik. Sein Damm ist frei zugänglich, deshalb können Sie von ihm aus das schillernde Stauseewasser betrachten, welches an sonnigen Tagen den blauen Himmel spiegelt und während eines Gewitters mit seinen hohen Wellen in dunkler Farbe für Schauer sorgen kann. Um den Stausee herum führt der Radweg Jihobřežka, auf dem Sie die wilde Natur bewundern und Überreste der während dem Bau des Staudamms untergegangenen Gemeinden suchen können.

Der Staudamm Fláje (Fleyh) ist die einzige Pfeilerstaumauer der Tschechischen Republik. Sie wurde 1963 am Flájský potok (Flöha) gebaut. Heutzutage dient sie als Trinkwasservorrat für das nordböhmisches Braunkohlegebiet sowie zur Energiegewinnung durch Wasserkraft. Der Damm ist 56 m hoch und 416 m lang. Der Stausee zählt zu den Kulturdenkmälern der Tschechischen Republik.

An der Stelle des Wasserwerkes lag früher ein Dorf, welches am Oberlauf des Baches Flöha lag und eventuell nach diesem benannt wurde. Die erste schriftliche Erwähnung der Gemeinde stammt aus dem Jahre 1346. In Fláje (Flöha) stand eine aus Holz gezimmerte Kirche auf einem steinernen Fundament. Die Gemeinde Fláje (Flöha) verschwand in den Jahren 1958-1960 in Verbindung mit der Errichtung des gleichnamigen Stausees. Die Holzkirche Svatého Jana Křtitele (Kirche des heiligen Johannes des Täufers) wurde als bedeutendes Denkmal volkstümlicher Architektur während der Beseitigung der Gemeinde nach Český Jiřetín (Georgendorf) versetzt.

Die Gemeinde Český Jiřetín (Georgendorf) ist vom Staudamm Fláje (Flöha) zu Fuß erreichbar. Sie erfreut vor allem im Winter begnadete Skifahrer. Vier Schlepplifte bringen Sie auf eine Höhe von 780 m über dem Meeresspiegel. Von dort aus können Sie auf drei Pisten abfahren. Das Skigebiet verfügt über einen eigenen Parkplatz.

GPS: 50°41'16.724"N, 13°35'5.796"E

Praktische Informationen

Unter dem Staudamm befindet sich die sogenannte Flájský plavební kanál (Neugrabenflöße), welche bereits im 16. Jahrhundert gebaut wurde. Sie ist rund fünf Kilometer lang und endet in einem 75 m hohem künstlichen Wasserfall. Ungefähr 4,5 km südwestlich des Wasserreservoirs Fláje (Flöha) befindet sich ein Torfmoor.

Dieser Ort ist ein beliebtes Ausflugsziel für Radfahrer in der Radregion Erzgebirge. Gut befahren sind die Strecken über Klíny (Göhren), Dlouhá Louka (Langewiese) oder Mikulov (Niklasberg). Das anliegende Wildgehege ist für die Öffentlichkeit nicht begehbar.

Um das Flöhaer Wildgehege führt auch ein für Radfahrer geeigneter Lehrpfad, welchen Lesy ČR, s. p. errichtete. Der Weg führt von Loučky nach Dlouhá Louka (Langewiese), dann führt er die Touristen entlang des Wildgeheges zum Staudamm und von dort am Südufer entlang nach Klíny (Göhren). Der Großteil der Wege ist auch für Radfahrer geeignet, hier ist lediglich der Abstecher nach Loučná (Ladung) nur für Fußgänger.

www.flajsky-plavebni-kanal.eu





GPS: 50°38'16.812"N, 13°44'48.26"E
 50°43'41.021"N, 13°45'12.156"E
 50°28'38.399"N, 13°38'57.236"E

Praktische Informationen

BARBORA: uf dem Gelände steht den Spielern eine 250 m lange Driving Range zur Verfügung Selbstverständlich können Golfschläger, Mountainbikes sowie Nordic-Walking-Stöcke ausgeliehen werden und es besteht die Möglichkeit im PROshop einzukaufen oder sich bei einem Imbiss am Kamin oder auf der Terrasse um das Klubhaus zu stärken und auszuruhen.

ZINNWALD: einige Löcher: Nr. 8: schwierigstes und zugleich längstes Loch (496 Meter bzw. 428 Meter), das kürzeste Loch hat identische Abschläge und eine Länge von 115 Metern; E-Mail: golf@golf-teplice.cz

BRŮX: Anzahl der Löcher/Par: 9/70, kürzestes Loch: Nr. 2 (124 Meter), längstes Loch: Nr. 5 (490 Meter); E-Mail: sekretariat@golfmost.cz

Golf Barbora, Cínovec und Most

Fünf Kilometer vom Kurort Teplice (Teplitz), eine knappe Stunde von Prag entfernt, erstreckt sich ein 18-Loch-Golfplatz mit wunderschöner Aussicht auf das České středohoří (Böhmisches Mittelgebirge) und das Massiv des Krušné hory (Erzgebirges). Das Relief des Arealis ist leicht hügelig und stellt für die Spieler kein bedeutendes physisches Hindernis dar. Die typische Vielseitigkeit und Farbigkeit der Pflanzenwelt unterstreicht die malerische und attraktive Gestalt der Umgebung. Der ganze Platz vermittelt eine sehr ruhige Atmosphäre. Die Löcher sind abwechslungsreich und fast überall voneinander getrennt. Der Spieler wird nicht gestört und kann das Spiel wirklich in Ruhe genießen.

Zehn Kilometer von Teplice entfernt, in unmittelbarer Nachbarschaft zu Deutschland, befindet sich der Golfplatz GOLF CLUB TEPLICE in Cínovec (Zinnwald). In der schönen Umgebung des Erzgebirges gehört er bei uns aufgrund seiner unverwechselbaren Gebirgscharakteristik zu den schwierigsten Sportstätten seiner Art. Im Wesentlichen klassische Links, wenn auch 868 Meter über dem Meeresspiegel. Es handelt sich um einen Neun-Loch-Golfplatz auf dem Niveau der umliegenden Hügel mit Ausblick auf das Böhmisches Mittelgebirge, der leicht gewellt und anspruchsvoll nicht nur wegen des Windes ist und aufgrund der Witterung mit gelegentlichem Nebel an einen echten schottischen Golfplatz erinnert. Eine einzigartige Atmosphäre hat er insbesondere in Augenblicken, wenn sich die Sonne zeigt. Die große Driving Range, das Chipping und Putting Green, genügend Parkplätze und das einzigartige Klubgebäude in einer Bergbaude mit Erfrischung sind von Mai bis Oktober in Betrieb.

Der Neun-Loch-Golfplatz GOLF CLUB MOST mit mäßig gewelltem Gelände befindet sich in angenehmer und ruhiger Umgebung neben dem Hippodrom. Sein Vorzug ist, dass er das Golfspiel sozusagen das ganze Jahr über ermöglicht. Eine Selbstverständlichkeit sind das Klubgebäude mit Erfrischungsgelegenheit, der ProShop, die Driving Range, das Putting und Chipping Green, das Spiel von den Bunkern aus und die sehr preiswerte Green Fee, die Möglichkeit des Verleihs von Schlägern, Trolleys, Bags, der Trainerservice, in der Winterzeit Indoor-Aktivitäten sowie die Pläne der Erweiterung auf 18 Löcher.

Bad Teplice

Teplice ist ein idealer Ort für all jene, die den Urlaub als Gesundheitsaufenthalt für Körper und Geist verstehen. Das hiesige Kurbad bietet neben den klassischen therapeutischen Aufenthalten auch Entspannungsaufenthalte, welche die angenehmen Anwendungen mit der Behaglichkeit des Kurbades verbinden. Die Thermalquellen wurden hier bereits vor mehr als 2000 Jahren entdeckt, was das Teplitzer Kurbad zu den ältesten in Europa reiht. Dank der unverwechselbaren Atmosphäre und der Heilquellen besuchten die Stadt viele berühmte Herrscher, Diplomaten und bedeutende Persönlichkeiten ihrer Zeit. Hier begegneten einander die Giganten Goethe und Beethoven, die Stadt besuchten der schwedische König Gustav IV., auch der Zar Petr I. Ihre Oase der Ruhe fanden hier ebenso Kaiser Franz Josef I. und der deutsche Kaiser Wilhelm I. Gewiss flanierten sie auch im ausgedehnten Schlossgarten oder durch den Kurpark sowie an weiteren reizvollen Orten, die hier bis heute zu sehen sind. Teplice nannte man sogar „Klein Paris“. Eine hervorragende Betreuung und den Standard überragende Leistungen auf Weltniveau bieten vor allem die vier Hauptkurhäuser, von denen unter anderem das Kurhaus Beethoven sehr bekannt ist. Die Thermalquellen, die aus den vulkanischen Porphyrschichten an das Tageslicht sprudeln, werden vor allem zur Behandlung des Bewegungsapparates und des Kreislaufsystems verwendet.

Das Ziel eines Stadtbummels kann das Schloss in der Stadtmitte sein, welches von der Königin Judita im 12. Jahrhundert gegründet wurde. Hier ist ein Museum eingerichtet, davor ragt die der Allerheiligsten Dreifaltigkeit geweihte Pestsäule des Bildhauers Matthias Braun empor. Wasserattraktionen kann man im Teplitzer Aquazentrum genießen. Wen es in die Natur zieht, der besucht das nahegelegene Wasserreservoir Barbora mit einer Fläche von 65 ha und einer Tiefe von bis zu 40 m. Ein weiterer Tipp ist der botanische Garten mit mehr als 3000 Pflanzenarten, u. a. mit seltenen Orchideen, von denen es auf der Welt nur noch wenige Exemplare gibt. Teplice hält ein vielfältiges Kulturprogramm und ein buntes Angebot an Ausflügen in die Umgebung, auf schöne Burgen, Schlösser und zu anderen Denkmälern, bereit. Auf hohem Niveau sind zugleich auch die Möglichkeiten der sportlichen Betätigung.

GPS: 50°38'29.332"N, 13°50'12.818"E

Praktische Informationen

e-mail: info@lazneteplice.cz
 tel.: +420 417 977 444
www.lazneteplice.cz

Informationszentrum
 der statutarischen Stadt Teplice,
 Benešovo nám. 840, 415 01 Teplice
 e-mail: tic@teplice.cz
www.teplice.cz

Schloss Teplice - Sitz des Regionalen
 Museums Teplice
www.muzeum-teplice.cz

Haus der Kultur Teplice
 e-mail: dkteplice@dkteplice.cz

Botanischer Garten Teplice
www.botanickateplice.cz





GPS: 50°41'4.166"N, 13°51'29.34"E

Praktische Informationen

STOLLEN ALTER MARTIN:

Empfohlen werden festes Schuhwerk und warme Bekleidung, da die Temperatur im Stollen auch im Sommer nur 8–10 °C beträgt. Die Besichtigung dauert ca. 45 Minuten. Gesamtlänge der Trasse: 1 km. Kindern bis 5 Jahren ist der Zutritt untersagt, Fotografieren und Videoaufnahmen sind erlaubt.

www.krupka-mesto.cz

SEILBAHN AUF DEN KOMÁŘÍ VÍŽKA (MÜCKENBERG):

Länge 2348 m, Höhendifferenz 482 m, Fahrtdauer 15 Minuten, Fahrgeschwindigkeit 2,5 m/s, Höhe der Bergstation 806 m ü. d. M., ganzjähriger Betrieb, Informationen unter Tel. 417 861 579; in der Zeit vom 01.01. – 31.03. ist die Seilbahn nur dann in Betrieb, wenn mindestens 5 Personen fahren oder das Fahrgeld für 5 Personen entrichtet wird. Möglichkeit der Beförderung von Fahrrädern und Ski.

www.sportkrupka.cz

Komáří Vížka und Seilbahn

Die alte Bergstadt Krupka (Graupen) entstand bei der Zinnförderung und ist anscheinend die älteste Zinnerz-Fundstätte in Mitteleuropa. Das Herz der Stadt bildet der Marienplatz (Mariánské náměstí) mit der Basilika der Schmerzhafte Mutter Gottes. Auf dem ansteigenden Weg durch die Hussitenstraße (Husitská ulice) gelangen wir links auf die Burg Krupka. Der markierte Bergweg führt zum Besichtigungstollen Alter Martin, zu einem der bedeutendsten Bergwerke dieser Gegend. Die hiesigen Zinnerzadern waren in historischen Zeiten Gegenstand intensiven Bergbaus. Die zwei Kilometer lange Zinnader war die längste dieser Art in Mitteleuropa. Die Besichtigungstrecke ist ungefähr einen Kilometer lang und zu sehen sind der Charakter des Vorantreibens des Stollens sowie die Art seiner Armierung, Beispiele der Förderung, Mineralfüllung und gleichsam Verzerrungen und vor dem Stollen Beispiele der verwendeten Grubentechnik. Vom Stollen aus kann man den Weg zu Fuß auf den Mückenberg (Komáří Vížka, 806 m) mit dem ältesten Aussichtsturm des Erzgebirges fortsetzen.

Auf den Gipfel des Hügels führt von Krupka-Bohosudov die älteste und längste Seilbahn ohne Zwischenstation in Böhmen, und zwar einer Länge von 2348 Metern bei Überwindung eines Höhenunterschiedes von 482 Metern. Auf dem Komáří Vížka eröffnet sich beim gleichnamigen Hotel ein wunderschöner Blick auf das Panorama des Böhmisches Mittelgebirges. Bei klarem Wetter und guten Sichtverhältnissen kann man sogar die Gipfel des Riesengebirges erblicken. Der Gipfel ist auch mit dem Auto erreichbar. Durch die Umgebung des Mückenberges führen Wander- und Radwanderstrecken zu vielen interessanten Zielen. Im Sommer bestehen hier ideale Bedingungen für das Wandern, Reiten, das Gleitschirmfliegen, während im Winter das Skisportareal mit Liften und Abfahrtspisten zur Verfügung steht. Die für die Skilangläufer gewarteten Loipen knüpfen an die Trasse der Weißen Spur im Erzgebirge an.

Krupka

Die vordergebirgische Stadt Krupka umfasst auch weitere, ursprünglich eigenständige Gemeinden und Ortschaften, vor allem Bohosudov (Mariaschein) und neun weitere. Sie ist durch ihre Bergbauergangenheit bekannt, als hier Zinn, Silber, Wolfram und Fluorit gefördert wurden. Das hiesige Gebiet wurde erstmals bereits in der Bronzezeit besiedelt. Die ersten urkundlichen Erwähnungen des Zinnbergbaus in der Umgebung stammen aus dem 10. Jahrhundert aus der Feder des Ibrahim ibn Yaquub in der Botschaft des Kalifen von Córdoba. Die Stadt entstand zu Beginn des 14. Jahrhunderts und wurde erstmals im Jahre 1330 in der Zeit der Herrschaft des Königs Johann von Luxemburg erwähnt. Hier entstanden zwei Burgen und zwei Festen. Einen ungeahnten Aufschwung nahm die Stadt nach den Hussitenkriegen, als Krupka bedeutende Rechte erlangte. Obwohl sie eine Untertanenstadt war, verlieh König Vladislav II. Jagiello der Stadt das Wappen, das Siegel, das Recht der Abhaltung eines Jahrmarktes, das Recht der Bestellung eines Bürgermeisters, eines Rates und städtischer Beamter sowie auch die Zollfreiheit, somit die grundlegenden Stadtrechte. Nach dem Dreißigjährigen Krieg und der anschließenden Pestepidemie starb ein ganzes Drittel der Einwohner. Zu einer Ankündigung neuer Zeiten wurde die Aufnahme der Kohleförderung. Krupka wurde auch das Ziel vieler damaliger Touristen. Diese bewunderten die Herrlichkeit der Basilika und der mittelalterlichen Gassen. Die Stadt besuchten bedeutende Persönlichkeiten, unter anderem Johann Wolfgang von Goethe, Richard Wagner, Jan Neruda. Zunehmend begann sich die Industrie zu entwickeln und es wurde der Eisenbahnbetrieb zwischen Ústí nad Labem und Teplice, dann auch nach Chomutov und später auf der Duxer-Bodenbacher Strecke Děčín – Oldřichov bei Duchcov aufgenommen. Das bedeutendste Denkmal ist der Wallfahrtsort der Basilika der Sieben Schmerzen der Jungfrau Maria. An der Straße nach Horní Krupka stehen die neugotische Hl.-Geist-Kirche und die Kirche Mariä Himmelfahrt mit ihrem Glockenturm. Auf die historische Altstadt von Krupka besteht ein herrlicher Ausblick von den Mauern der Burg Krupka vom Beginn des 14. Jahrhunderts. In den Wäldern oberhalb der Stadt befindet sich die Ruine der Geiersburg (Kysperk), die König Johann von Luxemburg errichten ließ. Im Areal des ehemaligen Klosters ist heute das Bischöfliche Gymnasium. Im hiesigen Haus

Nr. 21 im unmittelbaren historischen Kern der Stadt befindet sich das Museum mit Ausstellungen zur Entwicklung der Förderung und Verarbeitung von Zinn, zur Geologie, Paläontologie, Mineralogie und zur Geschichte des Graupener Feuerwehrcorps.

GPS: 50°41'4.166"N, 13°51'29.34"E

Praktische Informationen

MUSEUM KRUPKA – Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag: 9:30–16:30 Uhr

Eintritt:

Erwachsene – 35 CZK

Kinder, Studenten und Rentner – 25 CZK

Familien – 60 CZK – für fünf Personen (2+3)

Familienpass – 50 CZK

Gruppen – 25 CZK/Person

(für 10 Personen und mehr)

Tel.: +420 417 862 042

www.muzeum-teplice.cz

BURG KRUPKA - Fremdenführer

Juli-August, Di–So 10:00–17:00 Uhr

Tel.: +420 724 924 289, +420 417 852 052

e-mail: ruzovyrhadrackkrupka@seznam.cz

BASILIKA DER SIEBEN SCHMERZEN DER JUNGFAU MARIA –

Besichtigungen mit Fremdenführer:

Dienstag, Mittwoch, Samstag:

9:00–16:00 Uhr (Beim Pfarramt

gegenüber der Kirche läuten)

Freitag, Sonntag: 10:00–16:00 Uhr

Montag, Donnerstag: geschlossen

tel.: +420 417 861 363

fax: +420 476 744 058

www.krupka-mesto.cz





GPS: 50°28'10.013"N, 13°25'20.139"E
 GPS: 50°28'24.663"N, 13°25'12.951"E

Praktische Informationen

KAMENCOVÉ JEZERO (ALAUUNSEE): Der See umfasst eine Fläche von 15,95 Hektar, seine Breite beträgt 240 m und seine Länge 676 m, an der tiefsten Stelle ist er 3,4 m tief. Die gesamte Ausdehnung des Areal beträgt 30,86 Hektar. Erreichbarkeit aus dem Zentrum Chomutov (Komotau): zu Fuß 15 min, ÖPNV. Direkt auf dem Areal Kamencové jezero (Alaunsee) gibt es Unterbringungsmöglichkeiten im Camp, in der Herberge oder im Hotel. Für Nudisten gibt es einen separaten FKK-Strand.

www.kamencovejezero.cz
www.echomutov.cz

ZOO CHOMUTOV (KOMOTAU): Die Besucher können an vielen Unterhaltungsaktionen für Kinder und Erwachsene, an Feiern von Festtagen mit ökologischem Hintergrund oder an Veranstaltungen, die an die volkstümliche Tradition erinnern, teilnehmen. Für Kinder gibt es hier außerdem eine Menge Klettergerüste, einen Streichelzoo, Ponyreiten oder einen Seilgarten. Im anliegenden Freilichtmuseum Stará Ves sehen Sie typische erzgebirgische volkstümliche Architektur und eine Imkereiausstellung. Um das Wohlbefinden der Besucher kümmern sich zwei stilvolle Restaurants und eine Reihe von Imbissständen. Erreichbarkeit: zu Fuß 15 min aus dem Zentrum Chomutov (Komotau), 5 min vom Bahnhof Chomutov město, ÖPNV.

www.zoopark.cz
www.echomutov.cz

Alaunsee und Zoo Chomutov

Der Kamencové jezero (Alaunsee) in Chomutov (Komotau) ist ein echtes Unikat, denn er ist der einzige auf der Welt.

Die chemische Zusammensetzung des Wassers schließt jegliche Existenz organischer Lebewesen aus, ausgenommen der Urtierchen, und verhindert so die Entstehung von Algen und Blaualgen. Der menschlichen Gesundheit bekommt dieses Wasser jedoch sehr gut. Am See steht alles zur Verfügung, was Sie brauchen, um angenehme Sommertage zu verbringen. Sand- sowie Grünstrand und gepflegte Molen sorgen für Ihr Wohlbefinden beim Sonnen und Baden. Zur Aktiverholung gibt es ein breites Angebot zur sportlichen Betätigung (zum Beispiel befindet sich bei uns die längste Wasserskirunde – 780 Meter). Beim Wettbewerb der Agentur Czech Tourism wurde das Areal zum attraktivsten touristischen Angebot Nordwestböhmens gekürt. Von der Gesellschaft Independent Original erhielt es das Zertifikat Top 5 – die besten Sommerorte in der Tschechischen Republik. Im Einklang damit gehört der Kamencové jezero (Alaunsee) zu den meistbesuchtesten tschechischen Erholungsorten im Sommer.

In direkter Nachbarschaft zum See finden Sie ein weiteres Unikat, den Podkrušnohorský zoopark in Chomutov (Komotau), welcher der zoologische Garten mit der größten Ausdehnung in der Tschechischen Republik ist. Auf einer Fläche von 120 Hektar ist eine Reihe von Tieren in Gehegen mit freiem Auslauf untergebracht, welche die Besucher mit der Lokalbahn Amálka oder dem Safari-Express durchfahren können. Aus dessen offenen Waggons können Auerochsen, Schottische Hochlandrinder, Wasserbüffel, Przewalski-Pferde oder beispielsweise europäische Hirsche aus unmittelbarer Nähe beobachtet werden. Der Komotauer Zoo ist unter den fünfzehn tschechischen Zoos der einzige, der sich ausschließlich auf einen Teil Eurasiens und Nordafrikas orientiert, der als paläarkt bezeichnet wird. Das ist der Teil der beiden Erdteile ohne tropischen Bereich. Ziel ist es, den Menschen vor allem Tierarten, die in ihrer Nähe leben, näher zu bringen. Doch es sind hier auch Tiere zu sehen, mit denen der Besucher normalerweise nicht in Berührung kommt und sie eventuell noch nicht einmal kennt. Man kann hier auch freilebende Wasservögel beobachten oder das Freilichtmuseum Stará Ves besuchen.

Radregion Erzgebirge

Das Krušné hory (Erzgebirge) überrascht sowohl von der tschechischen als auch von der deutschen Seite ununterbrochen mit seiner romantischen Landschaft mit der malerischen Szenerie der Gebirgsnatur. Die Schönheit der Talsperren, Torfmoore und Felsenformationen sowie die Wildheit der Bergwiesen sind für viele ein noch unbekanntes Gebiet und für Wanderer und vor allem Radfahrer stellen sie den idealen Ort zum Entdecken vergessener Winkel dar.

Dank des Projekts „Cykloregion Krušné hory (Radregion Erzgebirge) - Vernetzung der überregionalen Radrouten im böhmisch-sächsischen Erzgebirge“ entstand eine neue Radregion, welche die Krušnohorská magistrála (Erzgebirgsmagistrale) mit dem parallelen Radweg auf der deutschen Seite der Grenze verbindet. Dieser ist einer der bedeutendsten Radfernwege Deutschlands, welcher einige Bergregionen schneidet und den bezeichnenden Namen Sächsische Mittelgebirge 1-6 trägt.

Die neue grenzübergreifende Radregion bildet ein Netz aus fast 600 Kilometern Radrundwegen und verbundenen neuen, gut ausgeschilderten Verknüpfungen. Die Verknüpfungen sind an den Schildern leicht zu erkennen, da auf der einen Seite unter der Nummer 23 die bekannte Kennzeichnung der Krušnohorská magistrála (Erzgebirgsmagistrale) und auf der anderen Seite das Logo mit dem orangefarbenen Radfahrer platziert ist, welches den deutschen Radweg darstellt. Zwölf Verknüpfungen, welche die genannten Haupttrasse im Grenzgebiet verbinden, bieten so eine wirklich breite Palette an Ausflügen sowohl für anspruchsvolle Sportler als auch für „Feiertagsradfahrer“. Machen Sie sich auf zu einem Ausflug in eine Landschaft mit wunderschönen Panoramaaussichten und einzigartiger Bergnatur, in eine Landschaft mit reicher Bergbaugeschichte und traditionellen Holzprodukten aus dem Erzgebirge.

Praktische Informationen

Informationen über diese einzigartige Region, Tipps zu Radausflügen und Vorschläge für Etappen verschiedener Schwierigkeitsgrade finden Sie auf der Website www.krusnehorynakole.cz.

Falls Sie sich zu einem Ausflug ins Krušnohoří (Erzgebirge) zu unseren Nachbarn nach Deutschland aufmachen, lassen Sie sich auf der Website www.ergebirge-tourismus.de inspirieren. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur Planung Ihres Ausflugs oder Aufenthaltes.

Handy-App **Krušné hory na kole** (Erzgebirge auf dem Rad)





GPS: 50°36'22.465"N, 13°35'37.118"E

Praktische Informationen

Die Termine für die einzelnen Ausflüge finden Sie auf unserer Website www.offroadsafari.cz, wo Sie einen Ausflug buchen können. Gewöhnlich starten wir sonntags um 10 Uhr. Es besteht auch die Möglichkeit zur Absprache eines individuellen Termins für eine geschlossene Gruppe. Ideal auch als untraditionelles Teambuilding oder Veranstaltung für Geschäftspartner. Die Ausflüge sind nicht physisch anspruchsvoll und auch für Familien mit Kindern oder Senioren geeignet. Man fährt auf Wegen oder leichtem Gelände zu Plätzen, an die Sie sich normalerweise nicht begeben. Über die gesamte Zeit steht Ihnen ein Führer mit seinen unvergesslichen Erzählungen zur Verfügung.

Offroadsafari.cz – untraditionelle Offroad-Ausflüge in Nordwestböhmen

Steigen Sie in den Jeep und begeben Sie sich auf eine Expedition in eine industrielle und jungfräuliche Landschaft mit einem Führer, der jeden Stein kennt und die besten Geschichten erzählen kann. Auf erlebnisreiche Art lernen Sie die Geschichte sowie die Gegenwart der dynamischsten Region Europas kennen. Sie schauen in Stollen und militärische Objekte, genießen die besten Aussichtspunkte sowie unentdeckte, normalerweise unzugängliche Orte, an die Sie auf jeden Fall zurückkehren möchten.

Zu den beliebtesten Ausflügen gehören der „**Kohlebezirk Most (Brůx)**“ mit seinen großen Kohlegruben, Stollen und Industrielandschaften und „**České středohoří – Das Böhmisches Mittelgebirge: ein vulkanisches Geheimnis**“ mit magischen Vulkanen, einzigartiger Natur, dem Waschen von Böhmischem Granat (Pyrop) und dem Besuch einer Ziegenfarm. Populär sind auch die Trips „**Auf den Spuren des Zweiten Weltkriegs**“, der Sie einige Jahrzehnte zurück in Arbeits- und Straflager, Luftschutzbunker und auf die Positionen der Luftschutzverteidigung entführt, „**Doupovsko (Bezirk Duppau): verlassene Landschaft**“, wo Sie eine schwermütige Landschaft, untergegangene Dörfer und weite Aussichten erwarten sowie „**Krušné hory – Das Erzgebirge: unerwartete Kontraste**“, der Sie mit Kontrasten zwischen der industriellen und jungfräulichen Landschaft, wieder hergestellter Natur und atemberaubenden Panoramas verblüfft. Zum Repertoire der Offroadsafari gehören auch außerordentliche Ausflüge und neue Programme wie zum Beispiel „**Silbernes Sachsen: der Schatz hinter dem Hügel**“ oder „**Měděnecko – Bezirk Kupferberg: Bodenschätze und vergangener Ruhm**“. Sie können sich ins geheimnisvolle Unterirdische begeben oder für einen Nachmittag zum Schatzsucher mit Metalldetektor werden.

Dank der Offroadsafari entdecken Sie Orte, die Sie in Reiseführern nicht finden können und das auf eine Art und Weise kennen, die Ihnen Spaß machen wird.

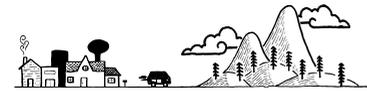
Bílina – Stadt, Schloss, Kurbad

Die Stadt Bílina mit 16 000 Einwohnern liegt am gleichnamigen Fluss. Das frühbarocke Schloss, das durch den Umbau der ursprünglichen gotischen Burg entstand und dem Geschlecht Lobkowitz gehört, ist ihre Dominante. Sein unterer Teil verdeckt zahlreiche Häuser auf dem Marktplatz, auf dem sich auch eine weitere Dominante der Stadt befindet, der aus der Ferne sichtbare Turm des Jugendstilrathauses. Er ist um 20 cm von der vertikalen Achse geneigt. Bereits in der Chronik des Cosmas von Prag ist die Kirche der hl. Peter und Paul erwähnt. Die spätgotische dreischiffige Basilika hat ein fünfseitiges abgeschlossenes Presbyterium und einen quaderförmigen Turm. Unweit von Bílina erhebt sich der Bořeň (Borschen), der größte Phonolith- bzw. Klingsteinhügel in Mitteleuropa. Es handelt sich um ein nationales Naturschutzgebiet mit mehr als zwanzig geschützten Pflanzen- und Tierarten (z. B. Uhu, Mauerläufer, jedoch auch Alpine Aster oder Rasen-Steinbrech). Der Sage nach ist der Name des Berges von der Gemahlin des Fürsten Krok, Bořena, abgeleitet. Sie soll sich unglücklicherweise verirrt und den Gipfel betreten haben. Als sie den Kopf des Gemahls aus dem Fluss auftauchen sah, soll sie hinab in seine Arme gesprungen und ums Leben gekommen sein. Vom Gipfel des Bořeň besteht ein bemerkenswerter Ausblick. Hinauf führt ein insgesamt bequemer Wanderweg, der im Bad Bílina seinen Anfang nimmt, 3,5 Kilometer lang ist und einen Höhenunterschied von etwa 350 Metern überwindet. Auf die hiesigen Sehenswürdigkeiten der Natur machen zwölf Informationstafeln aufmerksam. Die Ausgangsstrecke führt vom Kurbad Kyselka, das gegenwärtig seiner balneologischen Tradition gedenkt. Das Areal sucht einen strategischen Partner für die Wiederbelebung und vor allem für die Finanzierung der Sanierung der dem Verfall preisgegebenen Gebäude. In Betrieb ist die Abfüllanlage für das Mineralwasser Bílinská kyselka. Den Aufstieg kann man allerdings abkürzen, wenn man das Auto beim Gasthaus am Fuße des Berges, unter dem Bořeň, parkt. Die südlichen und westlichen Wände werden das ganze Jahr über von den Bergsteigern genutzt.

GPS: 50°32'54.753"N, 13°46'31.247"E

Praktische Informationen

Unweit von Bílina, bei der Gemeinde Braňany, kann man bis zum sog. Ministerblick der Gruben Bílina gelangen. Er befindet sich hoch über dem Förderraum und das ganze Gebiet ist von hier aus wie auf dem Präsentierteller zu überblicken. Ob wir wollen oder nicht, Bílina hat schon seit Langem auch etwas mit der Kohleförderung zu tun. Grubenexperten sind hier gern bereit, die Anwesenden mit der in Vorbereitung befindlichen Erneuerung der Landschaft bekanntzumachen. Künftig wird nach der Beendigung der Kohleförderung am Ort des heutigen Tagebaus ein großer See entstehen, wodurch das ganze Gebiet zu einem attraktiven Naherholungszentrum wird, so, wie man hierum auch an anderen Orten in der weiteren Umgebung bemüht ist.





Wissen Sie, wohin J. W. von Goethe oder L. van Beethoven zur Kur fuhren?

Das Krušné hory (Erzgebirge) ist in ganz Tschechien nicht nur wegen der Förderung verschiedener Buntmetalle, hunderten Kilometern von Loipen und Radwegen oder Skiarealen bekannt. Eine langjährige Tradition in diesem gebirgigen Grenzgebiet hat auch der Kurbetrieb. Dank der Mineralquellen ist



eine Reihe von Kurorten berühmt geworden. Der wohl bekannteste ist Teplice (Teplitz), das die Quellen bereits seit dem 12. Jahrhundert nutzt. Diese wurden schon von einigen berühmten Personen, wie zum Beispiel J. W. von Goethe, L. van Beethoven, den Brüdern Humboldt oder sogar von Kaiser Franz Josef I. besucht.



Niederegertal



Niederegertal

Der Unterlauf des Flusses Ohře (Eger) ist eine absolut einzigartige Gegend der Region. Am Fluss liegen drei stattliche Königsstädte nebeneinander: Kadaň (Kaaden), Žatec (Saaz) und Louny (Laun). Außer der Ohře (Eger) zählt der Hopfen als gemeinsamer Nenner des Gebietes. Er wird hier bereits seit knappen tausend Jahren angebaut. Die Stadt Kadaň (Kaaden) wurde zum Stadtdenkmalreservat erklärt, hat einen prächtigen historischen Stadtkern und kann zum Beispiel mit ihrer Burg, dem Franziskanerkloster, dem Kreuzweg, dem Turm des historischen Rathauses auf dem zentralen Mírové náměstí (Friedensplatz), der Kirche Povýšení sv. Kříže oder der Barbakane (dem Verteidigungstor) des Žatecká brána (Saazer Tor) aus dem Jahre 1458 prahlen. Kadaň (Kaaden) hat auf dem Stadtplatz sogar die engste Gasse Tschechiens, die sogenannte Katova ulička (Henkersgässchen), welche an der engsten Stelle nur 66,1 cm breit ist. Žatec (Saaz) ist ebenso zum Stadtdenkmalreservat ernannt worden. Außerdem ist dies auch der Ort, an dem mehr als einhundert

tschechische und auch ausländische Filme gedreht wurden. Die reiche Hopfenindustrie der Stadt zeigt sich als einzigartiges Ziel für Touristen. Dieses ist der Chrámele a piva (Bier- und Hopfendom, www.chchp.cz), ein unterhaltsamer und lehrreicher Komplex, welcher dem Phänomen Hopfen und Bier gewidmet ist. Louny (Laun), die Perle am Fluss Ohře (Eger), bietet als lokale Sehenswürdigkeit ein Museum mit einer Dauerausstellung zur Geschichte der Husiten und thematische Ausstellungen, die wechseln. Das Wahrzeichen der Stadt ist der Dom sv. Mikuláše (St. Nikolaus Dom), der Stolz der böhmischen Gotik. Zu erwähnen ist Žatecká brána (das Saazer Tor) aus dem Jahre 1500 oder die Galerie von Benedikt Rejt. Interessant ist Březno u Loun (Priessern bei Laun), wo sich ein Freilichtmuseum mit rekonstruierten Frühzeit- und Mittelalterbauten befindet. Im Gegensatz zu anderen Freilichtmuseen in Europa sind die Siedlungsobjekte hier annähernd auf den bei archäologischen Ausgrabungen entdeckten Grundrissen gebaut.





GPS: 50°22'42.556"N, 13°10'13.472"E

Praktische Informationen

KURHAUS EUGENIA: Restauriert für 40 Mio. Kronen in den Jahren 2005-2007; bietet komplexe Kurbehandlung mit Unterkunft und Verpflegung.

Das Kurhaus umfasst: Kurbetrieb, Elektrobildung, Schwimmbad für Heilgymnastik, Infrasauna, Übungsräume, Massageräume, Turnhalle, Wellness-Räume, 5 Doppelzimmer, ein großes und ein kleines Apartment, Haarstudio, Kosmetiksalon und Nagelstudio.

Das ganze Areal ist behindertengerecht gestaltet, alles bildet ein harmonisches Ganzes zur Entspannung.

Betriebszeit : Täglich 8:30–17:00 Uhr
Tel.: +420 702 197 898
E-Mail: info@lazneveznie.cz

www.lazneveznie.cz

Bad Eugenia in Klášterec nad Ohří

Die Stadt Klášterec an der Eger (Klášterec nad Ohří) mit 16 000 Einwohnern liegt im Tal des Flusses Eger zwischen dem Erzgebirge und dem Duppauer Gebirge in Nordwestböhmen im Bezirk Komotau (Chomutov). Ihr Kurgelände befindet sich in schöner und ruhiger Umgebung, durch die der Fluss Eger (Ohře) strömt. Die ruhige Umgebung des Kurortes ist mit einem ausgedehnten Schlosspark verbunden. Der Park wurde im 17. Jahrhundert von Michael Osvald Thun im englischen Stil errichtet. Darin befindet sich auch das Schloss mit dem Porzellanmuseum. Auf dem Gelände des Kurortes befinden sich das Kurhaus Eugenia, das Restaurant Peřeje (Stromschnellen) und die Kurpension, das Mineralwasserabfüllwerk, die Kolonnade, die Tennisplätze und der Park. In einer Entfernung von dreihundert Metern finden wir den Dr.-E.-Benesch-Platz und die Dreifaltigkeitskirche. Die Gewinnung, die Abfüllung, der Vertrieb und die Nutzung des Sauerbrunnens zu Heilzwecken war ein wichtiger Bestandteil der Unternehmertätigkeit in der Stadt. Im Jahre 1883 entdeckte der Bauer Fickert in seinem Brunnen hochwertiges Mineralwasser. Dieses gewann an Beliebtheit und wurde sowohl von den hiesigen Einwohnern als auch von Leuten aus der näheren Umgebung genutzt. Im Jahre 1886 kaufte den Brunnen mit seiner Umgebung der Zuckerfabrikant Fieber aus Aussig (Ústí nad Labem) und benannte den bis dahin namenslosen Brunnen nach seiner Gattin – Eugenia. Er baute hier einen Pavillon und errichtete eine Parkanlage mit Ausmaß von 2,5 ha mit gepflegten Spazierwegen, Blumenbeeten, Grasflächen und einem Teich mit Schwaneninsel. Im Jahre 1898 wurde Eugenia zur Heilquelle erklärt, und damit wurde auch der Grundstein des Kurwesens in Klášterec an der Eger gelegt. Der Klášterer Sauerbrunnen erreichte eine große Popularität auch jenseits der Grenze, alljährlich wurden hier 2,5 Millionen Flaschen abgefüllt. Entdeckt wurden auch andere Quellen, die letzte im Jahre 1990, als die Erneuerung des Kurwesens in Angriff genommen wurde. Bis dahin jedoch war das Areal seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts dem Verfall ausgesetzt, seine volle Schönheit erreichte es erst wieder in diesem Jahrtausend.

Schloss Klášterec nad Ohří – Porzellanmuseum

Das Schloss Klášterec an der Eger (Klášterec nad Ohří) steht mitten im Schlosspark am Ufer des Flusses Eger. Die ursprüngliche Festung wurde im 16. Jahrhundert in ein zweiflügeliges Renaissanceschloss umgebaut. Hundert Jahre später erfolgte unter der Leitung von Rossi Da Luca ein Umbau in ein frühbarockes Schloss. Im Garten entstand eine Sala Terrena vom Architekten Jean Baptist Mathey. Auf dem Schloss kam es zu zwei großen Bränden. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges wurde es mit seiner ganzen Umgebung von der schwedischen Armee ausgeplündert und ausgebrannt. Die Familie Thun war dann im 17. Jahrhundert gezwungen, einen grundlegenden Umbau der Residenz in Angriff zu nehmen. Der Skulpturenschmuck stammt von Jan Brokoff, dem Vater des berühmten Ferdinand Maximilian Brokoff. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts kam es dann zum endgültigen neugotischen Umbau. Bereits seit den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist in den Schlossräumen mit üppiger Stuckverzierung eine Ausstellung orientalischer, europäischer und böhmischer Porzellans aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums in Prag installiert. Während der Saison ist der Aussichtsturm des Schlosses zugänglich, auch die Grabkirche der Thun-Familie kann besucht werden. Veranstaltet werden hier Ausstellungen verschiedener Maler, Bildhauer und Philatelisten, klassische Konzerte, im Sommer Blasmusikkonzerte an der Sala Terrena, regelmäßig auch Ausstellungen von Mineralien und Edelsteinen aus den nahe gelegenen Fundorten des Erzgebirges. Das Schloss ist ganzjährig zugänglich. Es ist von einem ausgedehnten Park am Fluss Eger umgeben, der direkt an das Kurareal Kyselka angrenzt. Das Schloss mit dem Park ist ein Bestandteil der städtebaulichen Denkmalschutzzone im Zentrum der Altstadt. Im Park gibt es mehr als 220 Baumarten aus der ganzen Welt, viele von ihnen sind wertvolle Unikate. Im Park wächst auch der wertvolle „Glücksbaum“ der uralten japanischen Baumsorte Ginkgo biloba.

GPS: 50°23'2.9"N, 13°10'25.24"E

Praktische Informationen

Zámek Klášterec nad Ohří
(Schloss Klášterec an der Eger)
Chomutovská 1
431 51 Klášterec nad Ohří

tel./fax : +420 474 375 436
mobil: +420 601 388 819

e-mail: info@zamek-klasterec.cz
www.zamek-klasterec.cz

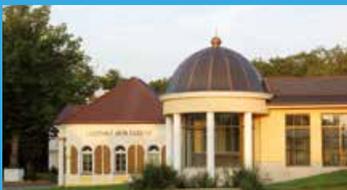
Das Schloss ist ganzjährig zugänglich!
Die letzte Besichtigung beginnt jeweils 1 Stunde vor dem Ende der Öffnungszeiten.

Außerhalb der Besuchszeiten werden Besichtigungen für im Voraus bestellten Reisegruppen organisiert, die von Reisebüros, Kurhäusern und Privatleuten veranstaltet werden. In der Winterzeit werden die Sammlungen temperiert.

Tourismuskarte Dolní Poohří

Mittels der Tourismuskarte Dolní Poohří (Untere Egermündung) kann das Bonussystem 1 + 1 kostenlos für einen ausgewählten Bereich genutzt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.dolnipohri.eu.





GPS: 50°23'25.66"N, 13°10'25.82"E

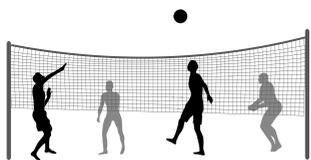
Praktische Informationen

Ganztägiger Eintritt: 60 CZK
 Rutschen auf der großen Wasserrutsche / Perlbad: 5 CZK
 Betriebszeit : Mai-September (je nach Wetterbedingungen)
 Parkplatz am Areal
 Tel.: +420 474 375 963
 E-Mail: info@aquaparkklasterec.cz
www.aquaparkklasterec.cz

Wenn Sie das Wasserwandern lieben, dann ist Klášterec an der Eger für Sie genau der ideale Ort zum Einschiffen und Abfahren des Flusses Eger.

Aquapark Klášterec nad Ohří

Ein Bestandteil von Klášterec an der Eger (Klášterec nad Ohří) ist auch der in der Sommerzeit genutzte Aquapark. Die Umgebung bietet herrliche Naturszenarien, die von einer Seite vom Duppauer Gebirge, von der anderen Seite vom Massiv des Erzgebirges umgeben sind. Durch das Tal strömt der Fluss Eger. Das Aquazentrum ist ein einzigartiges Spaßbad mit drei 28, 68 und 128 Meter langen Wasserrutschen. Die Aufmerksamkeit der Besucher fesselt die architektonisch interessante Konzeption des modernen Areals. Im Areal gibt es acht Wasserflächen verschiedener Größen und Formen. Mehrere Kinderplanschbecken, Schwimmbekken, Sprungbecken und das sog. Wildwasser. Um das Baden im kristallklaren Wasser abwechslungsreicher zu gestalten, werden Wasserattraktionen wie Wasserpilz oder Massagewannen angeboten. Es gibt hier auch sechs Plätze für Beachvolleyball und Fußball, Street-Basketball, Riesentrampolins, Möglichkeiten zum Tischtennispielen, russisches Kegeln, Pétanque und Minigolf. Interessant sind Aquazorbing, im Grunde handelt es sich um einen Spaziergang in einer speziellen Kugel auf dem Wasser, oder Discgolf, ein Spiel in der Art des klassischen Golfspiels. Dabei werden Frisbees geworfen und Punkte werden ähnlich wie beim Golfspiel gezählt. Beim ersten Besuch kaufen Sie an der Kasse eine magnetische Karte, auf der Sie Ihr Guthaben – eine Kautions für Ihre Ausgaben im Aquapark – speichern. Mit Hilfe dieser Karte kann man dann bequem Attraktionen einkaufen und nutzen. Zur Erfrischung dienen Imbiss-Stände. Unterkunft bieten z. B. das Hotel Bohemia Excellent, das sich fünf Minuten vom historischen Stadtzentrum befindet, die Karpension Eugenia oder die Pension Zum goldenen Hirsch (U Zlatého jelena – Výsluní), etwa acht Kilometer entfernt.



Franziskanerkloster mit Kirche in Kadaň

Das Franziskanerkloster befindet sich an der Stelle des früheren städtischen Richtplatzes. Die Anfänge des Klosters sind von der Sage von einem Edelmann umwoben, der hierher gebracht wurde. Seine Taten bereuend wandte er sich in seinem Gebet an die Vierzehn Nothelfer. Obwohl er gehenkt wurde und drei Tage und drei Nächte am Galgen hing, starb er nicht. Dieses Wunder verhalf ihm zum Erlass der Strafe. Der Richtplatz wurde abgeschafft und an seiner Stelle wurde die Kapelle der Vierzehn Nothelfer errichtet. Ihre erste schriftliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1470. Vier Jahre später kam der Orden der Franziskaner – der Minderbrüder, auch Bettelmönche, hierher. Sie trugen braune Kutten, die an der Hüfte mit einer weißen Kordel mit drei Knoten als Symbolen der Armut, Gehorsamkeit und Reinheit geschnürt waren. Diese nahmen hier ihre Prediger- und Missionstätigkeit in Angriff, so entstand hier das Kloster. Das Geschlecht der Hassensteiner Lobkowicz, die Gönner des Klosters wurden, ließ hier eine dreischiffige Kirche erbauen. Fertiggebaut und eingeweiht wurde sie im Jahre 1480. Durch Beschluss des böhmischen Königs Wladislaus II. Jagiello wurde dann das Kloster dem Geschlecht der Lobkowicz übergeben. Diese wählten es dann auch als ihre letzte Ruhestätte. Ein Komplex von Grabsteinen aus der Zeit um die Wende von der Gotik zur Renaissance befindet sich an dieser Grabstätte der Lobkowicz bis heute. Auf die Vergänglichkeit der weltlichen Angelegenheiten vor der Autorität Gottes weist heute auch die Tumba aus dem Jahre 1517 hin. Der Deckel mit einem Skelett darauf übermittelt eine Botschaft, die auf die Menschenseele auch im 21. Jahrhundert wirken kann. Auch ein steinerner Konvent ist hier entstanden. In den weiteren Jahrhunderten unterlag das Objekt mehr und mehr dem Verfall. Heutzutage werden hier Rettungsarbeiten durchgeführt, die so manche Überraschung aufdecken. Das Gelände einschließlich des Gartens, wird neu gestaltet. Im Jahre 1995 wurde es ins Verzeichnis unserer nationalen Kulturdenkmale aufgenommen. Auf dem Gelände befindet sich das Stadtmuseum.

GPS: 50°22'43.904"N, 13°15'29.451"E

Praktische Informationen

Das Kloster mit der Kirche der Vierzehn Nothelfer befindet sich außerhalb des städtebaulichen Denkmalschutzgebietes. Es gibt hier eine Dauerausstellung von mineralogischen und archäologischen Sehenswürdigkeiten mit Vorführungen zur Gewinnung und Bearbeitung von Bodenschätzen und der Bergbautätigkeit in der Region Kaaden (Kadaň).

Kontakt:
 Městské muzeum v Kadani (Stadtmuseum in Kaaden)
 Švermova 474, 432 01 Kadaň
 Tel.: 474 341 295
 e-mail: muzeum@muzeumkadan.cz
www.mesto-kadan.cz



QR-Code
 Öffnungszeiten
 des Franziskaner-
 klosters





GPS: 50°22'34.939"N, 13°16'15.137"E

Praktische Informationen

Die Turmgalerie des 53,7 m hohen Rathausturmes ist für Besucher zugänglich. Das Informationszentrum und die Josef-Liesler-Galerie im Erdgeschoss des Rathauses sind ganzjährig und jeden Tag geöffnet. Das Objekt der Burg wird heute als Pflegeheim, Bibliothek, Galerie, Trauzimmer, Internetcafé und Restaurant genutzt.

Am Fluss Eger entlang wurde der einzigartige Uferweg „Maxipes Fik“ (eine tschechische Comicfigur) errichtet, als Sport-, Erholungs- und Entspannungszone für die hiesigen Einwohner und die Stadtbesucher.

Informationszentrum
Jana Švermy 7, 432 01 Kadaň
Tel./Fax: 474 319 550
Email: infocentrum@mesto-kadan.cz
www.mesto-kadan.cz

Muzeum čarodějnic (Hexenmuseum)
Tel.: +420 774 101 127
Email: info@carodejnice-muzeum.cz
www.carodejnice-muzeum.cz



Kadaň – städtebauliches Denkmalschutzgebiet

Die königliche Stadt Kaaden (Kadaň) mit fast zwanzigtausend Einwohnern liegt südwestlich von Komotau (Chomutov) am linken Ufer des gerade hier das Erzgebirge und das Duppauer Gebirge verlassenden Flusses Eger und ist ein wichtiges kulturelles und touristisches Zentrum Nordwestböhmens. Bereits im Jahre 805 bei den Eroberungsangriffen Karls des Großen auf Böhmen leistete die hiesige slawische Festung lange Widerstand gegen die Eroberer. Die Blütezeit der Stadt begann unter der Herrschaft Karls IV. Dieser machte sie erneut zur königlichen Stadt und erweiterte die Privilegien der Stadt. Die Ankunft des Kaisers in der Stadt wird bis heute jeweils am Ende des Sommers gefeiert. Das städtebauliche Denkmalschutzgebiet wurde im Jahre 1978 erklärt. Der Schutz bezieht sich auf die spätgotische Befestigung mit einem massiven Barbakan, dem Vortorbereich vor dem Saazer Tor, und ferner auf die barock umgebaute, ursprünglich im Stil der Renaissance und Gotik ausgeführte Bebauung der Altstadt. Die Befestigung Kaadens ist heute die besterhaltene Befestigung in Böhmen. Erhalten sind die zwei Meter dicke Mauer mit Basteien und ein massiver Turm des heute als Mikulovická brána bekannten Heiligen Tors. Eines der bedeutendsten mittelalterlichen Denkmale ist die im 18. Jahrhundert zur Kaserne umgebaute gotische Burg. Auf dem Felsen oberhalb des Flusses wurde sie von Ottokar II. Přemysl errichtet. Am schönen Friedensplatz (Mírové náměstí) finden wir ein gotisches Rathaus aus dem 14.-15. Jahrhundert und eine stattliche Kapelle mit hohem Turm. Der Marktplatz wird des Weiteren von barocken Fassaden der älteren Bebauung, barocker Pestsäule und der Dekankirche der Kreuzerhöhung geschmückt, von Bedeutung sind auch die Kirche des hl. Johannes aus dem 12. Jahrhundert sowie das Franziskanerkloster der Vierzehn Nothelfer und weitere Klöster. Die schmalste Gasse der Tschechischen Republik ist die hiesige Scharfrichter-gasse, die in ihrem schmalsten Bereich 66,1 cm breit ist.

Wernermühle – Brloh

Die Mühle ist während der Saison übers Wochenende und an Feiertagen geöffnet. Sie finden sie unweit von Louny (Laun), in Nachbarschaft mit Čtělčice (Zittolieb), am Rande des Dorfes Brloh (Bierloch). Am Beginn der umfangreichen Rekonstruktion der Mühle stand der Wille das Familienerbe zu bewahren und die bewundernswerte Mühlentechnologie mit anderen zu teilen. Heutzutage kann in der Mühle leider kein Getreide mehr gemahlen werden und so entstand hier zumindest eine einzigartige Ausstellung. Sie bestaunen das fünfgeschossige sogenannte „amerikanische“ Prinzip des Mahlprozesses inklusive vieler vollkommen rekonstruierter und komplett funktionstüchtiger Mahlmaschinen sowie mit dem Mahlen in Verbindung stehende Maschinen. Und manche sehen Sie sogar in Betrieb! Begehen Sie das Museum über die Mühle und die Familie Verner und schauen Sie in die Axtwerkstatt. Es erwartet Sie auch ein Eiskeller. Fleisch und Joghurt sollten Sie hier jedoch nicht erwarten, denn es handelt sich um einen Raum mit ganzjährig konstanter Temperatur, in dem auf einem Träger aus Hainbuchenholz ein riesiges Mühlrad befestigt ist. Ganz neu in der Ausstellung ist eine funktionierende Backstube mit Backofen, in dem die heutigen „Müller“ regelmäßig ausgezeichnete knusprige Brote backen. Sie legen sie nach alter Gewohnheit in einen unter der Decke aufgehängenen Träger, damit die Mäuse nicht herankönnen. Außerdem sehen Sie eine originale Schaltanlage von Křížík – sogar in Aktion, denn sie ist ehrfurchtsvoll restauriert worden und funktioniert. Zu guter Letzt schauen Sie auch in den Maschinenraum und sehen einen in Mladá Boleslav (Jung-Bunzlau) in den Werken Laurin und Klement nach holländischem Patent hergestellten Dieselmotor. Er ist einfach schön! Einmal jährlich, immer zum Anlass des Abschlusses der Tourismussaison, können Sie beim feierlichen Anlassen des Motors dabei sein, denn der hundertjährige Alte läuft noch! Sicher werden Sie jedoch auch jene Maschinen interessieren, die mit dem Mahlen rein gar nichts zu tun haben und zum normalen Leben im Mühlenhaushalt dienten – zum Beispiel eine Handbohrmaschine, eine Maschine zum Hobeln von Futterrüben, eine Milchscheuder oder eine Schleifmaschine, an der Sie selbst ausprobieren können, wie man früher Messer geschliffen hat.

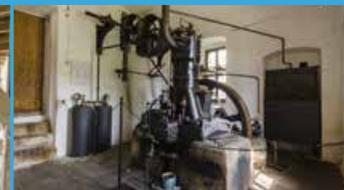
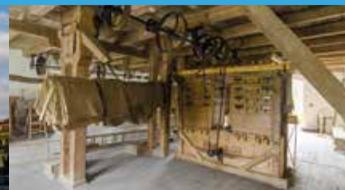
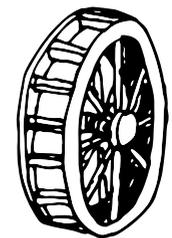
Die Führung beschränkt sich nicht nur auf die Innenausstattung, Sie sehen auch das Wasserwerk, den Zuchtteich sowie den ganzen Wassergraben, welcher ebenfalls sorgfältig hergerichtet und ausgebaut wurde.

GPS: 50°19'24.675"N, 13°49'27.941"E

Praktische Informationen

Die Mühle steht schon seit 1630. In ihr wirtschafteten einige verschiedene Müllerfamilien – zum Beispiel die Kopřivovi. Ihnen wurde im Jahre 1708 ihr Sohn Václav Jan Kopřiva geboren, Komponist und Organist, Gründer der Komponistenschule Čtělčice (Zittolieb). Im Jahre 1913 wurde die Mühle von Bohumil Verner gekauft. Und bis heute ist sie im Eigentum seiner Familie.

www.vernermlyn.cz





GPS: 50°21'26.27"N, 13°47'42.489"E

Praktische Informationen

Die Besichtigung des St.-Nikolaus-Doms sowie den Aufstieg zur Turmgalerie mit einem herrlichen Ausblick auf die ganze Stadt und ihre Umgebung vermittelt das Städtische Informationszentrum (Městské informační středisko).

Bei Interesse von Gruppen mit mindestens fünf Personen kann eine Besichtigung auch außerhalb der Öffnungszeiten unter der Telefonnummer 415 621 102 vereinbart werden.

www.louny.eu

Galerie města Louny ve Vrchlického divadle (Galerie der Stadt Louny im Vrchlický-Theater)

Osvoboditelů 411, 440 01 Louny
tel.: +420 415 653 137, +420 415 653 141
e-mail: gaml@gaml.cz

Louny mit der gotischen St.-Nikolaus-Kirche

„Südliches Tor des Böhmisches Mittelgebirges“ oder „Perle am Fluss Eger“, wie die Stadt die hiesigen Einwohner nennen, das ist Laun (Louny), eine Stadt mit erweiterter Zuständigkeit am Fluss Eger. Die erste Kunde von ihr stammt aus dem Jahre 1115, als an der Furt über den Fluss an der Stelle der heutigen St.-Petrus-Kirche eine kleine Siedlung entstand. Die königliche Stadt Laun (Louny) entstand etwa ein Kilometer weiter von der ursprünglichen Ansiedlung im 13. Jahrhundert unter der Regierung von Ottokar II. Přemysl. Das bedeutendste Baudenkmal und die Dominante der Stadt ist die St.-Nikolaus-Kirche. Die ursprüngliche Pfarrkirche der Kreuzerhöhung, die zu den reichsten im ganzen Königreich Böhmens zählt, denn ihr Errichter und Patron war der Herrscher selbst, wechselte ihr Aussehen und ihre Weihung. Aufgrund eines großen Feuers wurde ein umfangreicher gotischer Umbau vorgenommen, der heutige 60 m hohe Turm wurde erbaut und die Kirche erhielt den Namen des Patrons der Kaufleute – des hl. Nikolaus. Heute handelt es sich um ein nationales Kulturdenkmal. Laun (Louny) hat ein interessantes historisches Zentrum, das zu zwei Dritteln von Mauern umgeben ist. Sehenswert sind neben der St.-Nikolaus-Kirche auch das Saazer Tor, die mittelalterlichen Häuser Daliborka, wo sich auch das Bezirksarchiv befindet, sowie das Haus der Sokol-Vereinigung aus Mor mit dem Museum und weitere Kirchen. Im Stadtzentrum gibt es auch Galerien, das Vrchlický-Theater, die Bibliothek, ein ständiges Puppentheater, die frühere jüdische Synagoge, den interessanten Baukomplex Kotěrova kolonie vom Anfang des vergangenen Jahrhunderts, die Brücke über das Überschwemmungsgebiet aus dem 19. Jahrhundert an der Stelle einer dreihundert Jahre älteren Brücke, das städtische Messegelände, sowie die sich gleich hinter der Stadtgrenze befindliche Bierbrauerei. Aus Laun stammt bzw. in Laun wirkte eine ganze Reihe von bedeutenden Persönlichkeiten, z. B. der Hussitenchronist Laurentius von Brösau (Vavřinec z Březové), die Schriftsteller Jaroslav Vrchlický, Karel Konrád und Jan Karafiát – der Autor der „Käferchen“ (Broučci).

Raná

Rannay (Raná) ist ein Basaltmassiv mit drei Gipfeln etwa 6 km nordwestlich von Laun (Louny) im westlichen Teil des Böhmisches Mittelgebirges oberhalb der gleichnamigen Gemeinde. Dieser ausgeprägte längliche Berg ist bereits seit den dreißig Jahren des vergangenen Jahrhunderts als eines der größten Zentren des Segelfliegens Tschechiens sehr gut bekannt. In seinem Gipfelbereich ist Rannay (Raná) auch ein Naturreservat innerhalb des geschützten Landschaftsgebietes Böhmisches Mittelgebirge mit einem Ausmaß von 11 ha. Dem Schutz unterliegen wärmeliebende Pflanzengemeinschaften, aber auch seltene Tiere, z. B. der Europäische Ziesel. Wie auch die weiteren Berggipfel des Böhmisches Mittelgebirges bietet auch er einen Ausblick in die weitere Umgebung. Im Jahre 1932 begann man an den Berghängen von Rannay die Geschichte des tschechoslowakischen Segelfliegens zu schreiben. Auch der 1. und 2. nationale Segelflugwettbewerb fanden hier statt. Die Zentralschule für das Segelfliegen schulte hier in den Jahren 1933-1938 die überwiegende Mehrheit unserer Segelfluglehrer. Nach 1945 erhöhte sich die Intensität des Segelfliegens auf Rannay noch weiter, junge Leute aus der ganzen Republik kamen hierher. Die Landesschule für das Segelfliegen schulte hier 962 Piloten, die im Jahre 1946 heute unvorstellbare 41 367 Starts durchführten. Den heutigen Sportflugplatz bauten die Launer Segelflieger aus eigenen Kräften auf. Rannay (Raná) wurde zur Wiege des tschechischen und tschechoslowakischen Segelfliegens. Ende des vorigen Jahrhunderts entstand hier das Zentrum der Pilotenausbildung zum Paragliding mit Erfolgen auf internationaler Ebene. Unter fachlicher Aufsicht absolvierten hier ihre Fluglektionen viele begabte Piloten, die heutzutage zu den besten Piloten des tschechischen Paragliding zählen. Fortgesetzt werden auch die regelmäßige Ausbildung neuer Schüler in Grundkursen des Fliegens sowie das Training der talentierten Jugend. Fortgeschrittene und talentierte Piloten haben die Möglichkeit, sich in dem seit 2002 zu den Lehrmethoden zählenden akrobatischen Fliegen zu verbessern. a

GPS: 50°24'25.594"N, 13°46'42.961"E

Praktische Informationen

Unter dem Gesichtspunkt des Fliegens ist der Berg Rannay (Raná) sehr wichtig. Neben den Paraglidern fliegen hier auch Rogallos, Modellflugzeuge und Segelflugzeuge vom nahen Flugplatz. Er ist der einzige Berg in der Tschechischen Republik, der das Starten in so viele Windrichtungen ermöglicht (0°-35° a 45°-360°). Auf der südöstlichen Seite steht das berühmte Gebäude "Glashaus", wo Sie die Informationen zum Fliegen bekommen oder weiterführende Kurse vereinbaren können. Es gibt hier auch die Möglichkeit der Erfrischung, der Unterkunft im Camp oder in der Pension und des kostenlosen Internetanschlusses über Wi-Fi (Wi-Fi-Hotspot).

Sportflugareal RANÁ

439 24 Raná u Loun 140
info@rana-paragliding.cz

Verwalter des Areal:

Jiří Strnad, Tel.: +420 603 421 829

E-Mail: sklenikrana@seznam.cz

Die Gebührenerhebung erfolgt auf der Grundlage der Verordnung der Gemeinde Rannay (Raná) über die Lokalgebühren 1/2006.





GPS: 50°21'32.946"N, 13°44'46.679"E

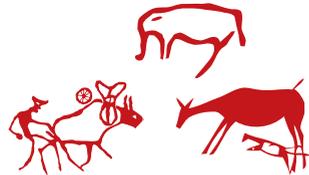
Praktische Informationen

Archäologisches Freilichtmuseum
Březno u Louň (Priessern bei Laun),
Bezirk Louny (Laun), Gemeinde
Postoloprty-Březno (Postelberg-Priesen)

Email: skanzen@muzeumlouny.cz
Tel.: +420 415 652 456, +420 415 783 057

Führungen:
Anzahl der Rundgänge – 1
Dauer – 45 min.
max. Personenanzahl – 50
ganzjährig außer montags geöffnet
Bei ungünstigem Wetter finden keine
Führungen statt.

Dienstleistungen:
barrierefreier Zugang - teilweise
www.muzeumlouny.cz



Archäologisches Freilichtmuseum in Březno bei Louň

Ein einmaliger Komplex von rekonstruierten urzeitlichen und frühmittelalterlichen Behausungen und technologischen Anlagen, der als Ergebnis von langjähriger archäologischer Expertenforschung entstand, ist das archäologische Freilichtmuseum in Priesen bei Laun (Březno u Louň). Hier wurde seit Mitte der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts mit dem Ziel geforscht, durch ein wissenschaftliches Experiment die altertümlichen Verfahren beim Bau von verschiedenen Gebäudetypen zu verifizieren. Das Ergebnis der wissenschaftlich wertvollen experimentalen Arbeiten ist das Freilichtmuseum in seiner jetzigen Form. Es ist ein Bestandteil des Bezirksmuseums in Laun (Louny). Die Besucher können hier das sog. lange Haus aus der jüngeren Steinzeit (etwa 4000 v. Chr.), aus dem Zeitalter der Stichbandkeramik, sehen. Es hat eine Pfahlkonstruktion, Seitenwände aus Pfosten, Stirnwände mit Bespannung aus starken Ruten mit Lehmputz und einen interessanten Trapez-Grundriss. Die schmalere Seite ist gen Norden, die vorwiegende Windrichtung, gerichtet, das Haus hat ein Satteldach mit Reetdeckung, die am Dachstuhl mit kleinen Riemen aus roher Rinderhaut befestigt ist, im Inneren gibt es eine offene Feuerstätte. Ein weiteres Objekt ist eine frühslawische Hütte aus dem 6. Jahrhundert u. Z., teilweise im Terrain eingesenkt. Die Forschungen brachten wichtige Angaben zu den Temperaturverhältnissen in solchen eingesenkten Behausungen der alten Slawen auf unserem Gebiet. Man kann hier einen Blick ins Leben unserer Vorfahren werfen, sich die Ausstattung ihrer Haushalte anschauen, sehen, wie sie verschiedene Instrumente fertigten, wie sie ihre Behausung bauten, Feuer machten, Getreide für den Verbrauch und für die Aussaat in Speicherlöchern aufbewahrten und auf Reibsteinen zerrieben oder in Rotationsmühlen vermahlten. Es ist ein interessanter Blick in unsere Vergangenheit.

Žatec – städtebauliches Denkmalschutzgebiet und Zone der technischen Denkmale

Die mittelalterliche königliche Stadt Saaz (Žatec), bekannt seit 1004, entstand an der Stelle einer früheren Přemysliden-Burgstätte oberhalb des Flusses Eger (Ohře). Sie wurde zum Zentrum der wichtigen Hopfenbauerregion des mittleren Egertals. Wichtige Privilegien erhielt die Stadt durch eine Urkunde des Königs Ottokar II. Přemysl aus dem Jahre 1265. Im 15. Jahrhundert unterstützte sie die Hussitenbewegung. Vor den Mauern von Saaz wurden im Jahre 1421 die Heere des Zweiten Kreuzzuges abgeschlagen. Im 19. Jahrhundert führte die Hopfenbauerkonjunktur zur Modernisierung und zum Aufstieg. Im Jahre 1961 wurde das historische Stadtzentrum mit fünf Plätzen und mehr als 500 bedeutenden Bauwerken verschiedener Baustile zum städtebaulichen Denkmalschutzgebiet erklärt. Seine Winkel, die an die größten europäischen Metropolen erinnern, wurden zu beliebten Plätzen der Filmemacher, einschließlich der ausländischen. Zu den historischen Juwelen der Stadt gehören das Rathausgebäude, die Mariä-Himmelfahrts-Kirche, die Dreifaltigkeitssäule, die zweitgrößte Synagoge der Tschechischen Republik, die Stadtbefestigung mit zwei Toren, das Areal der Saazer Bierbrauerei sowie das Hopfenbauermuseum. Das breite Panorama hoher Schornsteine auf roten Dächern erzählt seit fast 120 Jahren von der berühmten Hopfenbauertradition und dem Reichtum der Stadt und ist ihr Wahrzeichen geworden. Diese Gebäude der früheren Lager, Packhäuser und Hopfendarren gaben Saaz seinen einzigartigen und einmaligen Charakter, und deswegen wurde dieser Teil der Stadt im Jahre 2003 zur Zone der technischen Hopfenbaudenkmale erklärt. Da es sich um ein Phänomen handelt, das weltweit keinen Vergleich kennt, wurde dieser einheitliche Komplex von Hopfenbauergebäuden zum Anwärter auf die Aufnahme ins prestigeträchtige Verzeichnis der Denkmale des UNESCO-Welterbes.

GPS: 50°19'49.67"N, 13°32'45.34"E

Praktische Informationen

Městský úřad Žatec –
infocentrum (Stadtamt Saaz -
Informationszentrum):
náměstí Svobody 1, 438 24 Žatec
tel.: +420 415 736 156
e-mail: infocentrum@mesto-zatec.cz,
www.infozatec.cz

Das Projekt der Spaziergänge umfasst ein touristisches Informationssystem, das aus Informationstafeln an wichtigen Objekten in Saaz und einer Broschüre mit wichtigen Angaben zur Attraktivität der jeweiligen Objekte und zur besseren Orientierung in der Stadt besteht. Drei verschiedene Routen stehen zur Auswahl: kleine Route (ca. 30 Min.), mittlere Route (ca. 60 Min.) und große Route (ca. 100 Min.).





GPS: 50°19'30.076"N, 13°32'41.545"E

Praktische Informationen

Chmelářské muzeum Žatec
(Hopfenbauermuseum Saaz)
nám. Prokopa Velkého 1952,
438 01 Žatec
tel.: +420 415 710 062
+420 415 710 315
+420 724 431 422
e-mail: muzeum@chmelarstvi.cz
www.muzeum.chmelarstvi.cz

Geöffnet:
April - Oktober
Dienstag - Samstag
10.00 - 17.00 Uhr
Nach Absprache sind auch individuelle Besuchstermine möglich (auch in der Zeit von November bis Dezember).

Saazer Hopfenertfest: Das traditionelle zweitägige Hopfenertfest, das sich im historischen Zentrum der Stadt abspielt. Die Besucher erwartet ein umfangreiches Kulturprogramm mit Bierangebot aus der ganzen Tschechischen Republik, Wettbewerben, Rekorden und Vergnügen.



Hopfenbauermuseum Žatec

Das Hopfenbauermuseum ist die weltweit größte Ausstellung ihrer Art. Auf einer Ausstellungsfläche von 4000 m² ist die Entwicklung des Hopfenbaues von seinen Anfängen im frühen Mittelalter bis zum Anfang der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dokumentiert. Neben den interessanten Sammlungen können sich die Besucher mit dem eigentlichen Gebäude des Museums vertraut machen, das ein Beispiel der zweckgebundenen industriellen Architektur aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert in einer durch den weltweit besten Hopfen berühmt gewordenen Stadt gibt. In der Eingangshalle verblüfft den Besucher die historische Hopfenpflückmaschine BRUFF, die auch im Musical Starci na chmelu (Hopfenpflücker) spielte. In der Rezeption des Museums können Sie den Puppentrickfilm vom Hopfenkobold Hop sehen, der Sie in einer humorvollen Form durch alle Phasen des Wachstums, des Pflückens und der Verarbeitung des Hopfens führen wird. Danach bricht der Besucher in die einzelnen Etagen auf, wo er sich mit den Sammlungen des Museums – historischen Maschinen, Mechanisierungsmitteln und anderen bemerkenswerten Werkzeugen – vertraut macht. All das wird durch historische Fotografien und schriftliche Dokumente ergänzt. Nach der Besichtigung des Museums wird jeder Besucher begreifen, warum der beste Hopfen gerade in der Region Saaz geerntet wird, warum der Hopfen ein unentbehrlicher Rohstoff für das Bierbrauen ist und warum gerade die aus diesem Hopfen gebrauten tschechischen Biersorten die Tschechische Republik weltweit berühmt gemacht haben. Sollte der Besucher nach dieser Besichtigung müde werden, dann kann er in der Entspannungszone des Museum, in der fünf Hopfenreben als Repräsentanten der berühmtesten Sorte des Saazer Hopfens ausgepflanzt wurden, neue Kräfte schöpfen und seinen Durst stillen.

Damit der Besucher auch ein Souvenir mit dem Duft des Saazer Hopfens nach Hause mitnehmen kann, kann er an der Rezeption des Museums eine kleine Probe der getrockneten Hopfendolden bekommen, und sollte ihm das nicht reichen und er möchte den Hopfen auch gerne kosten, dann muss er „Sedmý schod“ (Siebte Stufe) besuchen, einen Laden mit speziellen Biersorten aus dem Saazer Hopfen im Erdgeschoss des Hopfenbauermuseums gegenüber dem Hopfenleuchtturm.

Hopfen- und Biertempel Žatec

Die sich in Nordböhmen am Fluss Eger befindliche Stadt Saaz (Žatec) hat eine tausendjährige Geschichte. Eine wichtige Rolle darin spielt der hervorragende aromatische Hopfen, dessen mehr als 700 Jahre dauernder Anbau zusammen mit der Bierproduktion zur Entstehung des unterhaltenden und lehrreichen Komplexes mit dem Namen Hopfen- und Bier-Tempel führte. Seine Wurzeln reichen in die umfangreiche Tradition dieser weltberühmten Hopfenbauerregion. Das attraktive Besichtigungsprogramm ist auf ein breites Besucherspektrum abgestimmt. Alles beginnt mit dem Besuch des Hopfenleuchtturmes. In die oberen Bereiche des Aussichtsturmes werden Sie mit dem Fahrstuhl transportiert, in dem Sie eine Überraschung in Form einer 3D-Projektion erwartet. Auf der Turmspitze befindet sich eine Aussichtsplattform mit Ausblick auf die Saazer Krone. Der Zugang zu dieser Plattform ist auch über die Außentreppe möglich. In der Krone des Hopfenleuchtturmes sind auch Lichter installiert, die der Umgebung feierliche Ereignisse in der Stadt Saaz anzeigen. Anschließend folgt die Besichtigung des Labyrinths, das sich im Gebäude des alten Hopfenlagers befindet. Am Ende des Labyrinths ist der Schatz der Hopfenregion versteckt. Beim Verlassen dieser Sektion sinkt der Adrenalinspiegel und erreicht sein normales Niveau. Ein äußerst interessanter Teil des Tempels ist die Hopfen-Turmuhre, die weltweit einzige ihrer Art, die durch ihre Ausführung die Aufmerksamkeit weckt. Wie alles im Hopfen- und Biertempel hat auch dieses Uhrwerk seine Geschichte. Die Mini-brauerei U Orloje (An der Turmuhr) ist die logische Fortsetzung der Besichtigung des ganzen Komplexes. Das Bier wird hier vor den Augen der Besucher gebraut. Richtig abgelagert wird das Bier direkt aus den Speichertanks der Brauerei gezapft. Probieren auch Sie, wie sorgsam gebrautes, tschechisches Bier schmeckt. Das Brauereirestaurant bietet Raum zur Entspannung, zum gemütlichen Beisammensein und zum Kosten von regionalen Gerichten. In den Sommermonaten gibt es Plätze auch im Hof des Brauereirestaurants. Der südliche Garten mit dem Kinder-Café bietet Raum für Spiel und Vergnügen. Zum Areal gehört auch der wunderschöne, neu renovierte Klostergarten am Kapuzinerkloster, der Entspannungsraum mit Kinderspielplatz, Vogelvolieren, Gehege mit Haustieren, Kräutergarten und manches schöne Detail bietet. Im Jahre 2012 wurde auch das renovierte Gebäude der einzigartigen Renaissance-Mälzerei zugänglich gemacht, in der eine Galerie und ein Unterichtszentrum für Kinder und Jugendliche entstanden.

GPS: 50°19'28.533"N, 13°32'40.201"E

Praktische Informationen

Chrám chmele a piva CZ (Hopfen- und Biertempel CZ),
nám. Prokopa Velkého 1951
Žatec

Bauftragter Direktor: Ing. Ondřej Baštýř
Tel.: +420 415 210 834
Email: bastyr@chchp.cz
Infozentrum: +420 415 211 610
Restaurant: +420 415 210 952
Email: info@chchp.cz
www.chchp.cz

Im Inneren des Restaurants gibt es eine kleine Brauerei. Vor den Augen der Besucher wird hier das Bier auf traditionelle tschechische Weise aus dem hiesigen Malz und Hopfen gebraut. Der sich daraus ergebende Geschmack des Nationalgetränks präsentiert die Originalität des tschechischen Biers. Im Angebot an den Theken gibt es im Laufe des Jahres 2-3 eigene Biersorten. Die Bierbrauereizepte umfassen Erfahrungen mehrerer Generationen tschechischer Mälzer, Hopfenbauer und Bierbrauer.





GPS: 50°21'46.999"N, 13°23'41"E

Praktische Informationen

Die Bürgervereinigung Vodácká Ohře (Wassersport-Eger) macht es sich zum Ziel, diesen Fluss nach vorne zu bringen und angenehmer zu gestalten. Durch ihren Beitrag entstand die Wassersportstrecke auf der Eger und ein Führer zur Wassersportstrecke. An der Eger sind Informationstafeln aufgestellt, welche Angaben darüber enthalten, wo sich der Wassersportler gerade aufhält und welche kulturellen Denkmäler und Sehenswürdigkeiten es in der Umgebung gibt. Außerdem findet man Informationen über die nächstgelegene Gemeinde inklusive Übernachtungsmöglichkeiten, eine Beschreibung einer konkreten Aktion oder eines Begriffes aus der Welt des Wassersports und an Wehren oder anderen Hindernissen auch Informationen darüber, wie sie zu überwinden sind.



Nechranitzer Talsperre und der Fluss Eger für Kanuten

Der Nechranitzer Stausee in Nordböhmen liegt am Fluss Eger (Ohře) im Bezirk Komotau (Chomutov) zwischen den Städten Kaaden (Kadaň), Komotau (Chomutov) und Saaz (Žatec) und es handelt sich um die größte Wasserfläche im Erzgebirgsvorland. Er wurde im Jahre 1968 als Wasserquelle für die nicht weit entfernten Kraftwerke Tušimice errichtet und erlebt zurzeit wegen seiner vielfältigen Erholungs-, Fischfangs- und Wassersportmöglichkeiten eine bedeutende touristische Entwicklung. Es gibt hier außerordentlich gute Windbedingungen für Segler. Mit seinem Ausmaß von fast 1400 ha ist er hierzulande der sechstgrößte Stausee und sein über drei Kilometer langer Staudamm ist der längste geschüttete Damm Mitteleuropas. Er ist im Durchschnitt 47,5 Meter hoch, die maximale Wassertiefe beträgt 46 Meter. Um die Talsperre herum gibt es sieben Campingplätze, von welchen jeder Unterkunftsmöglichkeiten in Zelten, Wohnmobilen, Hütten und Bungalows bietet. Auch begeisterte Radfahrer werden hier auf ihre Kosten kommen (wunderschöne Ziele in der Umgebung). Ein Teil dieses Gebietes wurde zum Vogelreservat erklärt und ist ein Bestandteil des Systems Natura 2000.

Der viert längste Fluss hierzulande ist die Eger (Ohře). Dieser lange Zeit vernachlässigte Fluss konnte nun endlich eine große Entwicklung im Bereich des Kanusports erleben. Er entspringt im Fichtelgebirge in Deutschland, wo er den Namen Eger trägt. Am Oberlauf bildet er eher Mäander, dann nehmen die Stromschnellen zu, später wird er ruhiger und strömt im Zickzack durch die Landschaft des Böhmisches Mittelgebirges. Er bietet viele Lagerplätze und Sehenswürdigkeiten, wie Burgen und Schlösser oder eine Felsenstadt. Der beliebteste Abschnitt liegt zwischen Elbogen (Loket) und Klášterec an der Eger (Klášterec nad Ohří), den man in 2–3 Tagen abfahren kann. Die meisten Wehre an der Eger haben keine schiffbare Bootsgasse, deren Bau wird jedoch geplant. Gefährlich sind vor allem zwei Wehre in Tuhnice und Radošov. Bei niedrigem Wasserpegel kann man hier badende Kanuten sehen, bei höherem Wasserpegel haben die beiden Wehre schon mehrere Menschen das Leben gekostet.

Schloss Krásný Dvůr

Die herrliche natürliche Umgebung eines ausgedehnten Schlossparkes, der dem französischen Versailles ähnlich ist, hat eines der eindrucksvollsten Schlösser Böhmens, das Schloss Schönhof (Krásný Dvůr) am Fuße des Duppauer Gebirges südwestlich von Saaz. Es belegt die Inspiration durch die Architektur Frankreichs und den tiefgreifenden Sachverstand der Familie Czernin, was die räumlichen Ansprüche der barocken Schlossarchitektur angeht. Mit diesem bedeutenden Adelsgeschlecht ist die Geschichte der Herrschaft Schönhof (Krásný Dvůr) verknüpft. Die Renaissancefestung verwandelte sich in ein edles und nüchternes, in die umliegende Landschaft eingegliedertes Schlossgebäude. Herrmann Czernin von Chudenitz, der erste aus diesem Geschlecht, erwarb dieses Bauwerk im Jahre 1649. Der mutige junge Mann unternahm zusammen mit Christoph Harant von Polshitz und Weseritz eine lange Reise in den Orient. In den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts ließen die Czernins einen einzigartigen und hierzulande auch den größten und ältesten englischen Park mit einem Ausmaß von 100 ha errichten. Er hat ein durchdachtes Wassersystem, das fünf Teiche speist, einen künstlichen Wasserfall, massive Bäume, von welchen der älteste – die Goethe-Eiche (heute nur noch ein Torso) – über 1000 Jahre alt ist, mehrere Gartenbauten im Stil des Empires und Romantismus, von welchen vor allem der neugotische Aussichtsturm mit der Kapelle und der 26 Meter hohe Obelisk sehr ausdrucksvoll sind. Im Schloss waren viele bedeutende Persönlichkeiten zu Gast, so etwa J. W. Goethe, die Fürstin von Sagan mit dem Fürsten Metternich oder Josef Dobrovský. In den Innenräumen des Schlosses kann man verschiedenartige Gegenstände wie Porzellan und Keramik, Kachelöfen, Uhren, Barockmöbel, Fayence sehen, es gibt hier auch sehr wertvolle Gemälde tschechischer und europäischer Maler. Eine Besonderheit stellen zweiundvierzig Barockgemälde mit lebensgroßen Portraits von Jagdhunden dar. Das Schloss gefiel auch den Filmemachern. Durch den Park führen drei markierte Routen zu den einzelnen Bauten.

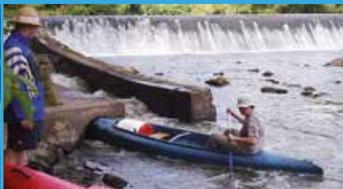
GPS: 50°15'6.6"N, 13°22'11.9"E

Praktische Informationen

Möglichkeit der romantischen Spaziergänge in einem im Stil einer natürlichen Landschaft gestalteten Park, der als erster seiner Art in den Jahren 1783-1793 von Johann Rudolf Czernin begründet wurde. In der Konzeption der Parkanlage finden wir so manche Gemeinsamkeit mit dem französischen Versailles, vor allem dank der zahlreichen romantischen Bauwerken (z. B. Pans Tempel, Gotischer Tempel – der Aussichtsturm, Sonnentempel – Pavillon, Obelisk, Goethe-Pavillon und Chinesischer Pavillon).
Opening hours: April-October
e-mail: zamek.krasnydvur@ustj.npu.cz

Geöffnet: 25.–28. 3., April - Oktober
Email: krasnydvur@npu.cz

www.krasny-dvur.cz





Praktische Informationen

Der erste Abschnitt des Forellenflusses beginnt in Saaz (Zatec), wo sich auch zwei Wehre befinden, an welchen der Fischfang auch mit Zulassung für Gebiete außerhalb von Forellengebieten genehmigt ist, was in der Zeit der Schonung von anderen Revieren außerhalb der Forellengebieten ein ganz großer Vorteil ist. Der Flussboden ist steinig, stellenweise mit größeren Steinblöcken und vielen Algen. Es gibt hier sowohl Wildwasser und Stromschnellen als auch ruhige Ströme mit vielen Tiefen. In den langsameren Flussabschnitten, in den Algen und an größeren Steinblöcken verborgen, gibt es Forellen, Äschen, Saiblinge, aber auch kleinere Hechte, Zander und Raubadele. Die Eger ist das Revier, wo die meisten Lachsforellentrophäen in ganz Tschechien gefangen werden! Am linken Ufer führt ein Feldweg von Saaz (Zatec) nach Straná, Parkmöglichkeit in unmittelbarer Nähe des Flusses. Ein beliebter Ort ist auch Libotschan (Libočany) am rechten Ufer. Auch hier kann man das Auto stehen lassen. Vorsicht beim Waten, im Fluss gibt es auch tiefe Löcher, in welchen schon viele Fliegenfischer unfreiwillig baden mussten.

Forellenreviere (rote Markierung):
443 040 OHŘE 8 a
443 059 OHŘE 8 B

Der Fluss Eger (Ohře) – das Paradies der königlichen Fischerei

Für die nordwestliche Region Böhmens hatte der Fluss Eger schon immer eine außerordentliche Bedeutung. Er bildet ihre natürliche Längsachse, die auch geologisch unterschiedliche Formationen voneinander trennt. Das Flussgebiet gehört in eine Region, die bereits vom Chronisten Cosmas als Gebiet der Provincia Lucensis bezeichnet wurde und schon immer zu den am dichtesten besiedelten Gebieten zählte. Die Bedeutung des Fischfangs mit dem sagenhaften Reichtum an Fischen gab bereits mittelalterlichen Historikern einen Anstoß. Bereits der Chronist Balbín schrieb im Jahre 1679: „... der Lachs verlässt das Meer und kommt in die Flüsse und zieht bis in die Elbezuflüsse hinein, so auch in die Eger ...“ Auch heute kehrt der atlantische Lachs, ein edler Raubfisch, langsam in die Flüsse Nordböhmens zurück. Lachse wurden außer in Kamnitz (Kamenice) und Polzen (Ploučnice) auch im Egerzufluss Leibitschbach (Liboc) ausgesetzt. Die Spezialität der Angler an der Eger ist jedoch das Fliegenfischen, und vor allem das Fangen von großen Bachforellen und Äschen. Das ist nichts Einfaches, denn die Fische haben hier im Fluss genug Nahrung. Ein Erlebnis für die Fliegenfischer sind aber auch die sehr schönen und kämpferischen Barben, allmählich setzt sich auch der Rapfen durch. Fliegenfischen an der Eger – das ist eine Herausforderung. Die Eger ist ein Forellenfluss, kaum zu glauben aber, dass man hier zum Beispiel auch Zander fangen kann. Etwa diejenigen, die vom Hochwasser aus dem Nechrantzer Stausee geholt werden. Zum Beispiel hat einer der Angler einen Streamer angebunden und daran gleich einen 110 cm langen und 13 kg schweren Zander gefangen. Und so betreten die Fliegenfischer an der Eger in ihren Wathosen immer weiter und tiefer den Fluss, bis zur Brust im Wasser suchen sie in ihren Kästchen nach den besten Exemplaren der Wasserflöhe, Larven oder Puppen der Köcherfliegen, aus welchen sie die meisten Köder auch in allerlei bunten Kombinationen selbst fertigen, und sich über die Aufregung über den Kampf mit einem, gerade heute erwarteten großen Fisch freuen. Das Flyfishing oder Fliegenfischen ist für so manchen Angler eine Art Lebensphilosophie. Und an der Eger kann man es mit Erfolg betreiben.

Postoloprty, Podbořany und der Aussichtsturm in Kriery

Die erste Erwähnung von Postelberg (Postoloprty) findet sich in der sog. Cosmas-Chronik die den Kampf von Neklan, dem Fürsten aus dem Stamm der Tschechen, mit den Lutschan schildert. Wie aber die archäologischen Funde belegen, war der Ort bereits früher von vielen unbekanntem Stämmen und ethnischen Gruppen besiedelt. Unter den historischen Denkmälern sind die folgenden erwähnenswert: das Schloss mit dem Garten, die Mariä-Himmelfahrts-Kirche, die Überschwemmungsbrücke oder die Pestsäule mit der Statuengruppe der Pietät auf dem Marktplatz.

Die Entstehung Podersams (Podbořany) datieren die Historiker ins erste Jahrtausend zurück, als Rohowetz von Wrschowitz in der Umgebung der Festung auf dem Rubinberg (Rubín, 352 m) mit dem Bau der Häuser unterhalb der Burg begann. Durch eine Festung geschützt entstand die heutige Stadt Podersam (Podbořany). Der Rubinberg selbst ist eine Dominante der Stadt und als wichtiges Landschaftselement unterliegt er dem gesetzlichen Schutz. Er war bereits vor 4000 Jahren, seit der jüngeren Steinzeit, besiedelt und man hat hier wertvolle archäologische Funde entdeckt. Die Forscher behaupten, der Rubinberg sei die sagenhafte Wogastisburg, unterhalb von welcher der Herrscher Samo den fränkischen König Dagobert besiegte. Zu weiteren Denkmälern Podersams gehören Kirchen, die Pestsäule mit der Dreifaltigkeitsstatue, das Marterl und das Arbeiterhaus.

Sechs Kilometer von Podersam (Podbořany) entfernt auf dem niedrigen, steilen Kirchberg (Kostelní vrch, 383 m), an der Stelle der Burg Ziegenburgen, steht der Schiller-Aussichtsturm. Beim Bau in den Jahren 1905-1906 zum Gedenken des hundertjährigen Todesages des großen deutschen Dichters Friedrich Schiller sollen 298 Pferdegespanne 95 000 Ziegelsteine, 60 Sandfuhrn und 15 Granitsteinfuhrn auf den Berg transportiert haben. Der Bau war ein architektonisches Unikat und zu seiner Eröffnung kamen Tausende von Menschen. Ursprünglich hatte der Aussichtsturm drei Aussichtsterrassen, doch der Zahn der Zeit hat sein Werk geleistet. Nach 2000 wurde er renoviert und wieder zugänglich gemacht. Vom Aussichtsturm eröffnet sich ein herrlicher Blick auf das Böhmisches Mittelgebirge, das Erzgebirge und das Duppauer Gebirge.

GPS: 50°21'32.52"N, 13°42'5.41"E
50°10'20.031"N, 13°25'48.42"E

Praktische Informationen

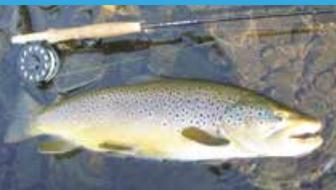
Schiller-Aussichtsturm in Kriery (Kriery): in einer Entfernung von 6 km Luftlinie südlich von Podersam (Podbořany); aus Podersam nach Kriery (Kriery) führt ein grün markierter Wanderweg, ein blau markierter führt aus der Gemeinde Rudig (Vroutek), zum Aussichtsturm führt dann von der Kirche ein örtlicher Pfad.

Verkauf von Touristenmarken No.873.

Die nähere und weitere Umgebung der Städte Postelberg (Postoloprty) und Podersam (Podbořany) ist ein idealer Ort für Radtouren.



QR-code
Öffnungszeiten
des Aussichtsturmes





GPS: 50°19'10.24"N, 13°44'56.169"E

Praktische Informationen

Das erneuerte Schloss ging 2012 in den vollen Betrieb für die Öffentlichkeit über. Es ist von April bis Oktober jeden Tag außer montags geöffnet.

Frei begehbare Bereiche: Schlossturm, Südgarten, Tiefstall. Zum gemütlichen Beisammensein und zur Stärkung lädt die Schlossschenke im ersten Innenhof ein. Im ehemaligen Haus des fürstlichen Verwalters gibt es Übernachtungsmöglichkeiten in drei geschmackvoll eingerichteten Zimmern im Jugendstil.

In den letzten Jahren durchläuft das Schlossgelände als Eigentum des Ústecký kraj (Region Ústí) eine systematische Rekonstruktion, trotzdem lädt es aber auch jetzt schon stets zu zwei Besichtigungsrundgängen, jährlichen Ausstellungen, aber auch einem reichhaltigen Kulturprogramm von Ostern bis Weihnachten ein.

www.zameknovyhrad.cz

Nový Hrad in Jimlín

Das Schloss Nový Hrad (Neuschloss) ragt über den Gemeinden Jimlín (Imling), Zeměchy (Semiech) und Opočno (Opotschna) in der leicht hügeligen Landschaft Dolní Poohří (Untere Egerniederung), 5 km südwestlich von Louny (Laun), zwischen dem Naturpark Džbán (Krugwald) und dem České středohoří (Böhmisches Mittelgebirge) empor.

Die Geschichte dieses Ortes begann man im Jahre 1267 zu schreiben, als die hiesige Festung den Rittern aus Jimlín (Imling) gehörte. 1453 wurde die Imlinger Residenz von Albrecht Bezručický von Kolowrat übernommen, der 1465 unter Einwilligung des Königs Jiří z Poděbrad (Georg von Podiebrad) mit dem Bau einer prunkvollen Burg begann, welcher er den Namen Nový Hrad (Neuschloss) gab und so die Novohradský von Kolowrat als neuen Ast des Geschlechts entstehen ließ. Diese verließen ihren Sitz schon nach einhundert Jahren, aber zu dieser Zeit wurde Nový Hrad (Neuschloss) bereits allmählich zu einem gemütlichen Schloss umgebaut. An Bedeutung gewann es hauptsächlich durch den Grafen Gustav Adolf von Warrensbach und seine Stieftochter. Im Jahre 1715 wurde das Schloss wiederum zum Sitz der liederlichen Anna Barbora von Löwenegg-Tondeur. Das durch die Kriege verwüstete Neuschloss Gut wurde im Jahre 1767 an den Fürsten Josef Adam von Schwarzenberg, einen reichen Nachbarn aus dem nahen Postoloprty (Postelberg) verkauft. Das Areal wurde anschließend als Jagdschloss, Militärlazarett, Sitz hochgradiger Beamter und letztendlich als Großgrundbesitz genutzt. Kurz nach der Verstaatlichung im Jahre 1947 wandelte die Landwirtschaftsgesellschaft das Schloss „zu ihrem Ebenbild“ um. Zu dieser Zeit wurden sowohl die Schlosskapelle zum Heiligen Josef als auch die repräsentativen Räume verwüstet. Die Rekonstruktion des Nový Hrad (Neuschlosses) begann bereits in den 70er Jahren und hält praktisch bis heute an. Seine Innenräume verbergen heute den vollständigsten Satz an Holzdeckenmalerei in der Tschechischen Republik, aber auch prunkvollen Stück italienischer Meister, gotische Fresken aus der Zeit der Kolowrat oder gut erhaltene Wirtschaftsräume, wie die schwarze Küche oder den barocken Trockenraum. Frei zugänglich ist der Schlossturm mit Sicht auf das ganze České středohoří (Böhmisches Mittelgebirge), den Tafelberg Džbán (Krugwald) oder das Erzgebirgsmassiv. In den letzten Jahren gelang es das Schloss mit Möbeln und wiedergefundenen ursprünglichen Bildern einzurichten, welche noch im Verlauf des 19. Jahrhunderts aus dem Schloss abtransportiert wurden.

Naturpark Džbán

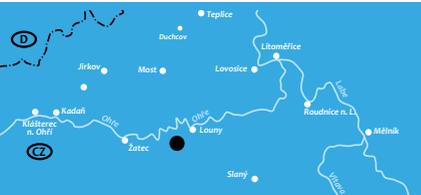
Der Nationalpark Krugwald (Džbán), eingerichtet im Jahre 1994 an der Grenze der Regionen Laun (Louny), Kladno und Rakonitz, ist ein verhältnismäßig ausgedehntes, naturwissenschaftlich und landschaftlich wertvolles Gebiet mit einem Ausmaß von mehr als 400 km². Der Zweck des Nationalparks ist die Erhaltung der einzigartigen Landschaft der Krugwalder Kreidetafel mit dem Vorkommen von vielen seltenen Pflanzenarten und bedeutenden ästhetischen Werten. Das durch tektonische Bewegungen über seine Umgebung angehobene Gebiet ist nach Norden geneigt und durch Talgräben in eine ganze Reihe von verschiedenen schmalen Gipfeln und Kämmen gegliedert, was auch durch die Erosion beeinflusst wurde. Es kam zur Entstehung von Felsenwänden und tiefen Tälern, stellenweise auch von kleinen Canyons. Der höchste Punkt ist der Krugwald (Džbán – 536 m ü. d. M.). In der Region befinden sich auch zahlreiche historische Denkmale und Reste der prähistorischen Besiedelung. Gerade hier wurde der berühmte Kopf des keltischen Helden aus Pläuerkalkstein entdeckt, der als die überhaupt schönste Darstellung des keltischen Mannes, Gottes oder Halbgottes jener Zeit und als Ikone der keltischen Kultur in dieser Zeit gilt. Der Bergkamm von Krugwald (Džbán) galt in den sagenhaften Zeiten der tschechischen Urzeit als Kriegsgrenze zwischen dem Stamm der Lutschan und dem Prager Fürstentum. Und vor allem sind hier die prähistorischen Steinreihen von Kounov, deren Zweck bislang keiner erklären konnte. Durch die von zwei Dritteln mit Wäldern bedeckte Region führen mehrere Fußwanderwege, Lehrpfade wurden hier errichtet und interessant ist die Region auch für Radwanderungen und vor allem dann für Touristen, die die Navigationstechnologie GPS benutzen. Bislang fehlt es leider an einem breiteren Unterkunftsangebot, unter den wenigen Möglichkeiten gilt der Campingplatz am Ufer des Erholungsteiches Bucek als einer der meist besuchten. Einige Tätigkeiten kann man nur mit Zustimmung des zuständigen Gemeindeamtes durchführen. Das Ziel, diese einzigartige Landschaft unversehrt zu bewahren, hat einfach die höchste Priorität.

GPS: 50°12'12.769"N, 13°45'6.244"E

Praktische Informationen

Zu Fuß durch den Krugwald (Džbán)? So z. B. von der Kreuzung zwischen Pnětluky und Domoušice einen Kilometer auf die aus weißem Pläuerkalkstein erbaute Burg Pravda, durch eine Abbiegung zum Teufelstein (Čertův kámen) und dann zur Burgstätte Malé hradisko. Von dort aus zum Forsthaus Rovina, an dem sich die St.-Adalbert-Kapelle und die Burgstätte von Kounov befinden. Von hier aus führt ein Lehrpfad zu den Steinreihen von Kounov und an der Eisenbahnstation Mutějovice vorbei zur Burgruine Džbán, dann an der frühen Grube Perun vorbei nach Mutějovice und später nach Krupá. Schätzungsweise 18 km und mit Pausen ca. 5 Stunden.

www.mulouny.cz/zivotniprostredi





GPS: 50°18'48.152"N, 13°38'53.456"E

Praktische Informationen

Der Menhir Verzaubertes Mädchen (Verzauberte Jungfrau, Am Stein) – ein ca. 135 cm hoher Stein – stand ursprünglich auf dem Feld am Weg nach Malnice. Laut einer Sage soll er von seiner ursprünglichen Stelle von einem Bauern abgeholt worden sein, weil der Bauer daraus einen Sitz machen wollte. In der Nacht jedoch sollen um den Stein herum Hunde herumgelaufen sein und jämmerlich geheult haben, deswegen musste der Bauer den Stein wieder an seine ursprüngliche Stelle zurückbringen. Die ursprüngliche Position des Verzauberten Mädchens zeigte zusammen mit der Steinernen Jungfrau bei Rakonitz (Rakovník) die genaue Meridian-Richtung an. In der Vergangenheit lag dieser Menhir lange Zeit im Graben an der Landstraße in der Nähe seiner ursprünglichen Stellung und drohte, zerstört zu werden. Im November 1986 wurde er dank Jaroslav Helšus ins Museum in Saaz (Žatec) gebracht, wo er bis heute im Garten steht. Nähere Angaben: Lithologie – Quarzstein, Quarzsandstein, Höhe 1,40 m, Gewicht 0,4 t, seine Form erinnert an einen Kegelstumpf. Älteste Nachweise – 1843 (Landkarte), 1895, 1896.

Megalithische Geheimnisse – Menhire und Steinreihen bei Kounov

Willkommen am geheimnisvollsten Ort der Tschechischen Republik! So wird zumindest der Berg Rovina bezeichnet, mit seltsamen Reihen aus großen Steinblöcken nördlich von Kounov zwischen Laun (Louny) und Rakonitz (Rakovník). Der Ort zählt zu den megalithischen Mysterien, genau wie das französische Carnac. Als etwas Außerordentliches wurden sie im Jahre 1934 von einem hiesigen jungen Lehrer entdeckt. Auf einer Fläche von mehreren Hektar sind hier in riesigen, von Norden nach Süden parallel verlaufenden Reihen in unregelmäßigen Abständen mehrere Tausend Steinblöcke aufgestellt. Einige von ihnen sind so massiv, dass er sich kaum eine Kraft vorstellen konnte, die sie hätte bewegen können. Der Stumm von Vermutungen, der nach der Veröffentlichung der Entdeckung ausbrach, hat sich bis heute nicht beruhigt. Sind die mysteriösen Reihen von Kounov ein urzeitlicher Tempel der Sonnenverehrer, ein Heidenkalender, ein astronomisches Observatorium oder nur ein einzigartiges System von Feldrainen ohnegleichen? Aus der gegenseitigen Stellung der zwei wichtigsten Steine Gibbon und Pegasus lässt sich der Osten und der Sonnenuntergang messen und die Einschnitte darauf sollen die einzelnen Aufgangsphasen der Sonnenscheibe zur Zeit der Sonnenwende anzeigen. Oder handelte es sich um die Bahnabgrenzung bei zeremoniellen Pferderennen der keltischen Siedler? Das Mysterium dauert weiter an und wartet auf seine Enträtselung, genau wie die Streitigkeiten zwischen den Mysteriensuchern und den Archäologen. Der einfache Tourist kann in der Suche nach den Steinen schwelgen und über die Mystik ihrer Bedeutung nachdenken. Eine weitere Sehenswürdigkeit aus längst vergangenen Zeiten ragt nördlich der Gemeinde Drahomysl an der linken Seite des Feldwegs nach Strkovice empor. Es handelt sich um den Menhir Verzauberter Mönch, mit der Sage von einem Ordensbruder aus dem Saazer Kapuzinerkloster, der sich in ein schönes Mädchen verliebte und das Mädchen in ihn. Das sündige Verhältnis wurde grausam bestraft – der Junge verwandelte sich in Stein und das Mädchen wurde als Hexe verbrannt. Der Stein soll immer noch mit starker Energie aus der Erde und aus dem Kosmos aufgeladen sein.

Panenský Týnec, Schlösser Líčkov und Stekník, Burg Pravda

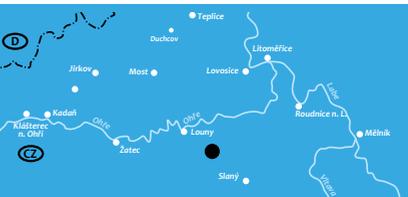
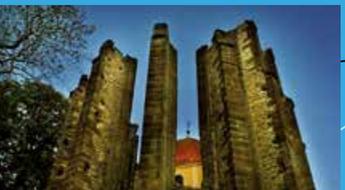
In Jungfernteinitz (Panenský Týnec) bei Laun (Louny), der mysteriösesten Ortschaft des Landkreises Aussig, befindet sich ein nicht fertig gebauter Dom. Dank seiner angeblichen Zone mit positiver Energie zieht dieser Ort seit langen Jahren Heilpraktiker, Psychotroniker und auch normale Sterblichen an. Der Bau wirkt imposant, kann angeblich gute Laune hervorrufen, Lebenslust geben, er wird als Tempel der guten Laune bezeichnet. Im 14. Jahrhundert wurde hier vom mächtigen Adelsgeschlecht der Žerotín ein Klarissinenkloster errichtet. Die Klarissinnen wurden von der Tochter von Ottokar I. Přemysl, der hl. Agnes, nach Böhmen gebracht. Im Komplex des Klosters hätte auch ein monumentaler dreischiffiger Dom im Stil der Hochgotik erbaut worden sollen. Durch seinen künstlerischen Wert zählt er zu den vollkommensten tschechischen Denkmälern und auch als Torso ist er ein wichtiger Bestandteil der Geschichte der tschechischen Architektur. Er erfreut sich einer großen Beliebtheit auch für Meditationen, Begegnungen, Liebesverabredungen und Hochzeitszeremonien. In der Gemeinde Litschkau (Líčkov), südöstlich von Saaz (Žatec) steht ein Schloss aus dem 14. Jahrhundert, ursprünglich eine gotische Burg. In der sog. Chronik Böhmens schreibt über dieses schon Wenzeslaus Hájek von Libotšchan. Es erfuhr manche Peripetien, hatte viele Besitzer. Das Schloss gehörte auch dem akademischen Maler O. Brázda und seiner Gattin Maria wurde es nach der Wende zurückgegeben. Es hat historische Innenräume mit Gemäldeverzierung und der Galerie des Malers Brázda sowie die Kapelle der hl. Anna. Auf einem höheren Felsvorsprung eines Mäanders des Flusses Eger in der Gemeinde Stekník befindet sich ein Rokokoschloss mit terrassenartigen Gärten im italienischen Stil. An der Stelle der prähistorischen Burgstätte bei Domoušice oberhalb der Ortschaft Pnětluky im bewaldeten Massiv Krugwald (Džbán) entstand die Burg Pravda. Die heute frei zugängliche Burgruine ist bereits seit dem vorletzten Jahrhundert ein gewisses Wahrzeichen und ein Wallfahrtsort, früher für nationale Feierlichkeiten, heute für Menschen mit Interesse an Geschichte, Fechtkunst oder Fantasy mit Zusammenkünften. Sie wird zu einer Kultruiene.

GPS: 50°17'44.61"N, 13°54'59.95"E

Praktische Informationen

Auf dem Flugplatz in Jungfernteinitz (Panenský Týnec), nur 50 km von Prag, ist ein Open-Air-Festival heimisch geworden. Dieser Ort wurde für das Festival gewählt als Quelle positiver Energie aus dem nicht fertig gebauten gotischen Dom, die auch Messungen entdeckt haben sollen. Das Programm umfasst auch Sportaktivitäten, Theater, Workshops u. ä. Das Open-Air-Festival geriet in die Gesellschaft von solch etablierten Aktionen wie des britischen Glastonbury und wird sogar den internationalen Preis für das umweltfreundlichste Festival entgegennehmen.

Der nicht fertig gebaute Dom in Jungfernteinitz zählt zu den Standorten, die für archäologische Forschungen ausgesucht wurden, denn es handelt sich um einen der möglichen Orte, wo die sterblichen Überreste von Agnes von Böhmen ruhen könnten.





Wissen Sie, wo sich der einzige Hopfen-Leuchtturm in Böhmen befindet?

In der Umgebung des Flusses Ohře (Eger) wird seit jeher Hopfen angebaut. Auf den tausendjährigen Hopfenanbau und die Braukunst in diesem Gebiet kann der Ústecký kraj (Region Ústí) nur stolz sein. Die Leute aus Žatec (Saaz) sprechen über Žatec (Saaz) als eine Stadt, „in der das Bier zu Hause ist“. Als einzige in der ganzen Republik können sie mit einer echten Seltenheit prahlen – dem Bier-

und Hopfendom. Was soll man sich darunter vorstellen? Einen unterhaltsamen und dennoch lehrreichen Komplex an Gebäuden und Einrichtungen, welche Ihnen alle Geheimnisse über den Hopfenanbau und das Brauen guten Bieres enthüllen. Das Gelände erkennen Sie schon von weitem, über ihm erhebt sich ein hoher Hopfenleuchtturm!



Übersicht der Informationszentren

Böhmische Schweiz

Brtníky • saisonal
 Čp. 276, 407 60 Brtníky
 tel.: 604 97 33 94
 e-mail: info@galerieametyst.cz
 www.galerieametyst.cz

Česká Kamenice
 nám. Míru 73
 407 21 Česká Kamenice
 tel.: 412 582 600
 e-mail: info@ceska-kamenice.cz
 www.ceska-kamenice.cz

Děčín
 Karla Čapka 1441/3, 405 02 Děčín
 tel.: 412 532 227
 e-mail: info@decin.cz
 www.idecin.cz

Čs. mládeže 89/4, 405 02 Děčín
 tel.: 725 975 773
 info-nadrizi@idecin.cz
 www.idecin.cz

Chřibská • saisonal
 Dolní Chřibská – Saula 284
 407 44 Dolní Chřibská
 tel.: 412 384 031
 e-mail: informace@ceskesvycarsko.cz
 www.ceskesvycarsko.cz

Doubice • saisonal
 Doubice 172 – Stará hospoda
 407 47 Doubice
 tel.: 412 381 432
 e-mail: info@starahospoda.cz
 www.info-doubice.cz

Hřensko – Pravčická brána
 407 17 Hřensko
 tel.: 412 554 033
 e-mail: brana@ceskosazce-svycarsko.cz
 www.pbrana.cz

Hřensko
 Hřensko 71, 407 17 Hřensko
 tel.: 412 528 344
 e-mail: info@hrensko.cz
 www.hrensko.cz

Jetřichovice • saisonal
 Jetřichovice, u aut. zastávky
 407 16 Jetřichovice
 tel.: 777 819 916
 e-mail: informace@ceskesvycarsko.cz
 www.jetrichovice.cz

Jiřetín pod Jedlovou
 náměstí Jiřího 300
 407 56 Jiřetín pod Jedlovou
 tel.: 412 379 336
 e-mail: info@jiretin.cz
 www.jiretin.cz

Panská skála • saisonal
 Panská skála
 471 14 Kamenický Šenov
 tel.: 487 767 401
 e-mail: ic.prachen@seznam.cz
 www.kulturarska.cz

Krásná Lípa
 Křínické nám. 10
 407 46 Krásná Lípa
 tel.: 412 383 413
 e-mail: informace@ceskesvycarsko.cz
 www.ceskesvycarsko.cz

Kytlice • saisonal
 Kytlice 24, Kytlice
 tel.: 412 581 121
 e-mail: info@obec-kytlice.cz
 www.obec-kytlice.cz

Mezní Louka • saisonal
 Mezní Louka 37
 407 17 Mezní Louka
 tel.: 778 474 810
 e-mail: info@uforta.cz
 www.uforta.cz

Mikulášovice • saisonal
 Mikulášovice 1007
 407 79 Mikulášovice
 tel.: 739 452 734
 e-mail: infomik@mikulasovice.cz
 www.mikulasovice.cz

Rumburk
 Lužické nám. 103
 408 01 Rumburk
 tel.: 412 331 171
 e-mail: info@icrumburk.cz
 www.icrumburk.cz

Srbská Kamenice • saisonal
 Srbská Kamenice 224
 407 15 Srbská Kamenice
 tel.: 773 781 598
 e-mail: info@srbskakamenice.cz
 www.srbska-kamenice.cz

Šluknov
 Zámecká 642, 407 77 Šluknov
 tel.: 412 332 711
 e-mail: ic@mesto-sluknov.cz
 www.mesto-sluknov.cz

Varnsdorf
 Otáhalova 1260
 407 47 Varnsdorf
 tel.: 775 398 650
 e-mail: mic@mkvdf.cz
 www.varnsdorf.cz

Tisá • saisonal
 Tisá 205 (budova OÚ)
 403 36 Tisá
 tel.: 475 222 440
 e-mail: Info.Tisa@email.cz
 www.tisa.cz

Böhmisches Mittelgebirge
Libochovice
 náměstí 5, května 48
 411 17 Libochovice
 tel.: 416 725 857, 725 878 642
 e-mail: info@libochovice.cz
 www.libochovice.cz

Litoměřice
 Mírové náměstí 16/8a
 412 01 Litoměřice
 tel.: 416 916 440, 411 131 083
 e-mail: info@litomerice-info.cz
 www.litomerice-info.cz

Lovosice
 Osvoboditelů 48/55
 410 30 Lovosice
 tel.: 416 571 173, 416 571 174
 e-mail: info@meulovo.cz
 www.meulovo.cz

Roudnice nad Labem
 Karlovo náměstí 21
 413 01 Roudnice nad Labem
 tel.: 416 850 201
 e-mail: info@roudnice.nl.cz
 www.roudnice.nl.cz

Štětí
 Obchodní 547, 411 08 Štětí
 tel.: 416 812 715
 e-mail: infocentrum@steti.cz
 www.stetsko.cz

Terezín
 Dukelských hrdinů 43
 411 55 Terezín
 tel.: 775 711 881
 e-mail: info@terezin.cz
 www.terezin.cz

Třebenice
 Paříkovo náměstí 1
 411 13 Třebenice
 tel.: 416 594 485
 e-mail: infocentrum@mesto-trebenice.cz
 www.mesto-trebenice.cz

Ústí nad Labem
 Mírové náměstí 1/1
 400 01 Ústí nad Labem
 tel.: 475 271 700
 e-mail: info.stredisko@mag-ul.cz
 www.usti-nad-labem.cz

Kadaň
 Jana Švermy 7, 432 01 Kadaň
 tel.: 474 319 550
 e-mail: infocentrum@mesto-kadan.cz
 www.mesto-kadan.cz

Kláštevec nad Ohří
 nám. Dr. E. Beneše 85
 431 51 Kláštevec nad Ohří
 tel.: 474 359 687
 e-mail: icklasterec@muklasterec.cz
 www.klasterec.cz

Ústětk
 Mírové nám. 47, 411 45 Ústětk
 tel.: 416 795 368
 e-mail: mk.ustek@tiscali.cz
 www.mesto-ustek.cz

Erzgebirge
Bílina
 Břežanská 50/4, 418 01 Bílina
 tel.: 775 601 264
 e-mail: info@icbilina.cz
 www.bilina.cz

Duchcov
 Masarykova 71/7
 419 01 Duchcov
 tel.: 417 835 456
 e-mail: info.duchcov@tiscali.cz
 www.duchcov.cz

Chomutov
 U Městských mlýnů 5885
 430 01 Chomutov
 tel.: 800 100 473
 e-mail: infocentrum@chomutov-mesto.cz
 www.echomutov.cz

Jirkov
 Kostelní 47, 431 11 Jirkov
 tel.: 474 654 265
 e-mail: info.centrum@jirkov.cz
 www.jirkov.cz

Krupka
 Mariánské nám. 32
 417 42 Krupka
 tel.: 417 803 131
 e-mail: info@mukrupka.cz
 www.krupka-mesto.cz

Litvínov
 Mostecká 1, 436 01 Litvínov
 tel.: 603 151 600
 e-mail: info-litvinov@seznam.cz
 www.mulitvinov.cz

Most
 Radniční 1/2, 434 01 Most
 tel.: 774 105 314
 e-mail: infocentrum@mesto-most.cz
 www.imostecko.cz

Osek
 Rooseveltova 1, 417 05 Osek
 tel.: 777 735 714
 e-mail: info@osek.cz
 www.osek.cz

Teplice
 Benešovo nám. 840
 415 01 Teplice
 tel.: 417 510 666-8
 e-mail: tic@teplice.cz
 www.teplice.cz

Moldava
 Moldava 113
 417 81 Moldava v Krušných horách
 tel.: 731 036 488
 e-mail: itc.moldava@email.cz
 www.moldava.cz

Niederergetal
Kadaň
 Jana Švermy 7, 432 01 Kadaň
 tel.: 474 319 550
 e-mail: infocentrum@mesto-kadan.cz
 www.mesto-kadan.cz

Kláštevec nad Ohří
 nám. Dr. E. Beneše 85
 431 51 Kláštevec nad Ohří
 tel.: 474 359 687
 e-mail: icklasterec@muklasterec.cz
 www.klasterec.cz

Louny
 Pražská 95, 440 01 Louny
 tel.: 415 621 102
 e-mail: info@mulouny.cz
 www.louny.eu

Postoloprty
 Mírové nám. 3
 439 42 Postoloprty
 tel.: 415 783 188
 e-mail: kzmp@kzmp.cz
 www.kzmp.cz

Žatec
 nám. Svobody 1, 438 24 Žatec
 tel.: 415 736 156
 e-mail: infocentrum@mesto-zatec.cz
 www.infozatec.cz

Březno u Chomutova
 Radniční 97
 431 45 Březno u Chomutova
 tel.: 474 692 016
 e-mail: infocentrum@obecbrezno.cz
 www.obecbrezno.cz

Peruc • saisonal
 Zámecká zahrada 386
 439 07 Peruc
 tel.: 722 110 784
 e-mail: info@peruc.cz
 www.peruc.cz

Der Elberadweg Die schönste Route für Ihre Ausflüge!



Hřensko und das Pravčická brána
 größtes Sandsteiner in Europa

Velké Březno
 jüngstes Schloss und Brauerei Břežňák

Litoměřice
 malerischste Stadt des Böhmisches Mittelgebirges

Děčín
 am niedrigsten gelegene Stadt Tschechiens

Střekov
 romantischste Burg der Region

Velké Žernoseky
 nördlichstes Weinanbauebiet Tschechiens

Roudnice nad Labem
 größtes Schloss in der Region Ústí

Für die Beförderung von Fahrrädern und Passagieren kann der Fahrradbus (Cyklobus) zwischen Prag und Dresden genutzt werden

www.labska-stezka.cz
www.tornachboehmen.de

Herausgegeben vom Ústecký kraj
Velká Hradební 3118/48, 400 02 Ústí nad Labem
Telefon: +420 475 657 111; Fax: +420 475 200 245
E-Mail: urad@kr-ustecky.cz; www.kr-ustecky.cz



Region Ústí

